This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

NYPL RESEARCH LIBRARIES
3 3433 07606129 4

der

ndischen Klassiker,

in

n Verdeutschungen.

ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS.

The Antiquary. III.
Dundee. (fair port.)

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY

ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS.

In vier Theilen.

Dritter Theil.

„Ich kannt' Anselmo. Er war schlau und klug.
Klugheit und List besass er gleichermassen;
Doch störrig, wie ein eigensinnig Kind,
Ergötzt' ihr Spielwerk, wie's die Jugend liebt:
Ein Fabelbuch, geziert mit manchem Holzschnitt,
Das Klimpern einer rostigen Medaille,
Irgend ein altes Lied, wie's an der Wiege
König Pipin's zuerst gesungen ward.“

Zwickau,
im Verlage der Gebrüder Schumann.
1 8 7

von

Heinrich Döring.

In vier Theilen.

Dritter Theil.

„Ich kannt' Anselmo. Er war schlau und klug.
Klugheit und List besass er gleichermassen;
Doch störrig, wie ein eigensinnig Kind,
Ergötzt' ihr Spielwerk, wie's die Jugend liebt:
Ein Fabelbuch, geziert mit manchem Holzschnitt,
Das Klimpern einer rostigen Medaille,
Irgend ein altes Lied, wie's an der Wiege
König Pipin's zuerst gesungen ward.“

Zwickau,
im Verlage der Gebrüder Schumann.
1823.

sich verlassen, das ich auf Herrn Ol
heit und Discretion, so wie auf se
schaft gegen Sir Arthur Wardour se
doch, bey Gott, ein Geheimnifs
Wichtigkeit."

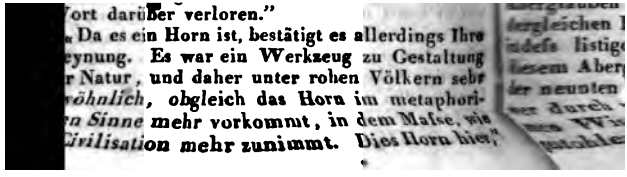
„Vielleicht wichtiger, als das Met
dadurch gewinnen werden," versetzte

„Das hängt von dem Glauben und
ab, die Sie zu dem grofsen Versuche
Falls Sie sich mit Sir Arthur verbin
so haben Sie nur hundert Pfund zuzu
fünfzig sind schon da, in einer An
ein Haus in Fairport. Dann aber bel
so viel Gold und Silber, dafs ich selbs
tität nicht bestimmt angeben kann."

„Das wird auch wohl sonst Nieman

„Wie befinden Sie sich, lieber Herr Oldbuck,“ sagte Dousterswivel; „mit dem jungen Herrn, dem Capitain Mac-Intyre, geht's doch hoffentlich auch besser? Ach, es ist immer ein schlechtes Geschäft, wenn sich junge Herren bleierne Kugeln in den Leib jagen!“

„Abenthener mit Bley sind in jeder Art mißlich, *Herr Dousterswivel*,“ entgegnete Oldbuck, „*allein ich höre* von meinem Freunde Sir Arthur,


ort darüber verloren."
Da es ein Horn ist, bestätigt es allerdings Ihre
eynung. Es war ein Werkzeug zu Gestaltung
r Natur, und daher unter rohen Völkern sehr
röhnlich, obgleich das Horn im metaphori-
n Sinne mehr vorkommt, in dem Maße, wie
ivilisation mehr zunimmt. Dies Horn hier,

sind?"

„Du lieber Himmel, was wollen Sie denn damit sagen, da ich Ihnen so viel Gutes erweise, als irgend in meinen Kräften steht?"

„Sie müssen wissen, dafs die Gesetzgebung, als sie die grausamen Verordnungen gegen Zauberey abschaffte, nicht hoffen durfte, damit auch den Aberglauben der Menschen zu vertilgen, auf dem dergleichen Hirngespinnste sich gründen. Damit indefs listige Personen keinen Mifsbrauch von diesem Aberglauben machen sollten, so steht in der neunten Verordnung Georgs II, Cap. 5: dafs *wer durch vorgebliche* Erfahrung in einer *geheimen Wissenschaft*, darauf ausgeht, verlorene, *gestohlene oder verborgene* Sachen wieder auf-

denken."

„Du lieber Himmel, Herr Oldbuck, was ist
an das für ein Benehmen gegen Ihren alten
Freund! Hab' ich Ihnen doch schon so deutlich
ich's irgend vermag, erklärt, dafs, wenn Sie
et gehen, Sie auch nicht das geringste von
Schätze finden werden."

„Ich will den Versuch wagen, und Sie sollen
Antheil davon erhalten, je nachdem

fuhr er fort, indem er es auf seinem Aermel rieb, „ist eine seltene und ehrwürdige Reliquie, und sollte ohne Zweifel für diesen oder jenen, nur nicht für den Adepten oder seinen Gönner, ein *cornu copiae* werden."

„Sie sind noch immer sehr schwergläubig, Herr Oldbuck, allein ich kann Sie versichern, die Mönche verstanden sich auf das *magisterium*."

„Lassen wir jetzt das *magisterium* aus dem Spiel, Herr Dousterswivel, und denken wir lieber an den Magistrat. Wissen Sie denn wohl, dafs Ihre Beschäftigung nach Schottischen Gesetzen unerlaubt ist, und dafs Sir Arthur und ich selbst Mitglieder der Friedenscommission sind?"

„Du lieber Himmel, was wollen Sie denn damit sagen, da ich Ihnen so viel Gutes erweise, als irgend in meinen Kräften steht?"

„Sie müssen wissen, dafs die Gesetzgebung, als sie die grausamen Verordnungen gegen Zauberey abschaffte, nicht hoffen durfte, damit auch den Aberglauben der Menschen zu vertilgen, auf dem dergleichen Hirngespinnste sich gründen. Damit indefs listige Personen keinen Mifsbrauch von diesem Aberglauben machen sollten, so steht in der neunten Verordnung Georgs II, Cap. 5: dafs *wer durch vorgebliche* Erfahrung in einer gehei-

Licht zu bringen, als ein gemeiner Betrüger, mit dem Pranger und Gefängnifs bestraft werden sollte.

„Steht das wirklich in den Gesetzen?" fragte Dousterswivel, mit einiger Unruhe.

„Ich kann Ihnen die Verordnung zeigen," versetzte der Alterthumsforscher.

„Dann, meine Herren, habe ich die Ehre, mich Ihnen zu empfehlen. Ich hab' eben keine Lust, bey dem Dinge zu stehen, was Sie den Pranger nennen. Es scheint mir nicht der beste Ort, um die freye Luft zu genieſsen, und die Gefängnisse lieb' ich vollends nicht, weil man da so gut als gar keine hat."

„Ich mufs Ihnen indefs doch rathen, Herr Dousterswivel, vor der Hand zu bleiben, wo Sie sind, denn ich kann Sie nicht gehen lassen, ausser in der Begleitung eines Constabels. Ueberdies erwart' ich auch, dafs Sie mit uns nach den Ruinen von St. Ruth gehen, und die Stelle genau bezeichnen werden, wo Sie den Schatz zu finden gedenken."

„Du lieber Himmel, Herr Oldbuck, was ist denn das für ein Benehmen gegen Ihren alten Freund! Hab' ich Ihnen doch schon so deutlich, als ich's irgend vermag, erklärt, dafs, wenn Sie *jetzt gehen, Sie* auch nicht das geringste von *einem Schatze* finden werden."

„*Ich will den Versuch wagen*, und Sie sollen

Intyre wieder frisch und gesund auf den Beinen steht. — Vergeſst auch heute Euren armen Bettler nicht!"

„Warum bist Du denn gar nicht nach Monkbarns gekommen, seit uns die Gefahr zwischen den Felsen und Fluthen bedrohte? — Da hast Du etwas, um Dir Schnupftabak zu kaufen."

Indeſs Oldbuck so in seiner Tasche umhersuchte, liefs er zufällig das Horn, welches die Münzen enthielt, herausfallen.

„Ey!" sagte der Bettler, das Horn betrachtend, *„das sieht ja einer alten* Bekanntschaft von mir *ähnlich. Die alte Dose* hätt' ich unter tausenden

Wittersnius nachzugraben."

„Wirklich?" sagte Oldbuck. „
Bergmann hast Du sie eingetausc
gut gefüllt hast Du sie wohl nie

Mit diesen Worten zeigte er il

„So lange sie mein war — d
schwören, Monkbarns — hab' ich
Pfennige Tabak darin gehabt.
wohl jetzt eine Antike daraus ma
schon mit manchen andern Dinge
Nun, ich habe nichts dawider,
nur, es machte Jemand aus mir
tike. Das geschieht leider nur mi
Erz und dergleichen — um einen
hier geboren und zu Hause ist, h
kein Mensch."

uns mit einigen Ihrer hochtrabenden Kunstwörter zu Hülfe zu kommen, die — sollten Sie auch bey dieser Gelegenheit wenig helfen — doch denen vielleicht von Nutzen seyn können, welche nicht das Glück des Junggesellenstandes geniessen, um ihre schreyenden Kinder damit zum Schweigen zu bringen."

„Herr Oldbuck," entgegnete Dousterswivel ziemlich verdrieſslich, „ich hab' Ihnen schon gesagt, daſs Sie keine guten Geschäfte machen werden, und es wird sich schon Gelegenheit finden, um Ihnen für Ihre Artigkeiten meinen Dank abzustatten — ja, ja, ganz gewiſs!"

„Wenn Ihro Gnaden den Boden umzugraben gedenken," sagte Adam, „und dabey den Bad

„Das ist schon bearbeitete [illegible] ich weifs das recht gut, weil ich einmal mit dem alten Will Winnett einen Sommer hindurch gearbeitet habe, der mehr Gräber machte, als irgend wer in der jetzigen Zeit. Im Winter aber war mir's zu kalt, und dann kam ein grünes Weihnachten, da starben die Menschen wie die Fliegen. Da wurde mir's zu arg, und ich liefs den alten Will sein Geschäft allein besorgen."

Die Grabenden waren indefs so weit vorgerückt, dafs man deutlich sehen konnte, die Seiten des Grabes waren ursprünglich mit vier Wänden von *Stein versehen* gewesen, welche ein Parallelogramm *bildeten*, wahrscheinlich bestimmt, um *den Sarg* aufzunehmen.

auf nichts Gutes deutet.

„Ja, ja," sagte der Bettler, „die hab' ich schon als Kind gehört:

Kommt Malcolm Misticot's Grab an die Sonnen,
Ist Knockwinnocks Land verloren und gewonnen.

Oldbuck kniete schon, mit der Brille auf der Nase, an dem Denkmale, und suchte theils mit dem Auge, theils mit dem Finger die einzelnen Zeilen verfolgend, die vermoderte Inschrift unter dem Bilde des Kriegers zu entziffern.

„Ja, ja," rief er, „das ist das Wappen von Knockwinnock, und dabey das Schild von Wardour."

„Richard Wardour, der Rotharmige genannt."

vvarnour, im Jahr nach Chri

„Ganz recht, Sir Arthur; böse Stab, das Zeichen der Il über beyde Wappen auf den Wo habt Ihr nur Eure Augen dies seltene Denkmal nicht seh habt?"

„Wo mufs denn der alte St dafs er mir nicht früher zu G ist?" sagte Ochiltree; „ich ke Kirche fast seit sechzig Jahren, was davon gehört oder gesehe sonst ein Mensch ausspürt, das nicht verborgen."

Dies gab allen Veranlassung, Zustand der Ruinen in diesem

..., und sie
...rüssig wurden.
l nun bald bis auf den Grund," sagte
und kömmt weder ein Sarg, noch
um Vorschein! Es sind gewiſs schon
ber vor uns hier gewesen, das merkt
ch."
n Worten stieg der Arbeiter aus der
r.
Du was, Bursche," sagte Adam, in-
einer Stelle hinunterstieg, „ich will
Versuch machen — bin ja ein alter
. Gute Sucher seyd Ihr wohl, aber
der."
as Grab hinabgestiegen war, stieſs
k mit der Eisenspitze kräftig in die
nd Widerstand in der Tief-

stiefs man auf eine Quantität Silberbarren. Ein allgemeiner Ausruf der Freude begrüfste diesen überraschenden und unerwarteten Fund, und der Baronet hob seine Hände und Augen zum Himmel empor, mit dem stummen Entzücken eines Menschen, der plötzlich von einer unaussprechlichen Angst befreyt wird. Oldbuck, der kaum seinen Augen traute, hob eine Stange Silber nach der andern empor. Es fand sich keine Inschrift, oder sonst ein Zeichen, ausser auf einer, welche Spanisch zu seyn schien. An der Aechtheit und dem grofsen Werthe des Schatzes konnte er nicht zweifeln. Indefs nahm er doch ein Stück nach dem andern heraus, untersuchte alle, der Reihe nach, und besorgte schon, dafs die untern Lagen

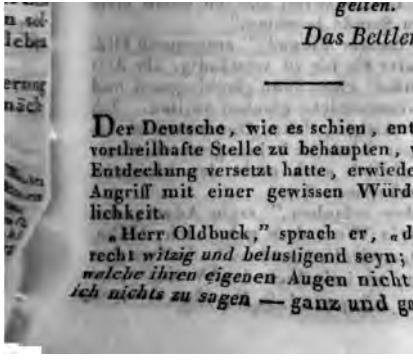
einer Art von Triumph zu Oldbuck wandte.

„Ich sagte Ihnen vorhin, mein werther Freund," begann er, „dafs ich nur nach einer Gelegenheit suchte, Ihnen für Ihre Höflichkeit meinen Dank abzustatten. Glauben Sie nicht, dafs ich jetzt eine gefunden habe?"

„Wie? Herr Dousterswivel? Sie glauben wohl etwas zum glücklichen Ausgange unsres Unternehmens beygetragen zu haben? Entsinnen Sie sich nicht, dafs Sie uns alle Unterstützung Ihres Kenntnisse verweigert haben? Sie sind hier ohne Waffen, *und wollen doch die Schlacht für uns entschieden haben!* Weder Amulet, Platte, Siegel, *Talisman*, Zauberspruch, Crystall, Penta-

ger Erwartung. Ihre Schaufeln stiefsen bald auf eine feste hölzerne Oberfläche, die, nachdem man die Erde hinweggeräumt hatte, die bestimmte Gestalt eines Kastens annahm, der viel kleiner als ein Sarg war. Ringsum waren Hände bemüht, ihn aus der Gruft emporzuschaffen, und alle Stimmen riefen, als er sich hob, wie schwer er sey, und suchten den Werth des Inhalts zu errathen. Man hatte sich hierin nicht getäuscht.

Als man die Kiste oder den Kasten aus der Gruft emporgebracht und den Deckel mit der Hacke aufgeschlagen hatte, erblickte man zuerst einen Ueberzug von grobem Segeltuch, unter dem sich eine Menge Schiffswerg befand, und endlich stiefs man auf eine Quantität Silberbarren. Ein allgemeiner Ausruf der Freude begrüfste diesen überraschenden und unerwarteten Fund, und der Baronet hob seine Hände und Augen zum Himmel empor, mit dem stummen Entzücken eines Menschen, der plötzlich von einer unaussprechlichen Angst befreyt wird. Oldbuck, der kaum seinen Augen traute, hob eine Stange Silber nach der andern empor. Es fand sich keine Inschrift, oder sonst ein Zeichen, ausser auf einer, welche Spanisch zu seyn schien. An der Aechtheit und dem grofsen Werthe des Schatzes konnte er nicht zweifeln. Indefs nahm er doch ein Stück nach dem andern heraus, untersuchte alle, der Reihe nach, und besorgte schon, dafs die untern Lagen



gelten.

Das Bettlergebüsch.

Der Deutsche, wie es schien, entschlossen, die vortheilhafte Stelle zu behaupten, worin ihn die Entdeckung versetzt hatte, erwiederte Oldbuck's Angriff mit einer gewissen Würde und Feyerlichkeit.

„Herr Oldbuck," sprach er, „das mag Alles recht witzig und belustigend seyn; indeß leuten, welche ihren eigenen Augen nicht glauben, daß ich nichts zu sagen — ganz und gar nichts! Frey-

bitten, mein verehrter, großmüthiger
die rechte Hand in Ihre Westentasche
und mir das zu zeigen, was Sie d
werden."

Sir Arthur that es, und zog die kle
platte heraus, die er, unter der Anl
Adepten, bey frühern Gelegenheiten
hatte.

„Wahrlich," sagte er, indem er
thumsforscher ernst ansah, „das ist
wodurch Herr Dousterswivel und ich
Entdeckung zu Stande brachten."

„Ey, mein theurer Freund," entge
buck; „ich halte Sie für zu verständi
Sie an den Einfluss eines dünn geschla
bekritzelten Kronenstücks glauben sol

Glücks begeistert, mit lauter Stimme: „Kehren Sie sich nicht an unsern Freund Monkbarns, Herr Dousterswivel, sondern kommen Sie morgen auf's Schloß, wo ich Ihnen beweisen werde, daß ich für die mir in dieser Sache ertheilten Winke nicht undankbar bin, und die fünfzig schmutzigen Banknoten von Fairport, wie Sie sie nennen, stehen Ihnen gleichfalls zu Diensten. — He da, Bursche, macht den Deckel der kostbaren Kiste wieder zu."

Allein der Deckel war in der allgemeinen Verwirrung unter den Schutt und unter die lockere Erde gekommen, die man aus dem Grabe geschaufelt hatte, und ließ sich nirgends entdecken.

„Gleichviel!" sagte Sir Arthur, „bindet ein Stück Wachstuch darüber, und bringt die Kiste in den Wagen. Nun, Monkbarns, wollen wir uns auf den Weg machen? Ich muß mit Ihnen

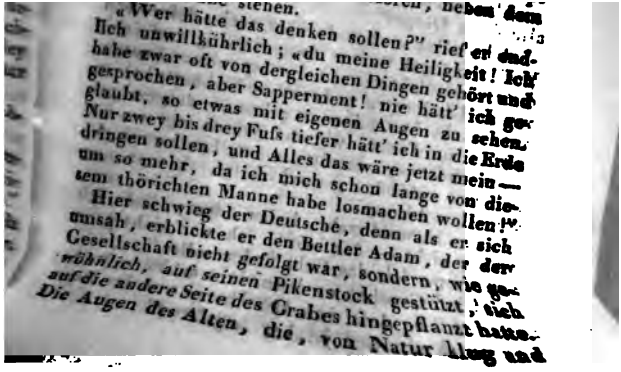
Ich hab' ich heute nichts von den künstl
Dingen, die Sie erwähnen, bey mir; allein
deshalb mufs das, was ich bewirkt, um so
derbarer erscheinen. Ich mufs Sie indefs
bitten, mein verehrter, grofsmüthiger Gö
die rechte Hand in Ihre Westentasche zu ste
und mir das zu zeigen, was Sie dort fi
werden."

Sir Arthur that es, und zog die kleine Si
platte heraus, die er, unter der Anleitun
Adepten, bey frühern Gelegenheiten gebr
hatte.

„Wahrlich," sagte er, indem er den
thumsforscher ernst ansah, „das ist das f
wodurch Herr Dousterswivel und ich unsre
Entdeckung zu Stande brachten."

„Ey, mein theurer Freund," entgegne
buck; „ich halte Sie für zu verständig, s
Sie an den Einfluſs eines dünn geschlagen
bekritzelten Kronenstücks glauben sollte
sage Dir, Sir Arthur, hätte Dousters
wufst, wo dieser Schatz zu heben gewes
Du hättest wahrlich auch nicht den l
Theil davon bekommen."

„Euer Gnaden erlauben," sagte Ad
überall gern sein Wort dazu gab, „ic
da Herr Dousterswivel so grofsen Anth
so ist's doch das W
Ihr ih



... stehen. ... ren, neben dem

«Wer hätte das denken sollen?" rief er endlich unwillkührlich; «du meine Heiligkeit! Ich habe zwar oft von dergleichen Dingen gehört und gesprochen, aber Sapperment! nie hätt' ich geglaubt, so etwas mit eigenen Augen zu sehen. Nur zwey bis drey Fuſs tiefer hätt' ich in die Erde dringen sollen, und Alles das wäre jetzt mein — um so mehr, da ich mich schon lange von diesem thörichten Manne habe losmachen wollen!"

Hier schwieg der Deutsche, denn als er sich umsah, erblickte er den Bettler Adam, der der Gesellschaft nicht gefolgt war, sondern, wie gewöhnlich, auf seinen Pikenstock gestützt, sich auf die andere Seite des Grabes hingepflanzt hatte. Die Augen des Alten, die, von Natur klug und

bewahrt."

Der Grabstein — derselbe, unter de
ar und der Deutsche die Münzen gefu
s — wurde sogleich weggeschafft, und
efs sich mit dem Spaten bequem dur
„Das ist schon bearbeitete Erde," sag
ich weifs das recht gut, weil ich ei
lem alten Will Winnett einen Sommer
gearbeitet habe, der mehr Gräber m
irgend wer in der jetzigen Zeit. Im W
war mir's zu kalt, und dann kam
Weihnachten, da starben die Mensch
Fliegen. Da wurde mir's zu arg, u
den alten Will sein Geschäft allein
[redacted] indefs so weit

pen auf dem Schilde," versetzte Sir
inem Seufzer, „ist ganz das nämli-
[dem Misticot's-Thurme, den Mal
'surpator, erbaut haben soll. Es
Mensch, wo er begraben sey, und
ıe alte Prophezeihung in unsrer Fa-
'olge die Entdeckung seines Grabes,
ıtes deutet."
gte der Bettler, „die hab' ich schon
ırt:

colm Misticot's Grab an die Sonnen,
ınocks Land verloren und gewonnen.

ete schon, mit der Brille auf der
Denkmale

was davon gehört oder gesehen, und was nur sonst ein Mensch ausspürt, das bleibt mir gewiſs nicht verborgen."

Dies gab allen Veranlassung, sich den frühern Zustand der Ruinen in diesem Winkel des Chors in's Gedächtniſs zurückzurufen, und sie erinnerten sich sämmtlich eines sehr beträchtlichen Schutthaufens, welcher weggeschafft seyn müſste, um das Grabmahl sichtbar zu machen. Sir Arthur hätte sich vielleicht erinnern können, das Denkmal schon früher erblickt zu haben; allein sein Gemüth war zu bewegt, als daſs er den Umstand mit der Gegenwart vergleichen konnte. Während die Umstehenden in solche Erinne-

„Weißt Du was, Bursche,“ sagte Adam, indem er an seiner Stelle hinunterstieg, „ich will einmal einen Versuch machen — bin ja ein alter Todtengräber. Gute Sucher seyd Ihr wohl, aber schlechte Finder.“

Als er in das Grab hinabgestiegen war, stieß er seinen Stock mit der Eisenspitze kräftig in die Erde. Er fand Widerstand in der Tiefe, und der Bettler rief, nach Art eines Schulknaben: „Halb Part! ich hab' etwas gefunden!“

Jedermann, von dem niedergeschlagenen Baronet bis zu dem verblüfften Adepten, drängte sich, von Neugier überwältigt, zu dem Grabe, und würde, wenn es Alle hätte fassen können, vielleicht gar hineingesprungen seyn. Die Arbeiter nahmen nun wieder ihre Werkzeuge zur Hand, und trieben ihr Geschäft mit dem Eifer neugieri-

der Begleitung eines Constabels. Ueberdies er-
wart' ich auch, dafs Sie mit uns nach den Ruinen von St. Ruth gehen, und die Stelle genau bezeichnen werden, wo Sie den Schatz zu finden gedenken."

„Du lieber Himmel, Herr Oldbuck, was ist denn das für ein Benehmen gegen Ihren alten Freund! Hab' ich Ihnen doch schon so deutlich, als ich's irgend vermag, erklärt, dafs, wenn Sie *jetzt gehen*, Sie auch nicht das geringste von einem *Schatze finden* werden."

„*Ich will den* Versuch wagen, und Sie sollen *Ihren Antheil* davon erhalten, je nachdem

seine Entdeckung machen wollen mit Hülfe seiner Kunst, und dadurch, dafs er die Zeichen der Kräfte anwandte, welche die planetarische Stunde beherrschen, und Sie verlangen von ihm, unter Androhung von Strafen, dafs er das Werk beginnen solle, ohne jene Vorkehrungen und Einleitungen getroffen zu haben, welche nach seiner Ansicht einen günstigen Erfolg sichern."

„Das ist nicht meine Meynung gewesen. Ich verlangte blos, dafs er, während wir nachsuchten, gegenwärtig seyn, und er uns nicht verlassen sollte. Ich fürchte, er steht mit den Kräften, von denen Sie sprechen, im Einverständnifs, und *was auch jetzt zu St.* Ruth verborgen liegen *mag, es verschwindet* wahrscheinlich, ehe wir *hinkommen.*"

machen das Ganze wieder eben. Wollt Ihr Euch indefs hier im Walde ein wenig mit mir niederſetzen, ſo will ich Euch beweiſen, daſs Ihr gerad' an den rechten Mann gekommen ſeyd, der Euch die beſte Auskunft geben kann über Mi[illegible]n Misticot und ſeine verborgenen Schätze. Aber erſt wollen wir die Buchſtaben auf dem Brette auslöſchen — ſie könnten am Ende von unſerm Geſpräche was verrathen!"

Der Bettler krazte nun mit einem Meſſer die Buchſtaben aus, oder machte ſie unkenntlich, daſs ſie Niemand mehr leſen konnte; auch beſtrich er das Brett wieder dergeſtalt mit angefeuchteter Thonerde, daſs keine Spur der Vertilgung ſichtbar war.

Dousterswivel ſah ihn bedenklich an, ohne ein Wort zu ſprechen. Nach den Bewegungen des Alten zu ſchlieſsen, in denen ſich durchaus Verſtand und helle Einſicht ausdrückte, war er nicht ein Mann, der ſich leicht übervortheilen lieſs, und unſer Adept — denn auch Schurken erkennen in gewiſſem Grade den Geiſt der Ueberlegenheit an — fühlte mit Miſsbehagen, daſs e hier die zweyte Rolle ſpielen, und die Ernte m einem ſo niedrigen Gefährten theilen ſollte. D *Liebe zum Gewinne* war indefs ſtark genug, e [illegible] Stolz zu unterdrücken, w [illegible] Betrogener, als

sen erreicht hatte, ein Wirthshaus,
eits früher erwähnt haben. Hier wur-
lie zum Graben erforderlichen Werk-
eschafft. Bey diesen Vorkehrungen
ie der alte Bettler Adam Ochiltree.
r Freund, woher des Weges?" sagte

egne Euch und verleih' Euch langes
egnete Adam. „Ich habe mit Ver-
, dafs der junge Herr Capitain Mac-
frisch und gesund auf den Beinen
geist auch heute Euren armen Bett-

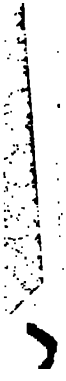
ist Du denn gar nicht nach Monk-
nen, seit uns die Gefahr zwischen
nd Fluthen bedrohte? — Da hast

[illegible], sagte er, indem er den [illegible] thumsforscher ernst ansah, „das ist das Siegel, wodurch Herr Dousterswivel und ich unsre erste Entdeckung zu Stande brachten.“

„Ey, mein theurer Freund,“ entgegnete Oldbuck; „ich halte Sie für zu verständig, als daſs Sie an den Einfluſs eines dünn geschlagenen und bekritzelten Kronenstücks glauben sollten. Ich sage Dir, Sir Arthur, hätte Dousterswivel gewuſst, wo dieser Schatz zu heben gewesen wäre, Du hättest wahrlich auch nicht den kleinsten Theil davon bekommen.“

„Euer Gnaden erlauben,“ sagte Adam, der überall gern sein Wort dazu gab, „ich denke, *da Herr Dousterswivel so groſsen Antheil an der Entdeckung hat*, so ist's doch das Wenigste, was *Ihr für ihn thun könnt*, daſs Ihr ihm dasjenige

...unen Bey die-
..., ihm das, was er selbst erworben,
se sich ausdrückte, auch selbst zu
finster zusammen, allein der Bettler
uf die Seite, und flüsterte ihm ein
ins Ohr, die er mit vieler Aufmerk-
vernehmen schien.
:n sprach Sir Arthur, von seinem
istert, mit lauter Stimme: „Kehren
an unsern Freund Monkbarns, Herr
, sondern kommen Sie morgen auf's
ch Ihnen beweisen werde, dafs ich
dieser Sache ertheilten Winke nicht
, und die fünfzig schmutzigen Bank-
port, wie Sie sie nennen, stehen
'ls zu Diensten. — He da, Bursche.
:el der kostbaren K...



„Hm!" versetzte Monkbarns, „da Stillschwei-
gen empfehlen, wo ein Dutzend Menschen um
ein Geheimniſs weiſs, das heiſst nur der Wahr-
heit einen Schleyer umhängen; denn die Geschich-
te verbreitet sich doch bald unter zwanzigerley
Gestalten; die wahre aber sollen nun die Richter
erfahren, und mehr bedarf's nicht."

„Ich will noch diese Nacht einen Expressen ab-
schicken," entgegnete der Baronet.

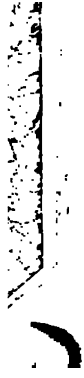
„Da kann ich Euer Gnaden eine sichere Gele-
genheit empfehlen," sagte Ochiltree, „den Alte-
nen David Mailsetter auf des Fleischers Klepper."

„Wir wollen das Weitre auf dem Wege mit
Monkbarns besprechen," versetzte der Baronet.
„*Hört, Kinder!*" fuhr er fort, indem er sich zu
den Arbeitern wandte, „kommt mit mir nach

...weichen; kommen Sie aber ja mor-
r."

...wivel murmelte eine Antwort, von
...os die Worte: «Schuldigkeit, mein
...önner!" und «aufzuwarten, Sir Ar-
...ehen konnte. Nachdem der Baronet
...und, in Begleitung der Arbeitsleute,
...verlassen hatten, blieb der Adept
...trem Sinnen verloren, neben dem
... stehen.

... das denken sollen?" rief er end-
...rlich; «du meine Heiligkeit! Ich
...on dergleichen Dingen gehört und
...er Sapperment! nie hätt' ich ge-
...s mit eigenen Augen zu sehen
...y Fuſs tiefer ...



„Also: lieber Adam, was denkt ihr denn über alle diese Dinge?"

„Ich dachte so eben darüber nach, daſs es von Euch recht gut war — denn einfältig darf ich's doch wohl nicht nennen — zwey reichen Leuten, welche Ländereyen und zahllose Einkünfte haben, eine solche Last Silber zu geben — dreymal geläutert im Feuer, wie die Schrift sagt — die Euch und zwey oder drey andere Leute so glücklich und zufrieden gemacht hätte, als man nur wünschen könnte."

„Das ist wohl wahr, lieber Adam; allein ich wuſste nicht — das heiſst, ich war nicht ganz *sicher, wo ich* das Geld finden sollte."

„*Wie? Geschah* es denn nicht auf Euren Rath und *Antrieb*, daſs sich Monkbarns und der Laird von *Knockwinnock* hieher begaben?"

meinen eigenen Ohren hörte, und heute die Ursache mit meinen eigenen Augen sahe, nämlich die grosse Kiste, mit gediegenem Silber aus Mexico! Was hätt' ich denn sonst davon denken sollen?"

„Was würdet Ihr aber wohl dem geben, der Euch auch zu einer solchen Kiste voll Silber verhülfe?"

„Geben? *mein Himmel!* ein ganzes reichliches *Viertel davon.*"

„*Wäre das Geheimniſs mein,*" sagte der Bettler, „*ich würd' es nicht anders,* als um die Hälfte

sagt' ich denn? Ich wollte eigentlich
solltet drey Viertel davon als Antheil h
und ich wollte mich gern mit einem h

„Nein, nein, Herr Dousterswivel,
gleich theilen, wie Bruder und Bruder
finden. Betrachtet einmal das Brett d
dort in den dunkeln Winkel warf, als
auf der andern Seite nach dem Silber
ist gescheidt genug, und ich war froh,
ihm so aus dem Gesichte rücken ko
werdet die Buchstaben besser lesen k
ich — ich bin kein Gelehrter, wenig
ich keine Uebung in dergleichen Din

Nach diesem bescheidenen Geständn
Unwissenheit, zog Ochiltree hinter ein

[redacted]

steht ja das *E* klar und deutlich!"

„Ja, ja, nun seh' ich's! Es heifst *search* und *number one* (Nummer Eins!) Mein Himmel, da mufs doch auch eine Nummer Zwey seyn, bester Freund; denn suchen ist doch so viel als nachforschen und graben, und dies ist erst Nummer Eins! Auf mein Wort, hier steckt noch ein grofser Gewinn für uns im Glücksrade, mein guter Meister Ochiltree!"

„Das mag allerdings seyn," versetzte Adam; „aber wir können's doch jetzt nicht herausbekommen, *weil es uns an Schaufeln fehlt.* Die haben *sie mitgenommen, und* am Ende kommen Einige *zurück, und werfen das* Loch wieder zu, und

Euch die beste Auskunft geben kann üb
Misticot und seine verborgenen Schä
erst wollen wir die Buchstaben auf
auslöschen — sie könnten am Ende
Gespräche was verrathen!"

Der Bettler krazte nun mit einem
Buchstaben aus, oder machte sie u
dafs sie Niemand mehr lesen konnt
strich er das Brett wieder dergestal
feuchteter Thonerde, dafs keine Spu
gung sichtbar war.

Dousterswivel sah ihn bedenklich a
Wort zu sprechen. Nach den Bew
Alten zu schliefsen, in denen sich d
stand und helle Einsicht ausdrückte,
ein Mann, der sich leicht übervert

... ...ues Geyers erblickte,
...en Raben zu seiner Beute geführt

ll doch seine Geschichte zu Ende hö-
ich er zu sich selbst; „es müfste wun-
gehen, wenn ich meinen Vortheil nicht
ey finden sollte, als sich's der Meister
iltree vorstellen mag."
pt, der auf diese Weise von einem
mystischen Kunst plötzlich zu einem
ling herabgesunken war, folgte dem
Widerstreben zu der Priors-Eiche,
der, wie sich die Leser erinnern,
der Ruinen lag. Hier setzte sich
nieder, und erwartete die Mitthei-
n.
terswivel" be-

tischt, irgend Jemand, ausser mir, etw
weifs — es müfste denn der Herr sel
denn in dem Archiv zu Knockwinnocl
wie ich gehört habe, auch ein altes P
buch darüber."

„Das mag Alles wahr seyn," sagte
swivel; „aber kommt nur zu Eurer (
selbst, guter Freund!"

„Nun seht," fuhr der Bettler fort,
schichte fällt in die alten Zeiten, wo'
unruhig im Lande zuging, wo jeder n
selbst sorgte, und Gott für uns alle.
Eigenthum besafs, der nahm es mit G
besafs es auch nur so lange, als er
konnte. Es ging damals Alles bunt
[illegible] und nicht blos hier in den öst

richard nun, der Rotharmige genannt,
te Bekanntschaft mit dem alten Knockwin-
— denn damals hiefsen sie noch Knockwin-
— und warb um seine einzige Tochter,
als Schlofs und Land in seine Hände käme.
r, sehr schwer liefs sich Sibylla — so
e sie der, der mir die Geschichte erzählte
der Ehe bewegen, denn sie hatte sich schon
ich weit in einen Liebeshandel mit einem
r eingelassen, den ihr Vater nicht gut lei-
rochte, und so kam es denn, dafs, als sie
iem Herrn Richard kaum vier Monat ver-
het war — denn heirathen hatte sie ihn
l müssen — sie ihn mit einem hübschen,
gen Knaben beschenkte. Das gab nun einen
örten Lärm, und man sprach von nichts

on den [illegible]
erab, behauptete, dafs Schloss [illegible]
ls dem ältesten Sohne, gehöre, und
Wardours hinaus. Darüber entstand ei
Gefecht und Blutvergiefsen; denn die E
Landes schlugen sich theils auf diese, t
jene Seite. Malcolm indefs behielt d
gewicht, indem er das Schloss behau
befestigte, und den grofsen Thurm erb
noch heut zu Tage Misticots-Thurm h

«Aber, bester Adam," unterbrach ihn
sche; «das klingt ganz, wie unsre langen
ten von den Baronen mit sechzehn Al
möchte lieber etwas von Gold und
nehmen."

«Nun seht, dieser Malcolm ward
[illegible] unterstützt, einem Bruder sei

dem warue.

„Ach, lieber alter Freund, das ist nicht so ganz unwahrscheinlich, wenn Sir Arthur sich mit allen seinen guten Freunden, blos Herrn Oldbuck zu Gefallen, entzweyt. — Ihr glaubt also, dies Gold und Silber gehöre dem guten Herrn Malcolm Mistkoth?"

„Allerdings, Herr Dousterdüwel!"

„Und glaubt auch, dafs noch mehr dort verborgen seyn müsse?"

„Das glaub' ich ebenfalls. Bedenkt doch nur: *Suarch Nro. 1. das heifst ja nichts andres, als: sucht, und ihr werdet* Nummer zwey finden. Ueberdies *enthält diese* Kiste doch nur Silber, und

ler, indem er ruhig auf seinem Platze sitzen blieb. „Erstlich haben wir, wie ich schon vorhin sagte, keine Werkzeuge zum Graben hier, da die Arbeiter ihre Hacken und Schaufeln alle mitgenommen haben. Dann könnten aber noch Leute, so lang' es noch Tag ist, in die Höhle gucken, oder der Herr könnte gar Jemanden hat schicken, um das Grab wieder zuzufüllen, und da wären wir gefangen. Wenn Ihr mich aber Nachts um zwölf Uhr mit einer dunkeln Laterne hier erwarten wollt, so will ich die nöthigen

... der Felsen-
... fest, daſs ihm von dem Wider-
Arme bis zu den Schulterblättern

f Adam, „Ringan's Hacke zerbrochen!
eine wahre Schande für die Leute in
laſs sie so zerbrechliche Werkzeuge
Versucht's einmal mit dem Spaten,
rswivel!"

gab indeſs keine Antwort, sondern
n etwa sechs Fuſs tiefen Grabe her-
ete seinen Gefährten mit einer vor
den Stimme an: „Wiſst Ihr denn
Meister Adam Ochiltree, wer der
im Gegenstande Eures Spottes und
nacht?"

Euch in die Enge treiben zu lan
Euch denn, wenn Ihr mit allen
zerfallt? Ich will drauf wette
Schatz in einer Minute finde!"

Mit diesen Worten sprang e
und ergriff den Spaten.

«Ich schwör's Euch zu," sagte
sen Mifstrauen nunmehr völlig re
Ihr mich hier zum Besten gehabt,
nur gefafst auf eine derbe Tracht

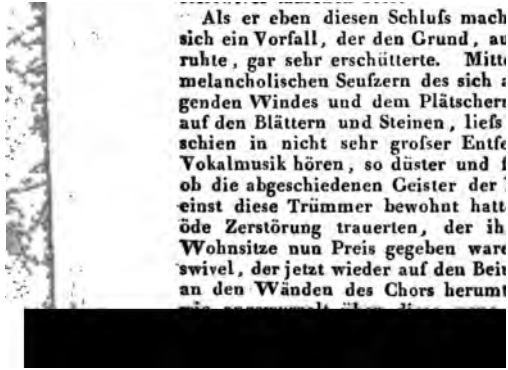
«Da hör' einmal Einer!" sagte
weifs, wie man die Leute zum A
ich glaub', sie haben's früher so
macht."

Bey dieser Aeusserung, welche o
frühere Scene

zu seinem höchsten Erstaunen, eine
schwarze Gestalt, welche dicht hinter ihm
Die Erscheinung liefs ihm nicht Zeit, den
nus, oder etwas anderes zu versuchen,
schritt sogleich zur That, und mafs des
Schulter drey bis vier Mal mit so kräf-
hlägen, dafs er unter dem Gewicht der-
iedersank, und einige Minuten zwischen
und Schrecken besinnungslos liegen blieb.
r wieder erwachte, befand er sich in dem
nen Chor allein, und lag auf der lockern
chten Erde, die aus Misticot's Grabe her-
ausfelt worden war. Er stand auf, mit
nischten Gefühl des Aergers und Schreh-
nd erst, als er einige Augenblicke auf-

wankte zwischen Oldbuck und Sir Arthur W
ır. Der erste hatte sein Mifsfallen deut
ıug zu erkennen gegeben; den letztern
tte er selbst tief gekränkt, und wenn er
cht glaubte, dafs Sir Arthur den ihm gespie
étrug in seinem ganzen Umfange kenne, so
ch doch leicht vermuthen, dafs er so weit
er die Wahrheit gekommen sey, um nach
ıu dürsten. Ochiltree hatte wenigstens auf
Umstand angespielt, von dem der Adept mit
tem Grunde glauben konnte, dafs er ein Ge
nifs zwischen Sir Arthur und ihm geliebes
laher mufste er ihn von dem erstern erfahr
Oldbuck's Reden zu schliefsen
meint, und

erloschen. Der Wind, der truherhin so heftig durch die Gewölbe der verfallenen Kirche blies, hatte sich gelegt; doch strömte ein sehr starker Regen herab. Der Mond wurde dadurch ganz verfinstert, und obgleich Dousterswivel die Ruinen einigermafsen kannte, und wufste, dafs er sich nach dem östlichen Thore zu wenden mufste, so waren doch seine Gedanken in diesem Augenblicke so verwirrt, dafs er eine Zeitlang ungewifs blieb, *in welcher* Richtung er es zu suchen habe. *In dieser Verlegenheit* begannen die Eingebungen *des Aberglaubens*, welche die Dunkelheit und



Als er eben diesen Schluſs mach
sich ein Vorfall, der den Grund, au
ruhte, gar sehr erschütterte. Mitt
melancholischen Seufzern des sich
genden Windes und dem Plätscher
auf den Blättern und Steinen, lieſs
schien in nicht sehr groſser Entf
Vokalmusik hören, so düster und
ob die abgeschiedenen Geister der
einst diese Trümmer bewohnt hatt
öde Zerstörung trauerten, der ih
Wohnsitze nun Preis gegeben war
swivel, der jetzt wieder auf den Bei
an den Wänden des Chors herum

, ... ihn dies Unterneh-
:hst gefährlich betrachten. Er ver-
wieder seinen gewöhnlichen schmei-
ı anzunehmen, ob er gleich in sei-
ganz anders gestimmt war, und bat
ıur hinzuführen; er wolle sich gern
ı lassen, was sein trefflicher Freund
len würde, vorzuschlagen.

' sagte der Bettler, „nehmt nur Eure
t zwischen dem hohen Grase und
einen. — Wenn wir nur das Licht
ten in dem furchtbaren Winde! —
ınd blickt ja auch mitunter durch

Vorten schlug der alte Adam, in
Adepten, der sich dicht an ...

ber," sagte Ochiltree, indem er in's Chor
he trat, und eine Art von herausforderm-
egung mit dem Arme machte, «frage
rnach, wenn er auch in diesem Augen-
schiene! Es ist ja nur ein körperloser
nd wir Beyde haben Körper —"
les Himmels Willen!" rief Dousterswivel,
gt! Sowohl von körperlosen, als mit Kör-
gabten Wesen!"
" sagte der Bettler, indem er die Blende
erne hinwegschob; «hier ist der Stein,
st oder kein Geist, ich mufs ein wenig
die Gruft!"
esen Worten sprang er da hinab, wo die
Kiste diesen Morgen war heraufgebracht

auch ein Bischen
ar; es wird sich schon der Mühe
ak' ich. Um eine Weile lös' ich
b."

l nahm die Stelle des Bettlers ein,
mit all' dem Eifer, den erregte
unden mit dem ängstlichen Wun-
ernehmen so schnell als möglich
hen, und den Ort verlassen zu
m eben so gewinnsüchtigen, als
l mifstrauischen Gemüthe erzeu-

z behaglich an dem Grabe stand,
n Gefährten, recht fleifsig zu

' rief er, „es werden wohl nicht
olchen Tagel-

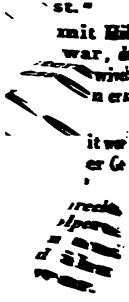
...kamen?" - ohne Wei

«Aus zwey guten Gründe
ler, indem er ruhig auf
blieb. «Erstlich haben wir
hin sagte, keine Werkzeug
da die Arbeiter ihre Hacken
mitgenommen haben. Dann
Leute, so lang' es noch Ta
gucken, oder der Herr könnte
schicken, um das Grab wied
da wären wir gefangen. We
Nachts um zwölf Uhr mit eine
hier erwarten wollt, so will
Werkzeuge mitbringen, und
ungestört an unser Unternehme

«Aber — aber —
sterswivel

... der Hand hielt, jene feyer-
e, welche, nach dem Ritual der ka-
tirche, bey der Vereinigung des Stau-
n Staube gesprochen werden.
en schwebte Dousterswivel noch im
gewifsheit, ob das, was er an diesem
dieser Stunde erblickte, etwas Wirk-
nur eine überirdische Darstellung der
ey, die in frühern Zeiten in diesen
s statt gefunden hatten, heut zu Tage
tantischen Ländern selten, in Schott-
, vorkommen. Er war nicht mit
er den Schlufs der Feyerlichkeit
er einen Versuch machen sollte,
Chor zurückzukehren, als er durch
ng seiner Stellung einem der [illegible]

Hand, und Beyde schieden, nach ge
Einverständnisse, von einander.



gemächlich sich von dem Zuge entfernen, wenn er gleich den entfernten Hufschlag der Rosse noch einige Zeit in der Richtung hörte, die das Trauergefolge genommen hatte.

Sechs und zwanzigstes

Wohl rudert dort das Boot d
Wie's leicht und eilig fährt
Wohl rudert dort das Boot d
Das Weib und Kind ernährt
Es rudert hin, es rudert her;
Wie froh und unbedrängt
Ist dessen Leben, der im Mee
Makrel' und Schmerle fängt

Alt

posten gestanden, in Deutschland
ta, in schlimmern Nächten, als diese,
wufste, dafs wohl so ein Dutzend
n in dem Dickicht vor mir stecken
er ich erfüllte immer meine Pflicht
:hste, und Niemand hat wohl den
nd gefunden."

r diese Worte vor sich hinmurmelte,
ıwillkührlich seinen Pikenstock auf
nahm die Stellung einer Schild-
ınd rief, als er hörte, dafs sich
Baume näherten, mit einem Tone,
ı seinen militärischen Reminiscen-
ine gegenwärtige Lage pafste: „Wer

Mütze spielten, oder an ihrer blau
Schürze zupften. Den Rocken im E
Spindel in der Hand, spann sie, n
tischer Weise, mechanisch ihren g
ab. Die jüngern Kinder, zwischen
der ältern umherkriechend, bemerk
sam, wie sich die Spindel der Grof
und nach füllte, und suchten zuweil
auf dem Boden zu unterbrechen, d
das regelmäfsigere Spinnrad allgem
worden ist, so dafs selbst die verwi
cessin in dem bekannten Feenmä
ganz Schottland durchwandern könn
die Hand mit einer Spindel zu verle
der Wunde zu sterben.

Obgleich es schon spät war —

r wieder seinen gewöhnlichen schmei-
n anzunehmen, ob er gleich in sei-
ganz anders gestimmt war, und bat
nur hinzuführen; er wolle sich gern
n lassen, was sein trefflicher Freund
den würde, vorzuschlagen.
," sagte der Bettler, „nehmt nur Eure
ht zwischen dem hohen Grase und
steinen. — Wenn wir nur das Licht
alten in dem furchtbaren Winde! —
Mond blickt ja auch mitunter durch
"

Worten schlug der alte Adam, in
s Adepten, der sich dicht an ihn
n Weg nach den Ruinen ein. Als
vor denselben befanden, stand er

das Haus, das Geld, mit Einem v
Ordnung."

„O ihr armen, geplagten Geschö
nete die Landnymphe der Wassern
der Kiel nur an's Ufer stöfst, so r
träge Fischer keine Hand mehr, un
die Weiber die Röcke aufschürzen
Wasser umherwaten, um die Fis
zu bringen. Indefs zieht der Ma
Wamms aus, setzt sich, die Pfeif
mit seinem Bierkrug an's Feuer,
nichts weiter, bis er wieder zur S
Frau mufs nun die Butte auf den Rü
und mit den Fischen fort zur nächst
mufs sich mit jedem Weibe, das

Markt schickte, um die Schulden einzutreiben! Nein! nein!"

„Nun, ländlich sittlich, Mutter Grete! Aber wo ist denn Steenie diese Nacht, und wo der Vater?"

„Den Vater hab' ich zu Bette gebracht, weil er sehr müde war; Steenie aber ist mit einigen Kameraden und mit dem alten Bettler, dem Adam Ochiltree, weggegangen, wahrscheinlich, um sich ein Bischen lustig zu machen. Sie kommen gewiſs bald *zurück. Laſst* Euch unterdeſs nieder."

„*Lange kann ich mich* nicht aufhalten," sagte *Jenny, einen Stuhl* nehmend, „indeſs muſs ich *Euch doch was Neues* erzählen. Habt Ihr denn

nd sich kaum bücken, wenn er nielst, dami
ur die Schuhe nicht sieht!»

«Ja, ja, ich hab' so was davon gehört! I
iiste sey sehr schwer gewesen, sagte der
dam, und er hätte sie selber herausheben
en. Da kann ein armer Teufel lange war
h' er einen solchen Fund thut!»

«Das ist wohl wahr! — Habt Ihr denn a
ehört, dafs die Gräfin von Glenallan gestor
st, und auf einem Paradebette liegt, und d
Nacht mit Fackeln in St. Ruth begraben wer
oll, und dafs die Papisten und die Dienersch
nd Ringan Aikwood, der auch ein Papist
ler Feyerlichkeit beywohnen werden, und
s das glänzendste Schauspiel werden soll,
nan iemals gesehen?»

gestorben?»

«*Wir könnten* am Ende Alle todt und be
seyn, ohne dafs Ihr's wüfstet!» sagte Fra
und fügte dann mit stärkerer Stimme

[illegible] sich so lang voll Stolz gebrüstet. — ihr's!»

«Aber die Mutter fragt' Euch, fi chen wieder an, «warum die Famil ihre Todten bey Fackelschein begrä

«Das haben sie immer so gehalt nete die Grofsmutter, «seitdem de in der wilden Schlacht bey Harlaw wo der Coronach *) an einem Tage v dung des Tay bis zum Ende des Cab so dafs man weit und breit nichts v Jammer und Wehklage über die E der Schlacht gegen Donald von den len waren. Aber die Mutter des gr

[redacted]

bey Tage statt gefunden hätte, so würde das Gesetz und die Gemeinden zu Fairport es keineswegs gelitten haben. Jetzt mag ihnen mehr Freyheit gestattet seyn, die Welt ändert sich — ich weiſs manchmal nicht, ob ich sitz' oder stehe, ob ich noch am Leben oder todt bin.»

Gleichsam als wolle sie sich überzeugen, wie es denn eigentlich mit ihr stehe, blickte die alte Elisabeth nach dem Feuer hin, sank aber bald wieder in ihre gewöhnliche mechanische Beschäftigung des Spindeldrehens zurück.

«Das muſs ich sagen,» flüsterte Jenny Rin-

Gräfin verkauft, namentlich Freytags. — Aber seht einmal, wie die Händ' und Lippen der Großmutter sich bewegen! Es geht ihr im Kopfe herum, als ob es drin gährte. Nun wird sie gewiſs die Nacht über sprechen, wenn sie gleich sonst wochenlang mit Niemand ein Wort wechselt, ausser mit den Kindern da.»

«Hört, Frau Mucklebackit, sie ist doch eine seltsame, grauenhafte Person. Ob sie nur so *den rechten* Glauben hat? Die Leute sagen, sie *ging' in keine* Kirche, spräche nicht den Gebetchen, *und* wäre ehemals Papistin gewesen; seit dem *Tode ihres* Mannes wüſste indeſs Niemand,

begraben worden ist?»

«Ja, Mutter,» entgegnete die Schwiegertochter mit lauter Stimme, «so ist es!»

«Es ist recht gut so,» sagte die alte Elsbeth; «sie hat bey ihren Lebzeiten so manches Herz schwer verwundet; selbst das ihres eigenen Sohnes — lebt denn der noch?»

«Ja, er lebt noch, wird aber wohl nicht lange mehr leben. Wißt Ihr noch wohl, wie er Euch im vergangenen Frühling besuchte und Geld gab?»

«Das kann seyn, aber ich entsinne mich dessen *nicht mehr*. Es war ein stattlicher, hübscher *Mann, gerade so* wie sein Vater. Wenn der *nur leben geblieben* wäre, da wären sie gut daran *gewesen*. Aber er starb, und nun schaltete

reut hat, und ...
lang und mühselig als das meine —"

„Was war denn das, Grofsmutter? Was denn das, Luckie Elsbeth?" riefen die Kl die Mutter und die Fremde aus Einem Mu

„Fragt nicht darnach, sondern fleht zu dafs er eure eigenen Herzen vor Stolz und fühllosigkeit bewahren möge. Sie sind in Hütte so mächtig, als in Pallästen — ich ein trauriges Zeugnifs davon ablegen. — schreckliche, furchtbare Nacht! Will sie mein alter Kopf nie vergessen? Noch immer ich sie auf dem Boden liegen, ihr langes vom Seewasser triefend! O der Himmel Rache nehmen an jedem, der daran Thei — Sagt mir doch, ist mein Sohn in so

, und haben die Leiche zehn Meilen weit
hlosse bey Nacht und Dunkel hergebracht.
zehn Tage lang auf dem Schlosse Glen-
i einem grofsen Zimmer in Parade dagele-
id das Zimmer ist schwarz ausgeschlagen
i, und erleuchtet mit Wachskerzen."

t sey ihr gnädig!" rief die alte Elsbeth,
edanken sich noch immer mit dem Tode
fin zu beschäftigen schienen; „es war eine
ige Frau, aber nun ist sie dahin, um
schaft abzulegen; doch — Seine Gnade
idlich! Gott gebe, dafs auch sie dieselbe
i!"

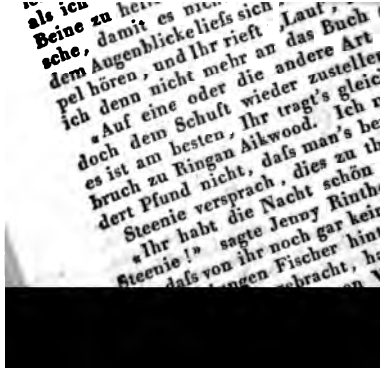
lte sank nun wieder in ihr Schweigen
ohne es den ganzen übrigen Abend wie-

Mucklebackit, dem Adam C
Fuſse folgte, stürzte in die H
ganz ausser Athem. Das erst
war, daſs er nach dem Rie
aber die Mutter erinnerte ihn
ten Winter vor drey Jahren
an Brennholz verbrannt hätten
nicht," fügte sie hinzu, „wo
der Riegel bedürften!"

„Es verfolgt uns Niemand,
„aber wir sind fast wie Verbr
hen, auch wenn sie Niemanc

„Verfolgt wurden wir aber
Steenie, „von einem Geiste,
war."

St. Ruth begraben worden? —
mir die Lichter und das Geräusch
ırttrieb. Hätt' ich das gewufst,
ann nicht im Stiche gelassen —
ı sich seiner schon angenommen
ugt aber auch ein wenig derb
ie! Ich dachte, Ihr würdet dem
ıraus machen."
ıicht!" sagte Steenie lachend,
breite Schultern, ich hab' ihm
inem Stocke das Mafs genommen.
kurzen Procefs mit ihm gemacht,
hirn aus dem Schädel geschlagen!
k, dafs ich so davon gekommen
n; «ich will die Vorsehung nie



... seine Streu,
...enden Schoppen lag; die
n sich schon, eins nach dem andern,
verkrochen, und die Grofsmutter
enfalls in ihrem Federbette zur Ruhe
eenie war, trotz seiner Ermüdung,
Jenny Rintherout nach ihrer Woh-
zubegleiten, und wir können nicht
n, um welche Zeit er zurückgekehrt
usfrau aber begab sich zuletzt zur
m sie zuvor die Kohlen auf dem
mengescharrt, und alle Geräthe
: und Stelle gebracht hatte.

Sieben und zwanzigstes Kapitel.

— — *„Mancher Groſse*
Würd' drum die Hälfte seiner Güter geb
Wenn er auf's Betteln, in der eigentlich
Vornehmen Weise, sich verstünde."

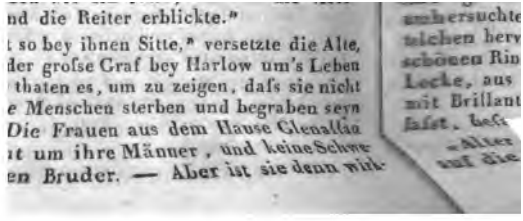
Der Bettlerbusc

Der alte Adam war mit der Lerche munter

vor der
ein schöner, heiterer Tag.
mutter sals wieder auf ihrem Lehn-
r, in der Hand ihre ewige Spindel,
nbekümmert um das Geschrey der
s Schelten der Mutter, welches vor
g der Familie statt gefunden hatte.
ein Gepäck in Ordnung gebracht,
nderung wieder anzutreten, und
t, mit schuldiger Höflichkeit, von
hied zu nehmen.

uch heut einen guten Tag, Mut-
, und noch viele andere dazu. Vor
werd' ich wohl noch wiederkom-
Euch Alle frisch und munter

ſo Ihr mich


nd die Reiter erblickte."
: so bey ihnen Sitte," versetzte die Alte,
der grofse Graf bey Harlow um's Leben
thaten es, um zu zeigen, dafs sie nicht
e Menschen sterben und begraben seyn
Die Frauen aus dem Hause Glenallan
it um ihre Männer, und keine Schwe
en Bruder. — Aber ist sie denn nicht

pflegte, und machte zugleich eine Bewe-
it der Hand, als wolle sie etwas von sich
ien. Hierauf hob sie ihre ansehnliche
empor, die, obgleich durch Alter und
ehr gekrümmt, noch immer verrieth,
ehedem gewesen war, und stand nun vor
ttler, wie eine Mumie, die ein irrender
af einige Zeit wieder belebte. Ihre licht-
Augen rollten hin und her, als ob sie
ielnd vergäfse und sich doch wieder daran
:e, warum ihre dürre, welke Hand in
'ofsen Tasche von altväterischem Anschn
achte. Sie zog endlich ein kleines Schäch-
hervor, öffnete es, und nahm einen sehr
i Ring heraus, in dem sich eine doppelte

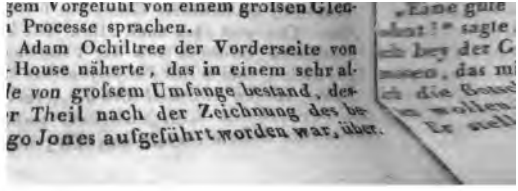
Edlen des Landes bey sich sieht, einem aus
Bettler, wie ich, schwerlich vorlassen wird!"

„So geht wenigstens hin, und versucht es! Sa
ihm nur: Elsbeth von Craigburnfoot — denn u
ter diesem Namen wird er sich meiner wohl
besten erinnern — müsse ihn durchaus noch e
mal sehen, ehe sie von ihrer langen Pilgersch
erlöset werde, und sie sende ihm diesen Rin
um ihm dadurch anzudeuten, worüber sie
ihm sprechen wolle."

Ochiltree betrachtete den Ring, seinen sch
baren Werth bewundernd, und legte ihn d
wieder sorgfältig in das Schächtelchon, welc
er in ein altes, zerrissenes Schnupftuch wicke
und in den Busen steckte.

. hatte, verlor sich ...
ie sank wieder auf ihren gewonnen...
und nahm die Spindel mit ihrer alten,
ltigen Miene zur Hand.
dessen setzte Ochiltree seine Wanderung
Glenallan lag etwa zehn Englische Meilen
t, eine Strecke Weges, die der alte Soldat
Stunden zurücklegte. Mit jener Neugier,
ner müfsigen Lebensweise und seinem leb-
Character eigen war, quälte er sich den
Weg über mit Vermuthungen, was wohl
heimnifsvolle Botschaft, die er ausrichten
, eigentlich bedeute, oder in welcher Ver-
ng der stolze, reiche und mächtige Graf von
llan mit dem Verbrechen oder der Reue
... stehe, die im Leben eben kei-
... einnahm, als ihr

Gräfin, die sich so frühzeitig verwittwet
nun die unumschränkte Verwaltung der
Güter ihrer beyden Söhne ob. Der älte
Geraldin, der einst den Titel und das V
der Glenallans erbte, war bey Lebzeite
Mutter ganz und gar von ihr abhängig. D
nahm, als er das gehörige Alter erreicl
den Namen und das Wappen seines Va
und setzte sich zugleich, den Heirathe
der Gräfin gemäfs, in den Besitz seine
Von dieser Zeit an hielt er sich gröfsten
England auf, und stattete der Mutter
Bruder nur bisweilen einen kurzen Be
der, als er endlich zur reformirten Kir



gem Vorgefühl von einem grofsen Glen-
ı Processe sprachen.

Adam Ochiltree der Vorderseite von
-House näherte, das in einem sehr al-
le von grofsem Umfange bestand, des-
r Theil nach der Zeichnung des be-
go Jones aufgeführt worden war, über.

„Eine gute
ohnt!" sagte
ch bey der G
nsen, das mi
ch die Bouch
n wollen.
Er stell

des Thurmuters näherte, sah er aus der Anzahl der Armen, welche sich dort eingefunden hatten — theils dürftige Leute aus der Nachbarschaft, theils Landstreicher — dafs hier wahrscheinlich eine allgemeine Vertheilung von Allmosen statt finden werde.

„Eine gute Handlung bleibt doch selten unbelohnt!“ sagte Adam zu sich selbst. „Da bekomm' ich bey der Gelegenheit auch wohl ein gutes Allmosen, das mir schwerlich zugefallen wäre, wenn *ich die Botschaft der Alten* nicht hätte ausrichten *wollen.*“

Er stellte sich demzufolge mit dem zerlump

wahre Schande, einen [illegible]
so langen weifsen Bart, der sich für einen [illegible]
siedler pafste!»

Ochiltree, der auf diese Weise aus der Gesellschaft der katholischen Bettler, oder derer, die sich dafür ausgaben, ausgestossen war, stellte sich nun zu den zur Englichen Kirche gehörenden Armen, denen der milde Herr des Schlosses nur eine doppelte Portion bewilligt hatte. Nie aber war wohl ein armer Nonconformist von einer *Congregation der hohen* Kirche rauher zurückgewiesen worden, selbst nicht zur Zeit der guten *Königin Anna*, wo dieser Gegenstand mit voller *Wuth verhandelt* worden.

nicht wagen konnten.

Dieselbe Art von Vorzug wurde auch bey der Vertheilung des Allmosens beobachtet, welches in Brod, Fleisch und etwas Geld für jeden Einzelnen aus den drey Classen bestand. Der Allmosenspender, ein Geistlicher von würdigem Ansehn und Benehmen, leitete in Person die Vertheilung unter die katholischen Bettler, richtete an jeden, indem er ihm das Allmosen gab, ein Paar Fragen, und empfahl ihm, in seinem Gebet die Seele Jocelindens, der verstorbenen Gräfin von *Clenallan*, der Mutter ihres Wohlthäters, *einzuschliefsen*. Der Thürhüter, ausgezeichnet *durch seinen* langen, mit Silber beschlagenen

der Diener nannte ..
immer verweilte, und sagte im ...
schen Dialecte zu ihm: «Was willst Du denn noch hier, Alter? Warum gehst Du nicht? Hast Du nicht Dein Essen und Geld bekommen?»

«Franz Macraw!» entgegnete Adam Ochiltree, «denkst Du wohl noch an Fontenoy, und an das: Vor- und rückwärts, schliefst Euch?»

«Hoho, hoho!» rief Franz mit einem ächt Nordländischen Erkennungsruf, «das kann Niemand sagen, als mein alter Vordermann Adam Ochiltree! Es dauert mich aber doch, dafs ich Dich in so armseligem Zustande erblicke?»

«Er ist nicht so armselig, als Du denkst, Franz. *Es thut mir nur* leid, dafs ich von hier fort soll, *ohne dafs ich* mit Dir ein wenig habe plaudern

seiner Zustimmung zu versichern — und so lange gewartet hatte, bis der Allmosenspender mit langsamen, feyerlichen Schritten in das Haus zurückgekehrt war, führte Franz Macraw seinen alten Cameraden in den Hof von Glenallan-House, über dessen düsterem Thor sich ein grofses Wappenschild befand, worin der Herold und der Anordner des Leichengepränges, wie gewöhnlich, die Embleme des menschlichen Stolzes mit den Sinnbildern der menschlichen Hinfälligkeit vereint, angebracht hatten. Denn das erbliche Wappen der Gräfin mit allen seinen zahlreichen Feldern in eine Raute zusammengestellt, und von den besondern Schildern ihrer Ahnen von mütterlicher und väterlicher Seite umgeben, prangte zugleich auch mit Schädeln, Stundengläsern, Sensen und andern Symbolen der Sterblichkeit, die jeden Ueberschied des Ranges aufhoben

ihm, wegen seines persönlichen Dienstes bey
. Grafen von Glenallan, eingeräumt worden
, und welches er als sein eigen betrachten
te. Fleisch mancherley Art, starkes Bier,
st einem Glase geistigen Getränks herbeyzu-
ffen, war für einen so wichtigen Mann, wie
nz, keine schwierige Aufgabe, zumal da er,
dem vollen Bewufstseyn seiner Würde, doch
wohlberechnende, nordländische Klugheit
ht aus den Augen liefs, derzufolge er mit dem
lermeister fortdauernd auf gutem Fufse stand.
ser Bettler-Gesandte leerte wohlgemuth sein
is Ale, und plauderte mit seinem Cameraden
alten Geschichten, bis er endlich, da sich
n anderer Gegenstand der Unterhaltung mehr

de darin liegt der Grund, warum sie
er zuerst und vor allen Andern wird.
."

r, Franz, ich hab' den Weg hieher
n sie zu übergeben, und Du mufst
azu behülflich seyn."

will ich von ganzem Herzen thun,"
r Mann aus Aberdeenshire; „mögen
erden, als sie wollen! Sie können
ir aus dem Dienst jagen, und ich
lbst daran gedacht, dafs ich um
ung bitten, und den Rest meines
erarie zubringen wollte."

festen Entschlusse, seinem Freunde
ständen zu dienen, indem er doch
nichts Unange-

cht und so [illegible]
echen wird er Dich — das hab' ich schon ver-
ıtaltet. Einige Minuten lang war er ganz wie
wesend; ich glaubt', er würde ohnmächtig
rden. Als er indeſs wieder zu sich kam, fragt'
wer das Packet gebracht habe, und was meynst
ı, daſs ich drauf antwortete?»

«Nun, ein alter Soldat!» versetzte Adam. «Das
ıt die beste Wirkung, wenn man bey einem
ıelmanne was zu suchen hat. Bey einem Pach
r oder Bauer ist man lieber ein alter Kessel
cker; denn die Hausfrau hat vielleicht irgen
ıs auszubessern.»

«Ich habe keins von beyden gesagt,» erwiedert
anz; «der Herr frägt nicht viel darnach. E
ht am besten mit denen um, die sich darau
[illegible] das Gewissen zu repariren, und s

Indefs waren alle Verzierungen so sehr in dem Geschmacke einer frühern, längst vergangenen Zeit, dafs man in den Gemächern eines Schottischen Edelmannes vor der Vereinigung der beyden Kronen zu wandeln glaubte. Die letztverstorbene Gräfin hatte, theils aus einer Geringschätzung und Verachtung der Zeiten, in denen sie lebte, theils aus einem gewissen Familienstolze, nicht gestattet, dafs man während ihres Aufenthalts zu Glenallan-House die Möbeln änderte, oder mo*derner einrichtete.* Der kostbarste Theil der Ver*zierungen bestand* in einer ausgesuchten Samm*lung von Gemälden* der besten Meister, deren

:than, und vermählte sich mit einem Englis
delmann, der sich ebenfalls dazu bekannte
n beträchtliches Vermögen besafs; er starb
efs zwey Jahre nach ihrer Verbindung.
räfin, die sich so frühzeitig verwittwet sah,
un die unumschränkte Verwaltung der gro
üter ihrer beyden Söhne ob. Der ältere, I
eraldin, der einst den Titel und das Verm
er Glenallans erbte, war bey Lebzeiten se
lutter ganz und gar von ihr abhängig. Der zw
ahm, als er das gehörige Alter erreicht h
len Namen und das Wappen seines Vaters
nd setzte sich zugleich, den Heirathsvertr
ler Gräfin gemäfs, in den Besitz seiner G
Von dieser Zeit an hielt er sich gröfstentheil
[illegible] der Mutter und

...ng, der zu sch...
... ...rechtigte. Wer ihn auf seine...
kennen gelernt hatte, hegte grofse Erwar...
von seiner künftigen Laufbahn. Allein
...en heitern Morgen folgt oft ein umwölkter
...el. Der junge Edelmann kehrte nach
...land zurück, und als er etwa ein Jahr bey
Mutter im Schlosse Glenallan zugebracht
schien es, als hab' er den finstern Ernst
...s Melancholische ihres Characters durch-
...enommen. Von politischen Beschäftigun-
...ch seine Religion ausgeschlossen, und für
...Zerstreuungen keinen Sinn habend, führte
...raldin ein höchst eingezogenes Leben.
...ähnlicher Umgang bestand aus dem Geist-
...iner Confession, der ihn dann und wann
selten, und nur bey ...

Und das Gefühl [illegible]
Gestalten, daſs ich vor mir selbst [illegible]

Die unglückliche Heyrath.

Die alten Trauergebräuche wurden in dem Schlosse Glenallan, ungeachtet der Härte, womit die Mitglieder der Familie den Todten den gewöhnlichen Zoll der Klage versagten, sehr pünktlich beobachtet. Man wollte bemerkt haben, daſs beym Empfange des unglücklichen Briefes, worin *der Gräfin das Hinscheiden ihres zweyten Sohnes, und ihres Lieblings*, wie man vermuthete, *gemeldet ward*, weder ihre Hand zitterte, noch *ihre Augenlieder* zuckten, so daſs es den An-

kurz nachher ihrem Leben ein Ende
leichsam die Rache der beleidigten Na-
ı der gewaltsamen Unterdrückung ihrer
:wesen sey. Wenn man indefs auch
fin Glenallan kein äusseres Zeichen des
merkte, so hatte sie doch manche Ge-
ıs Schlosses, unter andern ihr eignes
ıs Grafen, mit dem äussern Gewande
· bekleiden lassen.
:tere safs daher auch in einem mit
Tapeten verhangenen Gemache, wel-
ıtern Falten von den hohen Wänden
ten. Ein mit schwarzem Boy übersо-
rm, der gegen das hohe und schmale
ıtellt war, hinderte das Eindringen des
Lichts, welches durch das gemalte

uthe des Lebens hinaus, aber so niedergeb
ır durch körperliche und geistige Leiden,
hager und gespensterartig aussah, dafs er
m Schatten eines Mannes glich; und als er
hnell erhob und dem Eintretenden entge
hritt, schien diese Anstrengung seinen a
hrten Körper fast zu erschöpfen. Als Be
der Mitte des Zimmers zusammentrafen, se
:h ein höchst auffallender Contrast. Die v
'ange, der feste Schritt, die aufrechte Ges
.s Sichere und Unerschrockene in dem Ber
en des alten Bettlers, zeugte von Ruhe und
iedenheit am höchsten Ziele des Lebens,
ıter den niedrigsten Verhältnissen, zu denen
-nsch herabsinken kann; da hingegen das

geduld, bis er hörte, dafs die
emaches, und dann auch die des
hörig verschlossen ward. Als er
Weise sicher glaubte, nicht be-
zu können, trat er noch näher an
, den er, allem Vermuthen nach,
leideten Ordensgeistlichen hielt,
chnellem aber wankendem Tone:
as unsre Religion als das Heiligste
t, ehrwürdiger Vater, was hab'
Mittheilung zu erwarten, die mit
eröffnet ward, woran sich so
nerungen knüpfen?"
in, erschrocken über ein Bench-
i dem stolzen und mächtigen Edel-
is nicht erwartet hatte, wufste

eistlich
thänigkeit, der
gs und Eurer Herrlichkeit
ger."

r begleitete diese Erklärung, nach seiner ge-
inlichen Art, mit einem tiefen Bückling, rich-
e sich dann wieder empor, und blieb auf sei-
n Stock gelehnt stehen, indem er sein langes,
eifses Haar zurückstrich, und den Grafen mit
estem Blick betrachtete, als warte er auf eine
ntwort.

„Ihr seyd also nicht ein katholischer Geistli-
cher?" sagte Lord Glenallan nach einer Pause.

„*Gott bewahre!*" erwiederte Adam, in seiner
Bestürzung *vergessend*, mit wem er sprach. „Ich
in, *wie gesagt*, blos des Königs und Euer Her-
hkeit Allmosenempfänger."

ser kennen werde, als er selbst.»

«Ich soll ihn besser kennen, Mensch?» rief der Lord Glenallan. «Was soll das heifsen? Wofern Du Dich nicht den Augenblick erklärst, so sollst Du erfahren, was es auf sich hat, die Trauer einer Familie zu stören!»

«Die alte Elsbeth Mucklebackit sandte mich hieher,» sagte der Bettler, «um Euch zu sagen —»

«Ihr sprecht im Traume, alter Mann,» versetzte der Graf. «Ich habe diesen Namen nie gehört, und — doch erinnert mich dieses furchtbare *Zeichen* —»

«*Jetzt fällt mir's* ein,» fuhr Ochiltree fort, «*sie sagte mir*: Euer Herrlichkeit würden sie

eifst, auf denen von
Herrlichkeit — Gott hab' sie selig:

«Ja,» sagte der erschrockene Edelmann, indem sich seine Züge veränderten und eine Leichenblässe seine Wange überzog, «dieser Name steht allerdings auf dem furchtbarsten Blatte einer traurigen Geschichte. — Aber was kann sie von mir wollen? Ist sie todt, oder lebt sie noch?»

«Sie lebt noch, und wünscht sehnlichst Eure Herrlichkeit noch einmal vor ihrem Tode zu sprechen; denn sie hat Euch etwas mitzutheilen, das schwer auf ihrer Seele lastet, und könne, sagt sie, nicht eher ruhig sterben, als bis sie Eure Herrlichkeit gesprochen.»

«Nicht sterben, ehe sie mich gesprochen! Was soll das heifsen? Sie weifs vor Alter und Schwäche was sie spricht. Es ist kaum e

so ausdrücken
ıten und wüst zu seyn; dafür treten
esto grofsartiger und kühner hervor,
r wie verschonte Ueberreste unter den
sich erheben. Sie ist eine ehrfurcht-
Frau."
r sie immer!" versetzte der Graf, die
des Bettlers fast bewufstlos wiederho-
unterschied sich stets durch Geist und
ı andern Weibern, und war der am
, welche nicht mehr ist — sie wünscht
u sehen, sagt Ihr?"
sicht sie, ehe sie stirbt," sagte Adam,
uch dringend darum ersuchen."
für uns Beyde keinesweges angenehm
guete der Graf sehr ernst; „indefs
nsch erfüllt werde-

selbst so wenig zusammennimg.

«Seyd Ihr ein Katholik, Alter?» fragte d
Graf.

«Nein, Mylord,» erwiederte Ochiltree mit e
schlossenem Tone: denn die Erinnerung an
ungleiche Vertheilung der Gaben trat in dies
Augenblicke vor seine Seele. «Ich bin, Gott
Dank, ein guter Protestant.»

«Wer sich mit reinem Gewissen gut nenn
kann, der hat allerdings Ursache, dem Himm
zu danken, sey auch die Form seines christlich
Glaubens, welche sie wolle. — Aber wo ist
der dies wagen darf?»

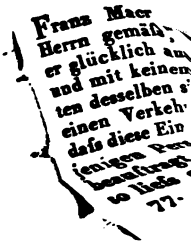
«Ich wag' es nicht von mir zu behaupte
entgegnete Adam, «von der Sünde des Hc
muths bin ich, wie ich glaube, frey.»

in Bettler, das ist allerdings wahr,
nzenlos elend bin ich keineswegeg.
Sünden anlangt, so ist mir die Gnade
orden, sie zu bereuen, wenn ich so
nd sie dahin zu legen, wo sie leich-
werden können, als von mir; und
Unterhalt betrifft, so verweigert Nie-
alten Manne einen Bissen und einen
leb' ich denn, so gut es geht, und
reuden, wenn ich aus dieser Welt
rde."

Ihr also mit Ruhe auf das Wenige
n Eurem vergangenen Leben lobens-
und eben so auf das Wenige, was
s bleibt, und verlebt so den Rest
— Hinweg, entfernt Euch, und be-

ürde m...
m Blick auf da...
nd hielt, «da Eure He...
sache gegeben hat, mich daran ...

d Glenallan maſs ihn mit starrem Blick,
önne er die Kühnheit des Alten, Worte mit
zu wechseln, durchaus nicht begreifen, und
ihm einen abermaligen Wink, sich zu ent-
nen, dem der Bettler augenblicklich gehorchte.



Franz Macr...
Herrn gemäſs...
er glücklich au...
und mit keinem...
ten desselben s...
einen Verkeh...
daſs diese Ein...
jenigen Per...
beauftragt...
so lieſs...
77-

Franz Macraw begleitete, dem Befehl seines Herrn gemäfs, den Bettler, um zu sehen, dafs er glücklich aus dem Gebiete des Grafen käme, und mit keinem der Unterthanen oder Dienstboten desselben sich in ein Gespräch oder in irgend einen Verkehr einliefs. Da er indefs glaubte, dafs diese Einschränkung sich auf ihn, als derjenigen Person, die zur Begleitung des Bettlers beauftragt war, nicht füglich ausdehnen könne, so liefs er kein Mittel unversucht, den Stoff der

Quer gewohnt, und wich daher den [illegible]
ungen seines ehemaligen Cameraden leicht
i. Die Geheimnisse vornehmer Leute, dachte
hiltree bey sich selbst, gleichen den wilden
ieren, die man in einen Käfig einsperrt. Hält
in sie fest und sicher verwahrt, so ist alles
nz gut; läfst man sie aber heraus, so wenden
: sich um, und zerreissen jeden, der ihnen in
n Weg tritt. Ich denke noch immer daran,
e schlecht es dem Dugald Gunn bekam, dafs
seine Zunge nicht zähmen konnte, und von
r Frau Majorin und dem Capitain Bandolier so
was verlauten liefs.

Franz sah sich daher in seinen Angriffen auf
ie Treue des Bettlers getäuscht, und gerieth,
ie ein schlechter Schachspieler, mit jedem Zuge
[illegible] Gegners.

schon lange gebrochen ist."

„Wirklich?" sagte Ochiltree; „ein Weib ist wohl die Ursache davon gewesen?"

„Errathen! Es war eine nahe Verwandte von ihm — Fräulein Eveline Neville hiefs sie. Man raunte sich allerley darüber in's Ohr, aber es wurde vertuscht, weil die grofsen Leute dabey im Spiele waren. Es mag nun wohl zwanzig bis drey und zwanzig Jahre her seyn."

„Ich war damals in Amerika," sagte der Bettler. „Da konnt' ich freylich von dem Geklatsch hier in der Gegend herum nichts hören."

„Es war nicht viel davon zu klatschen, Freund," versetzte Macraw; „er liebte die junge Dame, und habe sie, sagt man, auch heirathen wollen; aber seine Mutter kam dahinter, und nun war der

Mit ihm
en zu Ende geht,
erdeen.

„Aber warum wollte denn die alte Grä
die Heirath willigen?" fuhr der unermüdliche
rager fort.

„Warum? Sie mocht's wohl eigentlich selbst
nicht recht wissen; sie wollte nur immer, dafs
man ihr gehorchen sollte — mochte sie nun
Recht oder Unrecht haben. Man wufste indefs,
dafs die junge Dame sich zu den Ketzereyen im
Lande hinneigte, und sie soll ihm auch näher
verwandt gewesen seyn, als es unsere Kirche bey
ehelichen Verbindungen gestattet. So wurde denn
die Lady zu der verzweiflungsvollen That bewogen,
und der Graf hat seitdem nie wieder Jemand frey
ins Gesicht blicken können, wie ein anderer
Mensch."

„Es ist doch sonderbar," entgegnete Ochiltree,
*„dafs ich von der Geschichte noch nie ein Wort
gehört habe."*

„Und eben so sonderbar, dafs Du jetzt davon
hörst. Denn, falls die alte Gräfin noch lebte,
so hätte wahrlich keiner von den Dienern es ge-

mufs zur Abendandacht wieder im
n. Wenn Du vielleicht in einem
wieder nach Inverarie kommst, so
, nach Franz Macraw zu fragen."
sprach dieser gütigen Aufforderung
isten, und die beyden Freunde schie-
nder mit Versicherungen gegenseiti-
heit. Der Diener des Grafen Glen-
sich zum Schlosse seines Herrn zu-
r alte Ochiltree setzte seine gewöhn-
rung fort.
n schöner Sommerabend, und die
rielmehr der kleine Kreis, der dem,
in ihm umherbewegte, Alles in Al-
offen da vor Adam Ochiltree, um
htquartier zu wählen. Als er die

frauen, was ...
in Schottland nennt, fielen ihm nach einander
ein. Allein der Eine war taub, und konnte ihn
nicht verstehen, ein Anderer hatte keine Zähne,
und den konnte er wieder nicht verstehen; ein
dritter war ihm zu unfreundlich, und der vierte
hatte einen bösen Haushund. In Monkbarns und
Knockwinnock durfte er zwar eine freundliche
und gastfreye Aufnahme mit Gewifsheit erwarten
allein beyde Orte lagen zu entfernt, um sie noch
vor Einbruch der Nacht erreichen zu können.

„Ich weifs nicht, wie's zugeht," sagte der Alte
zu sich selbst; „ich bin heut eigensinniger in der
Wahl meines Nachtquartiers, als ich's, so viel
ich mich erinnere, je gewesen bin. Ich glaube
fast, seit ich die Pracht dort gesehen und gefun-
den habe, dafs man ohne sie viel glücklicher

das Gelächter, die Ausrufungen der
n und Verlierenden tönten verworren
pfade hinauf, welchen Ochiltree hin-
ad erinnerten ihn lebhaft an die Zeit,
t an solchen rüstigen Spielen Theil
und manchen Preis davon getragen
y solchen Rückerinnerungen können
einen Seufzer unterdrücken, selbst
bend des Lebens eine freundlichere
bietet, als es bey unsrem Bettler der

r Zeit," dacht' er bey sich selbst,
mich auch wohl eben so wenig um
bekümmert haben, der von dem
rge herabgekommen wäre, als sich
dkchen da um den alten Adam Ochil-

entscheiden.

Der Bettler wurde bewilligt. Mit aller Bemühung zum Schiedsrichter ernannt. Mit aller Bescheidenheit eines Bischofs, dem die Mitra dargeboten, oder eines Redners, der zum Kanzelvortrag berufen wird, lehnte der alte Mann anfänglich die Ehre und Verantwortlichkeit ab, die mit seinem neuen Geschäfte verbunden war, und genofs, als Lohn seiner Demuth und Resignation, das Vergnügen, von Jung und Alt die wiederholten Versicherungen zu erhalten, dafs er in der ganzen Gegend umher vor allen Andern dem Amte eines Schiedsrichters gewachsen sey. Durch solche *Aufmunterungen* beherzter gemacht, begann er *endlich mit vieler* Würde sein Geschäft, und *nachdem er jede* kränkende oder beleidigende *Aeusserungen* beyden Theilen streng untersagt

Logik der Advokaten in ihrer ganzen
n mufs. Denn als Alles auf beyden Sei-
d vieles mehr als einmal wiederholt
, fällte der Senior, nach reiflichem
das gelinde und versöhnende Urtheil,
rf mitten inne stehe, und deswegen
um Vortheil gerechnet werden solle.
Entscheidung stellte den Frieden auf
itze wieder her; die Parthieen und
den, mit dem bey solchen Dorflust-
lichen, lärmenden Jubel wieder ein-
angestellt, und die eifrigern Spieler
s ihre Wämser ausgezogen, und sie,
unten Schnupftüchern, ihren Wei-
ttern und Geliebten zur Aufbewah-
en — als auf einmal ihre Freude

sie die harten Beschuldigungen vernahmen, die gegen ihn vorgebracht wurden; allein mehr als eine Hand gab ihm doch Brod und Nahrung anderer Art, wie auch etwas Geld, damit er im Gefängnisse, wohin er nun gebracht werden sollte, nicht Noth litte.

„Danke, danke! Gott segn' Euch, Kinder!" rief Adam. „Ich hab' schon manches Mal meinen Kopf aus der Schlinge gezogen, wo ich's weniger verdiente, so gut davon zu kommen; und so werd' ich auch diesmal, wie der Vogel dem Vogelsteller entwischen. — Spielt nur fort, und *kümmert Euch* nicht weiter um mich! — Der *arme Steenie*, der sein Leben eingebüßt hat, *liegt mir mehr* am Herzen, als mein eignes *Schicksal.*"

der Gefahr aus.

Da Dousterswivels Character [illegible] oder, was hier gleich viel heifst, allgemein [illegible] abscheut war, so vermutheten Viele, es möge dieser Anklage wohl irgend eine boshafte Tücke zum Grunde liegen. Doch alle waren darin mit einander einverstanden, dafs wenn Ochiltree am Leben gestraft werden sollte, man wenigstens bedauern müsse, dafs er den Dousterswivel nicht geradezu umgebracht, und so sein Schicksal besser *verdient habe.*

Dreyſsigstes Kapitel.

Wer ist er? — Einer, der, anstatt zu Lande,
Muſs auf dem Wasser streiten. Rief er doch
Den Wallfisch auf zum Kampf, unter dem Na-
men
*Des Behemoth, Leviathan *) und so weiter.*
Auch mit dem Schwertfisch stritt er. — Wahr-
lich, Herr,
Seethier hat's am besten — dieser Satz
oft.

ar," versetzte der treue Caxon, indem die Fäden und Flocken von dem Rocke rn abbürstete; „Du lieber Gott, der ar so an den Felsen zerschmettert wor- man mit dem Begräbnisse eilen mußte. se ist's doch eine kitzliche Sache, hab' ' zu meiner Tochter gesagt, dem armen enn sie Trost nöthig hat. Die See, leg' ich zu sagen, ist ein eben so un- tück Brod als.— "

s eines alten Perückenmachers," fiel in, „der durch Titusköpfe und Puder- eine Arbeit kommt. Deine Trostgründe, id eben so übel gewählt, als sie auf n Fall durchaus nicht passen. *Quid foemina?* Was hab' ich mit Deinem

Dreyfsigstes Kapitel.

Wer ist er? — Einer, der, anstatt zu Lande,
Mufs auf dem Wasser streiten. Rief er doch
Den Wallfisch auf zum Kampf, unter dem Namen
Des Behemoth, Leviathan) und so weiter.*
Auch mit dem Schwertfisch stritt er. — Wahrlich, Herr,
So 'n Seethier hat's am besten — dieser Satz
Wurmt unsre Kempen oft.

Altes Schauspiel.

„Der arme junge Mensch, der Steenie Mucklebackit, soll also heut früh beerdigt werden?" sagte unser alter Freund Oldbuck, indem er sei-

...gen hatte, fuhr er fort:
gen, die Sitte, dafs der Gutsherr die
Bauren zum Grabe begleitet, gefällt
! Sie stammt gewifs aus alten Zeiten,
; sich auf die Begriffe wechselseitiger
bhängigkeit zwischen dem Herrn und
r des Bodens. Und hierin, mufs ich
wie in der Artigkeit gegen das weib-
echt, wenn die letztere auch viel-
it ging, hierin, wie gesagt, zeigte
le Einflufs der Sitten des Feudalsy-
; Rohheit des classischen Zeitalters.
Niemand gehört, Caxon, dafs ein
Leichenbegängnisse eines Heloten
be; ja, ich kann darauf schwören,
on Girnell — Du hast doch —

«Ausserdem,» fügte jener hinzu, da er merkte, daſs seine Unterhaltung dem Herrn nicht miſsfiel, «ausserdem sagt man auch, daſs es den katholischen Priestern damals immer etwas eintrug, wenn sie einem Leichenzuge folgten.»

«Richtig, Caxon, richtig, wie mein Handschuh — dabey fällt mir ein, daſs diese Redensart, glaub' ich, wahrscheinlich von der Sitte herstammt, einen Handschuh zum Zeichen und Pfand unverbrüchlicher Treue zu machen. Richtig, sag' ich, Caxon, wie mein Handschuh — allein wir Protestanten haben denn doch mehr Verdienst, daſs wir diese Pflicht umsonst üben, welche in dem Reiche jener Königin des Aberglaubens bezahlt werden muſste, die Spenser *) allegorisch

---

*) Englischer Dichter (geb. 1510,

... dies eingetragen hatte, fuhr er for
muſs sagen, die Sitte, daſs der Gutsherr di
ie eines Bauren zum Grabe begleitet, gefäll
Caxon! Sie stammt gewiſs aus alten Zeiten,
gründet sich auf die Begriffe wechselseitiger
e und Abhängigkeit zwischen dem Herrn und
Bebauer des Bodens. Und hierin, muſs ich
ien, so wie in der Artigkeit gegen das weib-
Geschlecht, wenn die letztere auch viel-
zu weit ging, hierin, wie gesagt, zeigte
er milde Einfluſs der Sitten des Feudalsy-
auf die Rohheit des classischen Zeitalters.
wohl Niemand gehört, Caxon, daſs ein
er dem Leichenbegängnisse eines Heloten
hnt habe; ja, ich kann dar...
ann von Girn...

thumsforscher, «es ist gern geschehen - gern; nur lafs Dir das in Zukunft eine W seyn, und hüte Dich vor den Ausbrüel Zorns, denn der ist immer eine Art von Wahnsinn — *ira furor brevis!* — Ab besteht denn das neue Unglück?»

«Mein Hund hat unglücklicherweise e untergeworfen.»

«Um des Himmels Willen, doch ni die Thränenurne von Clochnaben?» rief

«Lieber Onkel,» sagte das Fräulei fürchte, es war das, was auf dem klein stand; dem armen Thier war es eigen um die frische Butter zu thun.»

«Die es denn auch wohl, allem V

...von Dir angeworbenen Regimente

...stens wünscht' ich, Hektor, Du ent-
...inen Feldtrofs, und marschirtest *ex-*
...er *relictis impedimentis.* Du kannst
...cht vorstellen, was mir die Bestie zu
...acht. Sie begeht, glaub' ich, sogar
...e Diebstähle, ist, wie ich vernehme,
...urzem in die Küche eingebrochen, ob-
... Thüren alle verschlossen waren, und
...chöpsenkeule verzehrt."

Leser werden sich nämlich wohl noch
dafs Jenny Rintherout, als sie nach der
...te ging, vorsichtiger Weise die Thüre
... und daher die arme Juno wahrschein-
...er Erschwerung ihrer Schuld frey spre-

«Nun, wie ... fuhr Hektor fort, «... man in Egypten zum Abkühlen des Wein... bets oder Wassers braucht; ich hab' ein Paar der Art mitgebracht, und hätt', wenn ich wollte, zwanzig mitbringen können.»

«Was?» sagte Oldbuck, «von der Form, wie das, was Dein Hund heruntergeworfen hat?»

«Allerdings; eben solche irdene Töpfe, wie der, der auf dem Wandtische stand. Sie stehen in meiner Wohnung zu Fairport. Wir brachten einige davon mit, unsern Wein auf der Ueberfahrt abzukühlen — dazu sind sie herrlich zu gebrauchen — wenn ich hoffen dürfte, dafs sie Ihnen einigermafsen Ihren Verlust ersetzen, oder Ihnen sonst Vergnügen machen könnten, so würd' ich mich sehr geehrt fühlen, wenn Sie sie annehmen wollten.»

«Wahrlich, lieber Junge, eine rechte Freude.

Wenigstens wünscht' ich, Hektor, Du ei
st Deinen Feldtrofs, und marschirtest *e*
us oder *relictis impedimentis*. Du kann
gar nicht vorstellen, was mir die Bestie a
fen macht. Sie begeht, glaub' ich, sogs
ltsame Diebstähle, ist, wie ich vernehm
vor Kurzem in die Küche eingebrochen, ol
i die Thüren alle verschlossen waren, un
ine Schöpsenkeule verzehrt."

Unsere Leser werden sich nämlich wohl noch
rn, dafs Jenny Rintherout, als sie nach de
rhütte ging, vorsichtiger Weise die Thür
liefs, und daher die arme Juno wahrschein-
n der Erschwerung ihrer Schuld frey spre-
welche die Rechtsgelehrten

erzählt, so
em Leben davon gekom
uch deshalb vor der Obrigkeit
müssen.»

Die Vertheidiger des Bettlers erschracken, als sie die harten Beschuldigungen vernahmen, die gegen ihn vorgebracht wurden; allein mehr als eine Hand gab ihm doch Brod und Nahrung anderer Art, wie auch etwas Geld, damit er im Gefängnisse, wohin er nun gebracht werden sollte, nicht Noth litte.

«Danke, danke! Gott segn' Euch, Kinder!» rief Adam. «Ich hab' schon manches Mal meinen Kopf aus der Schlinge gezogen, wo ich's weniger verdiente, so gut davon zu kommen; und so werd' ich auch diemal, wie der Vogel dem Vogelsteller entwischen. — Spielt nur fort, und *kümmert Euch* nicht weiter um mich! — Der *arme Steenie*, der sein Leben eingebüßt hat, *liegt mir* mehr am Herzen, als mein eigenes *Schicksal.*»

Betra
alles
in's Gra
der Gef
Da Dou
oder, wa
abscheut
dieser A
zum Gr
einande
Leben
bedaue
gerade
ser v

... die Tasche,
... Dorf verliefs, beladen wie
oviantschiff. Die Beschwerde des Tragens w
n indefs erleichtert, denn der Constabel
h ein Pferd und einen Karren geben, um
en Mann zur Untersuchung vor eine obrigk
he Person zu bringen.
Steenie's Unglück und die Verhaftung des alt
hiltree machten den ländlichen Vergnügung
Ende. Die Dorfbewohner stellten düste
rachtungen an über den schnellen Wechs
s Irdischen, der den einen ihrer Gefährte
Grab gebracht, und ihren *maître de plaisir*
Gefahr ausgesetzt hatte, gehangen zu werden
Dousterswivels Character allgemein bekannt
was hier gleich viel heifst, allgemein ver
eut war, so vermutheten V...
Anklage wohl ...

bald jenen aus der Gesellschaft anblickend, mit einer Art von Selbstgefälligkeit die Worte wiederholt hatte:

„Webe hin und webe her u. s. w.“

„Ihr erinnert Euch gewifs der Stelle in den Schicksals-Schwestern, welche übrigens nicht so schön ist, als in dem Original. — Aber der Tausend! da ist ja mein Brod verschwunden — und ich seh' auch schon auf welche Weise. Ha, Du *Urbild aller* Weiber, es ist kein Wunder, dafs sie *an Deinem Geschlechtsnamen* Anstofs nehmen!“

Mit diesen Worten wies er der Juno drohend *die Faust, die sich gleich darauf aus dem Zimmer* schlich.

„Indefs," fügte er hinzu, „da nach dem Homer, Jupiter die Juno im Himmel nicht zähmen konnte, und da es Jack Muirhead, nach Hektors eigenem Geständnisse, nicht besser geglückt ist, so mufs man sie schon sich selbst überlassen."

Diesen milden Verweis nahmen Bruder und Schwester für einen Generalpardon der Juno an, und man setzte sich in guter Laune zum Frühstücke.

Als dies vorüber war, machte der Alterthumsforscher seinem Neffen den Vorschlag, mit ihm dem Leichenzuge beyzuwohnen. Der Capitain schützte den Mangel eines Trauerkleides vor.

„Ey, das hat nichts zu bedeuten," sagte Oldbuck, „Deine Gegenwart ist die Hauptsache. Du wirst, sag' ich Dir, etwas sehen, das Dich unterhalten wird — doch, das ist nicht das eigentliche Wort — dafs Dich interessiren wird, und zwar wegen der Aehnlichkeit, die ich Dir zwischen den Sitten und Gebräuchen unsres Volkes bey solchen Gelegenheiten, und denen der Alten, zeigen werde."

„Der Himmel steh' mir bey," dachte Mac-Intyre; „da benehm' ich mich gewifs schlecht, und verliere wieder den ganzen Credit, den ich erst eben durch einen günstigen Zufall erworben habe."

Als sie sich auf den Weg machten, faste der Capitain, der die warnenden Blicke und Bitten

Oheim zu kränken. Allein wir [illegible] unsern besten Entschlüssen, wenn sie mit uns Lieblingsneigungen in Collision gerathen.

Der Alterthumsforscher, der nichts unerk lassen wollte, hatte mit den Leichenceremon der alten Scandinavier den Anfang gemacht, sein Neffe ihn in der Vorlesung über das ter der Grabhügel mit der Bemerkung terbrach, dafs eine grofse Seemöve, welche sie herumflog, schon zwey Mal in Schufs geh men sey. Nachdem diese Verirrung eingestan und verziehen worden, fuhr Oldbuck in se Erörterungen fort.

«Das Alles,» sprach er, «sind Gegensti lieber Hektor, mit denen Du Dich bekannt chen solltest; denn bey den sonderbaren [illegible]

rnarte:

„Es thut mir leid um Dich! — Ja, ja, es ist kein Wunder, dafs die Tage bey Cressy und Azincourt *) nicht wiederkehren, da die Achtung vor der alten Tapferkeit in der Brust der Brittischen Krieger erloschen ist."

„Keineswegs," versetzte der Capitain, „keineswegs! Ja, ich wage zu behaupten, dafs Eduard und Heinrich, und alle übrigen Helden jener Zeit ebenfalls erst an ihr Mittagsmahl dachten, ehe

*) Zwey Französische Dörfer, bey denen die Engländer einen bedeutenden Sieg über die Franzosen erfochten. Die Schlacht bey Cressy, unter Anführung des schwarzen Prinzen, fiel im J. 1346, das Treffen bey Azincourt 1415 vor. A. d. Uebers.

unsrer Väter nichts wenig-
Ich habe mir so manchen Abend von der
Rory Mac Alpin die Gesänge Ossian's v
Schlachten Fingal's und Lathmon Mor, u
aus und den Geist von Muirartach vorsingen

«Glaubst Du denn wirklich," fragte der
thumsforscher aufgeregt, «glaubst Du, ein
Junge, denn in allem Ernst, dafs Macpl
Zeug aus alter Zeit herrührt?»

«Ob ich's glaube? Wie sollt' ich's der
glauben, da ich die Gesänge von Kin
vernommen habe?"

«Doch wohl nicht die in Macpherso
schem Ossian? Du wirst doch nicht so
sevn, das zu behaupten, hoff' ich?" ver
[illegible] auf dessen Stirne

n!" sagte der Alterthumsforscher, „das
ıthlich nicht lange gedauert haben."
ıtten allerdings unsern Dienst zu ver-
konnten deshalb nicht die ganze Nacht
ınd dem Pfeifer zuhören."
st Du Dich denn noch," fuhr Oldbuck
ı er die Zähne fest zusammenbifs, und
n öffnen, redete, was er, wenn man
prach, gewöhnlich zu thun pflegte —
Du Dich denn noch einiger Verse, die
lich schön und interessant vorgekom-
Denn in solchen Dingen bist Du ein
as weifs ich!"
che darauf eben keine Ansprüche, lie-
," entgegnete Mac-Intyre, „aber Sie

ichtiges Volk sie zwangen, sich in die Höhlen
nd Felsenklüfte zurückzuziehen — diese waren
los ihre *mancipia* oder Serfs."

Hektor erröthete vor Zorn. "Was *mancipia*
und Serfs heifst," begann er, "weifs ich nicht;
allein so viel ist mir klar, dafs dergleichen Na-
men auf die Schottischen Hochländer ganz und
gar nicht passen. Niemand, als meiner Mutter
Bruder, hätte sich übrigens eine solche Sprache
in meinem Beyseyn erlauben dürfen, und ich
möchte Sie darauf aufmerksam machen, dafs,
meiner Ansicht nach, ein solches Benehmen ge-
gen Ihren Gast und Verwandten weder gastfreund-
lich, noch anständig, artig oder edelmüthig ist.
Meine Vorfahren, Herr Oldbuck —"

"Waren grofse und tapfere Helden, das b
haupt' ich, Hektor, und es war gar nicht mei
Absicht, Dich so heftig zu beleidigen, als
diesen Punkt des entfernten Alterthums berüh
ein Süjet, bey dem ich stets kalt, besonnen
leidenschaftslos bleibe. Aber Du gerathst
gleich so in Feuer und Flammen, als o
Hektor, Achill und Agamemnon in Einer P
wärest!"

"Es thut mir leid, lieber Onkel, dafs i
so heftig geäussert habe, insbesondere g
der Sie immer so bieder und gütig gew
Aber meine Vorfahren —"

m nun der Alterthumsforscher; aber —
unsern Gegenstand zurückzukommen,
denn nicht eins von den Gedichten ein,
viel Vergnügen gemacht haben?"
doch verdrieſslich," dachte Mac-Intyre,
les, was nur alt ist, spricht er mit so
hagen, nur von meiner Familie nicht."
igem Besinnen fügte er dann laut hinzu:
nk', es werden mir einige Stellen ein-
ber Sie verstehen ja doch das Gaelische

t Du mir nicht eine Idee davon in une-
rsprache geben?"
erd' als Dollmetscher eine schlechte
elen!" sagte Mac-Intyre, indem er

estunde, und ganz
ch sey, die seltene Leichtigkeit
oder drey Zeilen wiederzugeben, sagte er,
inn davon sey ungefähr folgender:

Patrik der Psalmensänger:

a Du nicht achten willst auf eine meiner
Geschichten,
)bschon du sie noch nimmer gehört hast,
So thut mir's leid, dir sagen zu müssen,
Dafs du eben nicht viel besser bist, als ein —
Esel!"

Gut! gut!" rief der Alterthumsforscher; aber
eiter! — Das ist allerdings die gröfste Dumm
und ich mufs gestehen, der Dichter ha
denn der Heilige?"
Character?" —

Stören mic
In meinen

«Herrlich!
Patrik sang
Vorsänger; s
man hängen
Psalmisten.
gegenseitige
sonen. Es i
bersetzungen

«Wenn Si
Intyre ernst,
ganz unveran

«Das wird

«Nun," s
darauf folge

Wagt Ihr'
Ihr, der

„Bist Du aber auch gewifs, dafs Du das letzte Epitheton richtig übersetzest, Hektor?"

„Ganz gewifs," versetzte dieser mürrisch.

„Ich glaubte, die Nacktheit wäre etwa von einem andern Theile des Körpers angegeben."

Hektor, der diesen Einwurf keiner Antwort würdigte, declamirte weiter:

„Ich werde mir wenig daraus machen,
Wenn ich Euer graues Haupt von den Schultern trenne."

„Aber was ist denn das dort?" rief Hektor plötzlich, sich selbst unterbrechend.

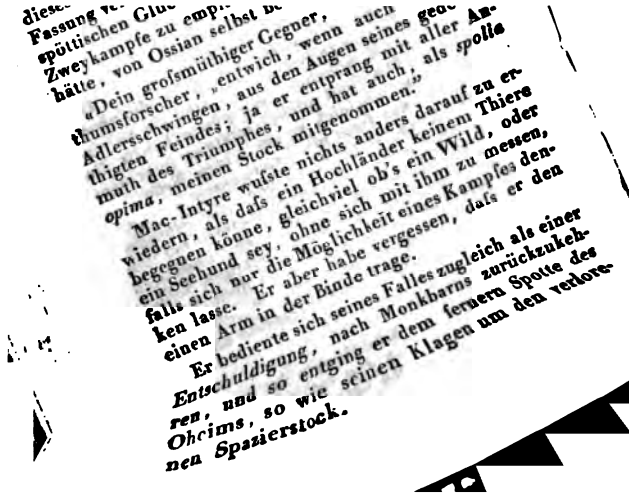
„Ein Stück von der Heerde des Proteus," versetzte der Alterthumsforscher, „eine *phoca*, oder Seehund, der schlafend am Ufer liegt."

„Den mufs ich haben! den mufs ich haben!" rief Mac-Intyre mit dem Eifer eines jungen Waidmannes, und vergafs darüber ganz und gar den Ossian, Patrik, seinen Oheim und seine Wunde. Dem erstaunten Alterthumsforscher seinen Spazierstock aus der Hand reifsend, wobey er ihn beynahe umgestofsen hätte, rannte er spornstreichs fort, um zwischen das Thier und die See zu kommen, nach welchem Elemente sich der Seehund, der indefs aufmerksam geworden war, schon

Der Seehund, dem durch den schnellfüfsigen Krieger der Rückzug abgeschnitten war, bot ihm muthig die Stirn, und nachdem er, ohne sich viel daraus zu machen, einen tüchtigen Schlag ausgehalten hatte, zog er, wie es diese Thiere thun, wenn sie erbittert sind, die Augenbraunen zusammen, drehte mit der Vorderpfote und ver-

---

9) *Sancho Pansa*, der Schildknappe des Ritters Don *Quixote de la Mancha*, in dem mehrfach erwähnten *Romane* dieses Namens von Cervantes. A. d. Uebers.



n Troja's; Du aber zur Plage von Monk-

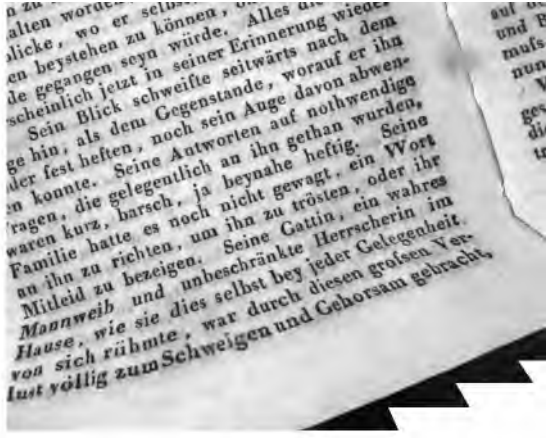
Ein und dreyſsigstes Kapitel.

Freund, sag' das nicht! Wenn Jüng're weinen, sind's
Nur laue Thränen — unsren alten Augen
Entstürzt der Gram, den nord'schen Schlossen gleich,
Frostschauernd über unsre welken Wangen,
Und kalt, wie unser Hoffen und Gefühl.
Kein Seufzer folget ihren Thränen — unsre
[illegible] die häufen auf der Ebne [illegible]leichen Alle.

ten sie Platz, um ihn hineinzulassen, indem sie ihre Hüte und Mützen, als er an ihnen vorüberging, mit düsterer Höflichkeit abnahmen. Er erwiederte ihre Grüfse auf gleiche Weise.

In dem Innern der Hütte zeigte sich eine Scene, die nur unser Wilkie, mit dem ihm eignen Naturgefühle, das alle seine bezaubernden Productionen characterisirt, hätte malen können.

Der Todte lag in seinem Sarge, in dem hölzernen *Bette*, worin der junge Fischer im Leben *geschlafen hatte*. Nicht weit davon stand der *Vater, dessen* Antlitz, vom Wind und Wetter



ıd das jüngste und liebste Kind mit
ırungsmitteln zum Vater gehen heifsen.
was dieser that, war, dafs er das ihm
e mit solcher Heftigkeit von sich wiefs,
ind darüber erschrack; gleich darauf
r den Knaben empor, und küfste ihn
ölten Malen auf's innigste.
t ein braver Bursche werden, Patie,
eben bleibst," sagte er; „aber Du
nie — nie werden, was mir jener
seinem zehnten Jahr war er mit mir
, und es gab keinen, zwischen hier
ıefs, der das Netz wie er zog. — Man
n sein Schicksal ergeben, heifst es —
vill's versuchen."
em Augenblicke an hatte er kein Wort

nienen, [illegible]
leinplätze von Unterwerfung [illegible]
hes Mifsgeschick in's Ohr raunten, den l
ner, den sie nicht lindern konnten, wenig
betäuben zu wollen.

In den Schmerz der Kinder mischte siel
Erstaunen über die Zubereitungen, die sie
sich her erblickten, und über das ungewöhn
Vertheilen von Weizenbrod und Wein, die
der ärmste Fischer bey solchen Trauerfälle
zubieten pflegt, und auf diese Art verlor si
Kummer über den Tod des Bruders fast g
der Bewunderung seiner glänzenden Leic
stattung.

Die Gestalt der alten Grofsmutter wai
unstreitig die merkwürdigste in der trai
Sie safs auf ihrem alten Stuh

verstehe.

So safs sie unter der trauernden Familie wie ein Verbindungsglied zwischen den Lebenden, welche weinten, und dem Todten, der beweint ward, und glich einem Wesen, in dem das Licht des Daseyns schon verdunkelt wurde durch die hereinbrechenden Schatten des Todes.

Als Oldbuck in das Trauerhaus trat, ward er mit einem allgemeinen, schweigenden Kopfnicken empfangen, und man reichte, nach der, bey solchen Gelegenheiten in Schottland üblichen *Sitte, den Gästen* Wein, geistige Getränke und *Brod. Während* diese Erfrischungen herumgegeben wurden, setzte Elsbeth die ganze Gesell-

chen gab, stehen zu [illegible]
ein Glas, hob es in die Höhe, und sagte,
dem Lächeln des Wahnwitzes, in dem mit tie
Furchen bedeckten Gesichte, hohl und dur
die Worte: „Auf Eure Gesundheit, Ihr Herr
Mögen wir noch oft so lustig zusammenkomme

Alle erschracken über diese ahnungsvolle
sundheit, und jeder setzte das unberührte G
mit einer Art von Schauder wieder hin, wori
sich Niemand wundern wird, der den mann
fachen Aberglauben kennt, den man bey der
chen Gelegenheiten noch unter den niedern V
klassen in Schottland findet.

Als aber die Alte den Wein kostete, stie
einen plötzlichen Schrey aus, und rief: „D
Wein! Wie kommt Wein in meines S
[illegible] fuhr sie dann mit einem

desvorurtheile, so wie einer gewissen angewonnten Geringschätzung seines Urtheils, vorzüglich über Dinge, welche Genie und Geschmack betrafen, und worüber Blattergowl gern weitschweifig wurde, weil er sich noch dereinst den Weg zu einem Lehrstuhle der Rhetorik oder der schönen Wissenschaften bahnen wollte — aller dieser gegen ihn obwaltenden, ungünstigen Vorurtheile ungeachtet, sag' ich, bewies der Alterthumsforscher bemeldetem Blattergowl grofse Achtung, ob er gleich nur selten sowohl durch seinen eignen Sinn für das Schickliche als durch die Vorstellungen der Frauen dahin gebracht werden konnte, seine Predigten zu hören. Gewöhnlich aber schämte er sich selbst über dies Weg

bleiben, wenn Blattergowl zum Mittagsmahl
Monkbarns erschien, wozu er gewöhnlich Sonn-
tags eingeladen ward; ein gewisser Beweis von
Achtung, der, wie der Gutsbesitzer glaubte, dem
Geistlichen eben so angenehm seyn müfste, als
seine Gegenwart in der Kirche, und auch mehr
mit seinen eigenen Gewohnheiten übereinstimmte.
Wir kehren nun zurück von einer Abschwei-
fung, welche blos dazu dienen sollte, unsre Le-
ser mit dem wackern Geistlichen näher bekannt
zu machen. Als Herr Blattergowl in die Hütte
getreten war, und die stummen und melancho-
lischen Begrüfsungen der Gesellschaft empfangen
hatte, ging er auf den unglücklichen Vater zu,
und suchte ihm mit wenig Worten Trost zuzu-
sprechen. Der alte Mann war indefs unfähig,
ihnen Gehör zu geben. Er nickte düster mit dem
Kopfe, und schüttelte dem Geistlichen die Hand,
als ein Zeichen, dafs er seinen guten Willen er-
kenne. Zu einem dankenden Worte konnte er es
jedoch nicht bringen.

Der Geistliche wandte sich hierauf zur Mutter,
und zwar mit so leisem und abgemessenem Schrit-
te, als besorge er, der Boden möchte, wie un-
sichres Eis, unter seinen Fufsen brechen, oder
der Widerhall seines Fufstritts irgend einen Zau-
ber lösen, und die Hütte sammt allen ihren Be-
wohnern in einen Abgrund versenken. Den In-
halt dessen, was er dem armen Weibe sagte,

Es war durchaus unmöglich, die wiederholten Ausbrüche ihres Kummers und ihrer Zärtlichkeit zu bekämpfen. Oldbuck mufste mehrere Male seine Zuflucht zur Schnupftabaksdose nehmen, um die Thränen zu verbergen, welche, trotz seinem scharfen und schneidenden Wesen, doch bey solchen Gelegenheiten hervorbrachen. Die Weiber wimmerten, die Männer hielten sich die Mützen vor's Gesicht, oder sprachen mit einander. Der Geistliche wendete sich unterdefs mit seinem Trostspruche an die Grofsmutter. Anfangs horchte sie, oder schien wenigstens auf das zu horchen, was er sagte, und zwar, wie gewöhnlich, bewufstlos und ohne Theilnahme. Als er indefs, um seinen Worten mehr Nachdruck zu

irem Ohr
ier Worte ganz
ie von den entfernter Stehenden
wurden, so nahm ihr Wesen auf einmal
jenen ernsten, bedeutungsvollen Ausdruck
r ihre lichten Zwischenräume characteri-
Sie richtete Haupt und Körper empor,
elte das erstere auf eine Art, welche, wenn
nicht Verachtung seines Rathes, doch min-
ns Ungeduld verrieth, und bewegte die Hand
nur wenig, aber doch auf eine so bedeu-
gsvolle Weise, dafs alle Umstehenden eine
illige, verächtliche Verwerfung des ihr dar-
otenen geistlichen Trostes darin erkannten.
r Geistliche wich, wie zurückgestofsen, von
und schien, indem er die Hand sanft em-
sinken liefs, Erstaunen, Kum-
wieder ihrem schrecklichen Ge-
Durch die

...., mir, seitdem —"
sem Augenblick verschwand die vorüber-
Heiterkeit aus ihren Zügen. Sie setzte
nieder; und sank auf den Sessel zurück,
sie sich erhoben hatte, es zu ergreifen.
h das allgemeine Erstaunen gelegt hatte,
Oldbuck, dem das Herz beym Anblick
:utete, was er für die Verirrung eines
hten, mit dem Froste des Alters und
i kämpfenden Verstandes hielt, gegen
lichen, dafs es nun Zeit sey, die Feyer-
u beginnen. Der Vater war nicht im
ie nöthigen Anweisungen zu geben; al-
ächsten Verwandten des Hauses gaben
nermann, der in solchen Fällen immer
land seyn mufs, ein Zeichen, sein Ge-

oder Engli… liberalern Ansicht … schen Geistlichen diese Gele… Gebet und einer Ermahnungsrede zu … um auf die Lebenden zu wirken, während diese noch die Ueberreste desjenigen erblicken, der noch vor Kurzem als einer ihres Gleichen unter ihnen wandelte, und sich nun in einem Zustande befindet, der auch dereinst ihrer harrt. — Allein diese zweckmäfsige und lobenswerthe Sitte war zu der Zeit, wovon hier die Rede ist, noch nicht üblich, oder Herr Blattergowl beobachtete sie wenigstens nicht, und so ging denn die Ceremonie ohne irgend eine Andachtsübung vor sich.

Der Sarg, mit dem Leichentuche bedeckt, und von den nächsten Verwandten auf untergelegten *Hölzern getragen*, erwartete nur noch den Vater, *welcher, der Sitte gemäfs, das Hauptende tragen sollte.* Zwey bis drey dieser privilegirten Perso… *nen sprachen mit ihm*; er schüttelte indefs bl… *den Kopf, als Zeichen der abschlägigen Ant…*

schwur mit lauter Stimme: Seine Herrlichkeit, Monkbarns, solle gewifs in der rechten Jahreszeit allemal sechs Fäfschen Austern erhalten — es war bekannt, dafs er sie sehr liebte — und wenn sie für ihre Person sich in dem heftigsten Sturme auf die See begeben und fischen sollte. — Das gemeine Volk in Schottland fühlt übrigens so fein, dafs durch diesen Beweis des Anschmiegens an seine Sitten, so wie der Achtung gegen sie selbst, Herr Oldbuck sich weit beliebter machte, als durch alle Summen, die er zu allgemeinen oder besondern wohlthätigen Zwecken in dem Kirchspiele vertheilt hatte.

Der düstere Zug bewegte sich jetzt langsam

Voran gingen die [illegible]
hren Stäben — elend ausse[illegible]
schwankend, als ob sie selbst am Rande
ges stünden, zu dem sie jetzt einen An-
gleiteten. Sie trugen, nach Schottischer
schwarze, abgetragene Kleider, und Jagd-
, mit altem Crepflor geziert, auf dem
Monkbarns hätte wahrscheinlich, wenn
hn um Rath gefragt, gegen diesen über-
gen Prunk einige Einwendungen gemacht;
ürd' indefs in diesem Falle mehr verloren
n, als er durch sein sonstiges Benehmen ge-
nen hatte, und hielt daher seinen Tadel zu-
k.

Die Schottischen Landleute sind wirklich noch
von jener Wuth nach Leichenfeyerlich-
die einst den Grofsen des Reichs
das Schottische Parla-
um die-

terlichen Erde übergeben, und als die
räber das Grab zugefüllt und mit frischem
edeckt hatten, zog Herr Oldbuck den
. grüfste die Umstehenden, welche in
rauer zugesehen hatten, und gab so das
zum Auseinandergehen des Leichenge-

eistliche bot unsrem Alterthumsforscher
auf dem Heimwege Gesellschaft zu lei-
ein Oldbuck war durch das Benehmen
ıers und seiner Mutter vorhin so sehr er-
ɔrden, dafs er, durch Mitleid aufgeregt,
; auch durch jene Neugier bewogen, die
ɔibt, selbst das aufzusuchen, was wir
Schmerz betrachten, lieber einen einsa-

Worin besteht dies heimliche
Und die verschwieg'ne That, die nicht

Heraus läſst locken, noch durch Kunst sich
An seinem Ort ist jeder ihrer Muskeln —
Nicht wild bewegt, noch starr — kein plötzliches
Erröthen zeigt sich, noch der Lippe Beben.
Die geheimnisvolle Mutter.

Der Sarg war von dem Platze, wo er stand, weg-
getragen worden. Die Leidtragenden hatten
sich, in regelmäſsiger Abstufung nach Stand und
Rang, oder nach dem Verhältnisse ihrer Ver-
wandtschaft mit dem Verstorbenen, von der Hüv
an, der Bahre angereiht, indeſs die jüngern V

ıtte die letzte von ihnen die Hütte ver-
ınd die Thüre leise hinter sich zuge-
ls der Vater, der schnell umherblickend
rzeugt hatte, dafs kein Fremder mehr
aufsprang, die Hände wild über dem
ısammenschlug, einen Schrey der Ver-
; ausstiefs, den er bisher unterdrückt
ıd mit der ohnmächtigen Hast des Grams
n Bette, auf dem der Sarg gestanden,
ıkte, halb schritt, sich dann darauf nie-
und sein Gesicht in den Betttüchern
ıd, sich den Ausbrüchen seines Schmer-
liefs. Umsonst bemühte sich die un-
e Mutter, erschreckt durch die Heftig-
em Betragen ihres Gatten — dessen Gram
[redacted]

des Kleides fasste, beschwor sie
und zu bedenken, dafs, wenn er auch
verloren habe, ihm doch noch ein Weib
andere Kinder geblieben seyen, die seines Tro-
stes und Beystandes bedürften. Diese Aufforde-
rung kam aber zu früh für seinen Gram, und
wurde gar nicht beachtet. Er blieb liegen, und
sowohl sein Schluchzen, welches so heftig war,
dafs er das Bett und die Bretterwand daneben er-
schütterte, als die Heftigkeit, mit der er die
Bettücher krampfhaft fasste, und dabey an allen
Gliedern zitterte, bewiesen die Tiefe und Stärke
des väterlichen Grams.

„O, was ist das für ein Tag! was ist das für
ein Tag!" rief die arme Mutter, deren Schmerz,
als Weib, durch Schluchzen und Thränen schon
ganz erschöpft, und die jetzt nur von Schrecken
erfüllt war über den Zustand, worin sie ihren
Mann erblickte. „Welch eine furchtbare Stunde!
Ist denn Niemand da, der einem armen Weibe
beysteht? Wenn Ihr doch nur ein Wort zu
ihm sprechen, und ihn bitten wolltet, sich zu
fassen!"

Zu ihrem Erstaunen, aber auch zu ihrem
Schrecken, vernahm und beantwortete die Mutter
ihres Mannes den Aufruf. Sie stand auf, und
ging ohne Hülfe, so wie ohne sichtbare Schwäche
durch die Stube, und zu dem Bette hintrete
worauf ihr Sohn sich ausgestreckt hatte, sagt

vermochte: „Seyd Ihr Elsbeth von Craigburnfoot bey Glenallan?"

„Wer fragt nach dem unseligen Aufenthalte *dieses schlechten* Weibes?" antwortete die Alte.

„*Der unglückliche* Graf von Glenallan."

„*Graf?* Graf von Glenallan?"

Ein grofser, schwarz gekleideter Mann stand vor ihr, in dem sie augenblicklich den Lord Glenallan erkannte.

„Wohnt nicht hier," fragte er, „oder in einer der benachbarten Hütten eine alte Frau, Namens Elsbeth, welche lange Zeit zu Craigburnfoot bey Glenallan gewohnt hat?"

„Das ist meine Schwiegermutter, Mylord," sagte Margarethe, „allein sie kann jetzt keinen Menschen sehen. — O, es hat uns ein hartes, hartes Schicksal betroffen!"

„Gott behüte mich," entgegnete Lord Glenallan, „dafs ich einer unbedeutenden Angelegenheit wegen Euch in Eurem Kummer stören sollte; allein meine Tage sind gezählt — Eure Schwiegermutter ist sehr alt. Seh' ich sie heute nicht, so kommen wir in diesem Leben wohl nie wieder zusammen."

„Aber was wollt Ihr denn an einem so bejahrten Weibe sehen, das gebeugt vom Alter, und deren Herz längst vor Kummer gebrochen ist? — Nein, weder vornehmer noch geringer Leute Fufs darf an dem Tage, wo meines Kindes Leiche über die Schwelle getragen worden, unsre Hütte betreten!"

Indem sie sich so der natürlichen Reizbarkeit *ihres Characters* und Gewerbes überliefs, die sich *schon in gewissem* Grade mit ihrem Kummer v *mischen anfing*, da die ersten gewaltsamen A

„Was soll denn das heifsen, Grete? sperrst Du die Leute hinaus? Lafs sie kommen! Von jetzt an kümmre ich mi so wenig darum, als um ein altes Tauer hier aus- und eingeht."

Die Frau trat bey dem Befehl ihres auf die Seite, und liefs den Lord Glen die Hütte treten. Die Niedergeschlag welche seine zusammengesunkene, hagere verrieth, bildete einen scharfen Contrast Wirkungen des Grams, die sich auf dem von Wind und Wetter gebräunten Antl Fischers, und in den männlichen Zügen Weibes offenbarten. Er näherte sich der als sie wieder an ihrer gewöhnlichen Stell und fragte sie so [illegible]

gleichsam überzeugt, [illegible]
gewesen sey, zu dem Grafen, und fragte: «Wo
kamt Ihr dazu? Ich glaubte doch, ich hätt' il
so sicher aufgehoben! — Was wird die Grä
sagen?"

«Ihr wißt ja," sagte der Graf, «oder mü
wenigstens gehört haben, daß meine Mutter
storben ist."

«Gestorben? Wollt Ihr mich nicht etwa t
schen? So hat sie also endlich Land und H
schaft und Ahnen hinter sich gelassen?"

«Alles, alles!" sagte der Graf, «wie der St
liche nun einmal die Eitelkeit der Welt ver
sen muß."

«Jetzt fällt mir's ein," versetzte Elsbeth; «
[illegible] davon gehört; aber es hat seit

... aus dem Hause zu gehen, und
it Lord Geraldin — wie sie ihn noch im-
annte — allein zu lassen. Allein Marga-
Mucklebackit schien, da der erste Ausbruch
Kummers vorüber war, keineswegs geneigt,
m eigenen Hause den Befehlen ihrer Schwie-
tter unbedingten Gehorsam zu leisten, zu-
da Leuten in ihren Verhältnissen eine sol-
ermacht höchst unangenehm scheint, und
h um so mehr darüber wundern mufste,
it wieder aufleben zu sehen, je länger sie
ganz vergessen und aufgegeben worden

ist doch seltsam," sagte sie mit mürri-
Tone — denn Lord Glenallan's Rang ver-
, sich stärker auszudrücken — „es ist doch

eines Menschen, der zuerst bemerkt, dafs er etwas von hohem Werthe verloren hat, ihre Taschen zu durchsuchen. Dann wandte sie sich, gleichsam überzeugt, dafs ihre Furcht gegründet gewesen sey, zu dem Grafen, und fragte: „Wie kamt Ihr dazu? Ich glaubte doch, ich hätt' ihn so sicher aufgehoben! — Was wird die Gräfin sagen?"

„Ihr wifst ja," sagte der Graf, „oder müfst wenigstens gehört haben, dafs meine Mutter gestorben ist."

„Gestorben? Wollt Ihr mich nicht etwa täuschen? So hat sie also endlich Land und Herrschaft und Ahnen hinter sich gelassen?"

„Alles, alles!" sagte der Graf, „wie der Sterbliche nun einmal die Eitelkeit der Welt verlassen mufs."

„Jetzt fällt mir's ein," versetzte Elsbeth; „ich habe schon davon gehört; aber es hat seitdem in unsrem Hause so viel Kummer und Herzeleid gegeben, und mein Gedächtnifs ist so schwach geworden. — Ihr wifst es also gewifs, dafs Eure Mutter, die Frau Gräfin, heimgegangen ist?"

von etwas zu sprechen, das sie, wie man wuſste, nicht gerne laut werden lassen wollte! Aber sie ist dahin — und ich will Alles bekennen!"

Sie wandte sich hierauf zu ihrem Sohn und ihrer Schwiegertochter, und befahl ihnen mit gebietendem Tone aus dem Hause zu gehen, und sie mit Lord Geraldin — wie sie ihn noch immer nannte — allein zu lassen. Allein Margarethe Mucklebackit schien, da der erste Ausbruch ihres Kummers vorüber war, keineswegs geneigt, in ihrem eigenen Hause den Befehlen ihrer Schwiegermutter unbedingten Gehorsam zu leisten, zumal, da Leuten in ihren Verhältnissen eine solche Obermacht höchst unangenehm scheint, und sie sich um so mehr darüber wundern muſste, sie jetzt wieder aufleben zu sehen, je länger sie bereits ganz vergessen und aufgegeben worden war.

„Es ist doch seltsam," sagte sie mit mürrischem Tone — denn Lord Glenallan's Rang verbot ihr, sich stärker auszudrücken — „es ist doch seltsam, einer Mutter zu gebieten, daſs sie ihr eigenes Haus verlassen soll, und zwar gerade zu einer Zeit, wo ihr Auge noch voll Thränen, und ihr ältester Sohn kaum über die Schwelle hinausgetragen ist!"

„*Heut ist kein Tag*," fügte der Fischer mit

[redacted]

wenn es wirklich ein Lord ist — kann ein anders Mal wiederkommen, oder laut heraus sprechen, was er zu sagen hat. Es ist Niemand hier, dem es der Mühe verlohnte, darauf zu horchen, was er oder Ihr sprecht! Uebrigens geb' ich mein Haus Keinem Preis, mag's seyn, wer's will, vornehm oder gering, Herr oder Knecht, zumal an dem Tage, wo mein armer — "

Hier bebte der Ton seiner Stimme; er konnte nicht weiter sprechen. Allein so wie er beym Eintritt des Lord Glenallan aufgestanden war, so warf er sich nun mürrisch auf einen Sessel, und nahm die trotzige Geberde eines Menschen an, der fest entschlossen ist, Wort zu halten.

Allein die Alte, welche durch diese Wendung der Dinge ihre völlige Geistesgegenwart und Festigkeit wieder erlangt zu haben schien, die sie ehedem in hohem Grade besessen hatte, trat auf den Sohn zu, und sprach mit feyerlichem Tone:

„Mein Sohn! Da Du gewifs nicht Deiner Mutter Schande vernehmen, noch Zeuge ihrer Schuld seyn willst; wohl aber, statt ihren Fluch auf Dich zu laden, ihren Segen zu empfangen wünschest, so beschwör' ich Dich, bey dem Leibe, *der* Dich trug und nährte, lafs mich frey und *ungestört mit Lord* Geraldin das besprechen, was *ausser dem seinigen* kein sterbliches Ohr ver-

widerstrebende Haushrau am Arm, führte sie sanft aus der Hütte, und klinkte die Thüre, als sie hinaus waren, zu.

Als die unglücklichen Eltern sich entfernt hatten, drang Lord Glenallan, ehe die Alte wieder in ihre gewöhnliche Lethargie verfiel, in sie, ihm dasjenige, was sie ihm mittheilen wolle, zu vertrauen.

„Ihr *werdet's* zeitig genug erfahren," versetzte *sie; „mein Kopf* ist jetzt ganz hell, und Ihr dürft *nicht fürchten*, dafs ich irgend etwas von dem, *was ich zu sagen* habe, vergessen werde. Meine

wickelten Segeln, welche in der Bucht lage
die das Meer dort natürlich bildet; die ho
Klippe, die mit dem Schlofsgarten von Glenall
zusammenhing, und sich über den Strom hin
senkte. Ach! ich möchte eher vergessen, d
ich einen Mann hatte und ihn verlor; dafs i
nur noch einen von meinen vier wackern Söhn
am Leben habe; dafs Unglück über Unglück
schlecht erworbenen Reichthum verzehrt hat; d
sie den Leichnam von meines Sohnes Erstgeb
nem diesen Morgen aus dem Hause getragen
ben — das Alles könnt' ich eher vergessen,
die Tage, die ich in dem lieben Craigburaf
zugebracht habe!"

«Ihr wart ein Liebling meiner Mutter," sa
Lord Glenallan, welcher sehnlich wünschte,

amen die Wände dieses Hauses zersplittern
n — aber sprecht nur weiter!"
s will ich," versetzte sie, „das will ich!
ur ein wenig Geduld mit mir!"
schien in diesem Augenblick wieder in Er-
ngen verloren, die indefs keinen Anstrich
stumpfung oder kalter Gleichgültigkeit ver-
. Sie wandte sich nun wieder zu dem
tande, der so lange ihre Seele belastet
und der wahrscheinlich in Augenblicken,
todt für Alles um sie her schien, ihren
eschäftigte. Merkwürdig war es, dafs die
Thätigkeit des Geistes einen solchen Ein-
f ihre körperlichen Kräfte und ihr Ner-
m äusserte, dafs, ihrer sonstigen Taub-
geachtet, jedes Wort, welches

ıd Standes sonst eigen zu ...
nzer Vortrag zeugte von einer bessern ...
ıng, so wie einem ungewöhnlich festen und en
:hlossenen Wesen, und einem Character, :
em sich grofse Tugenden und grofse Laster wo
ereint denken liefsen. Den Inhalt ihrer Mitth
.ung wollen wir bis zum folgenden Capitel ve
sparen.

Drey und dreyſsigstes Kapitel.

Gewissensbisse schlummern nie! — Sie folgen,
Gleich einem blut'gen Spürhund unsrem Tritt,
Durch's wilde Labyrinth des Jugendwahnsinns —
Oft unbemerkt, bis uns das Alter zähmt.
Dann, auf dem Lager, wo mit starren Gliedern
Wir ruhn, zum Kampf unfähig, wie zur Flucht,
Tönt uns ihr hohler Zuruf, der uns Weh'
Und Straf' und Zorn verkündet, die uns drohn.

Altes Schauspiel.

„Ich brauche nicht zu sagen," begann die Alte, indem sie sich zu dem Grafen von Glenallan wandte, „daſs ich der Liebling und die Vertraute [illegible] Gräfin von Glenallan, war — C[illegible] kreuzte sie sich

:nofs. [illegible] änglichkeit; allein ich [illegible] ines unbedeutenden Beweises von Ungeno[illegible] der Eurer Mutter von einer Person hinterbrach wurde, welche glaubte — und zwar nicht m Unrecht — dafs ich ihre Handlungen und d Eurigen auszuspähen suchte."

„Ich sage Dir, Weib," rief der Graf mit eir vor Zorn bebenden Stimme, „nenne ihren Nam nicht in meiner Gegenwart!"

„Ich mufs!" versetzte die Beichtende gef und ruhig; „wie könntet Ihr mich sonst stehen?"

Der Graf setzte sich auf einen von den in Hütte befindlichen hölzernen Stühlen, dri den Hut tief in's Gesicht, ballte die Hände [illegible] zähne zusammen, wie Jemand, de [illegible] nimmt. — um

thun hier nichts zur Sache. Doppelt aber hafste sie Eveline Neville, als sie bemerkte, dafs zwischen Euch und dem unglücklichen Mädchen sich eine zärtliche Neigung entspann. Ihr werdet Euch erinnern, dafs der Gräfin Mifsvergnügen sich anfänglich nur in einem kalten Widerwillen äusserte; wenigstens bemerkte man nichts weiter. Endlich aber brach es in so heftige Aeusserungen aus, dafs Mifs Neville sich genöthigt sah, in dem Schlosse Knockwinnock, bey Sir Arthurs Gemahlin — Gott segne sie! — welche damals noch lebte, eine Zuflucht zu suchen."

„*Ihr zerreifst* mir das Herz, indem Ihr alle *diese Umstände* in meiner Seele zurückruft! — *Aber fahrt nur* fort! O dafs doch meine jetzige

Elsbeth [illegible]
ner Hütte wach geblieben [illegible]
kkehr meines Mannes vom Fischfange harrte
vergofs bittre Thränen, welche mir mein stol-
Sinn auspreſste, wenn ich an meine Ungnade
ehte. Die Thür ging auf, und herein trat die
üfin, Eure Mutter. Ich glaubt', ich säh' ei-
n Geist, denn eine solche Ehre hatte sie mir,
lbst zu der Zeit, da ich bey ihr in Gunst stand,
cht erwiesen. Sie sah blafs und gespenstisch
us, gleichsam, als wäre sie aus dem Grabe er-
anden. Sie setzte sich nieder, rang das Wasser
us ihrem Haar und Mantel; denn es fiel ein Staub-
egen, und sie war durch die Pflanzungen gegan-
gen, die vom Thau perlten. Ich erwähne dies
Alles blos, um Euch zu zeigen, wie deutlich mir
diese Nacht im Gedächtnisse geblieben ist, und
wohl stets bleiben wird. Ich erstaunte sehr, als
ich sie sah, wagte indefs Anfangs nicht mehr zu
sprechen, als ob ich eine Erscheinung gesehen
hätte — ich wagt' es nicht, Mylord, ich, die
ich doch so manches Furchtbare gesehen hatte,
ohne davor zurückzubeben. Nach einem kurzen
Schweigen sagte sie: «Elsbeth Cheyne — denn
ich pflegte mich immer bey meinem Mädchenna-

„Eben so gewiſs, als Ihr die Tochter jenes Gra
von Glenallan seyd, den mein Vater an jen
Tage, mit Aufopferung seines eignen Lebe
rettete.“

Hier machte sie eine lange Pause.

„Und was folgte? Was folgte nun?“ rief
Graf. „Um des Himmels Willen, gute Frau
doch warum nenn' ich Euch so? — Gut o
schlecht — ich gebiete Dir, rede!“

„Ich würde auf irdischen Befehl wenig acht
versetzte Elsbeth, „hätte nicht wachend und
Schlaf eine Stimme mir zugerufen, und mich
widerstehlich angetrieben, diese traurige
schichte zu erzählen. — Nun, Mylord, die
fin sagte zu mir: Mein Sohn liebt Eveline
... sie sind einig — haben sich ver

lachkommen das Ansehn
ier Vorfahren genieſsen sollen, das ganz
lurch's Herz, wie ein zweyschneidiger Dol
Und dieses Mädchen — ich verabscheue sie
ich" ... Mein Herz entbrannte bey diesen W
ten, und ich erwiederte, daſs mein Haſs de
ihrigen ganz gleich sey."

„Elende!" rief der Graf, trotz seines E
schlusses zu schweigen, „Elende! welchen Gru
konntest Du haben, ein so holdes, unschuldi
Wesen zu hassen?"

„Ich haſste, was meine Gebieterin haſs
entgegnete Elsbeth, „wie es unter den Vasa
des Hauses Glenallan die Sitte mit sich brac
denn, obgleich ich mich auch unter mei
verheyrathete, Mylord, so ging doch
Schlachtfeld, ohne

dung, wie es die sud
ihren Gespielinnen d
Kostschulen zu thun
spottete und verachte
welche den Tartan *) s
che hüten."

Es war übrigens so
einer Kränkung, die i
aus der Schule gekom
Absicht zugefügt m

schen Blute vermählen — wär' es noch wie sonst, so könnt' ich sie in den Kerker von Glenallan werfen, und ihn in den Zwinger von Strathbonnel sperren lassen. Aber die Zeiten sind vorüber, und die weiland von den Edlen des Landes ausgeübte Gewalt, die sie auch jetzt noch ausüben sollten, ist nun spitzfindigen Rechtsgelehrten und ihren elenden Gehülfen anvertraut. Höre mich an, Elsbeth! Wenn Du Deines Vaters Tochter bist, wie ich die des meinen, so hoff' ich schon Mittel zu finden, diese Vermählung zu hintertreiben. Sie geht öfters an der Klippe spazieren, welche über deine Wohnung herabhängt, um nach dem Boot ihres Geliebten zu schauen — Ihr wifst wohl noch, Mylord, wie gern Ihr damals auf der See waret? — Lafs ihn sie vierzig Faden tiefer finden, als er sie erwartet! — Ja, bebt nur, und schaudert, und ringt die Hände — so gewifs ich vor dem einzigen Wesen stehen werde, das ich je fürchtete — o! dafs ich es mehr gefürchtet hätte! — das waren Eurer Mutter eigene Worte. Was könnt' es mir auch nützen, wenn ich Euch belöge? — Aber ich wollte meine Hand nicht mit Blut be*flecken.* — Darauf sagte sie: Bey der Religion *unserer heiligen Kirche*, sie sind überdies noch *zu nahe mit einander verwandt!* Aber ich

verstärkte sie ihre Ueberredungsgründe. Wie nun aber der böse Feind stets in solchen Köpfen, wie der meinige, geschäftig ist, so sagt' ich unglücklicherweise: Vielleicht könnte man es dahin bringen, dafs sie sich selbst für so nahe verwandt halten müfsten, dafs kein christliches Gesetz ihre Verheirathung erlauben kann?"

Bey diesen Worten stiefs der Graf einen so durchdringenden Schrey aus, dafs das Dach der Hütte zu zittern schien. „Ach! so war denn Eveline Neville nicht die — die — "

„Die Tochter Eures Vaters, wollt Ihr sagen?" fuhr Elsbeth fort. „Nein! Ihr müfst die Wahrheit erfahren, mag sie Euch Qual oder Trost bereiten. Sie war eben so wenig die Tochter Eures Vaters, als ich es bin!"

„Betrüge mich nicht, Weib!" rief der Graf. „Lafs mich nicht das Andenken meiner Mutter, die ich eben erst zur Gruft begleitet habe, verwünschen, weil sie an einem so furchtbaren, höllischen Complott Theil genommen — "

Auch vermied sie jene Weitschweifigkeit und Redseligkeit, welche Personen ihres Geschlechts und Standes sonst eigen zu seyn pflegt. Kurz, ihr ganzer Vortrag zeugte von einer bessern Erziehung, so wie einem ungewöhnlich festen und entschlossenen Wesen, und einem Character, in dem sich grofse Tugenden und grofse Laster wohl vereint denken liefsen. Den Inhalt ihrer Mittheilung wollen wir bis zum folgenden Capitel versparen.

des Lebens, die unglückliche Urheberin seines Leidens eine feste und sichre Quelle des Trostes zu finden schien.

„Grosser Gott!“ rief er; „so bin ich denn frey von der furchtbarsten Schuld, mit der ein Mensch sich beflecken kann, einer Schuld, deren Bewusstseyn, wenn sie gleich nicht mit Willen geschah, meine Ruhe untergraben, meine Gesundheit zerstört, und mich einem frühen Grabe entgegengeführt hat. Empfange denn — rief er inbrünstig, den Blick zum Himmel emporgerichtet — *empfange denn* in tiefer Demuth meinen Dank! *So elend mein* Leben auch ist — ich sterbe doch *wenigstens* nicht befleckt mit dieser unnatürlichen

Ihr mich anhoren könnt, [illegible]
mit Euch zu sprechen, entfliehen nur zu sch
Der Tod hat bereits Eure Stirn mit seinem
ger gezeichnet, und auch ich fühle, dafs
Hand mit jedem Tage kälter an mein Herz
— Unterbrecht mich nicht mehr mit Eurer
rufungen, Seufzern und Vorwürfen, sonder
mich meine Erzählung vollenden. Dann al
wenn Ihr anders ein solcher Lord von Cle
seyd, wie sie zu meiner Zeit lebten — dann
Eure Possenreifser Dornen und Reisig und
Stechpalmen zusammenhäufen, bis es ein H
wird, Thurm hoch, und dann — verbrenn
brennt, verbrennt die alte Hexe Elsbeth
alles, was Euch daran erinnern könnte, e
ein solches Geschöpf auf Erden herumkro
[illegible] fahre fo

auch in den meisten Fällen verständlich, fehlte es ihm doch an jener Klarheit und Bestimmtheit, welche sich in dem ersten Theile in so hohem Grade entfaltet hatte. Lord Glenallan sah sich daher, nach einigen vergeblichen Versuchen, welche die Alte gemacht hatte, in ihrer Erzählung fortzufahren, genöthigt, ihrem Gedächtnisse zu Hülfe zu kommen, und sie zu fragen, welche Beweise sie für die Wahrheit dessen beybringen könne, was von ihren ursprünglichen Aussagen

blicke alle meine Sinne verliefsen — seine Verwandtschaft mit — mit der Unglücklichen bestätigten?»

«Das thaten wir allerdings; und wie konntet Ihr und sie, bey meinem Zeugnisse, daran zweifeln? Die wahre Erklärung dieser Briefe hielten wir indefs zurück: dafs nämlich Euer Vater, wegen einiger unter ihnen obwaltenden Familienursachen, wünschte, dafs das junge Mädchen eine Zeitlang für seine Tochter gelten möchte.»

«Als Ihr indefs unsre Verbindung erfuhrt, warum beharrtet Ihr denn bey diesem furchtbaren Betruge?»

«Nicht eh', als erst Lady Glenallan,» erwiederte sie, «die falsche Erzählung Euch mitgetheilt hatte, stieg in ihr der Verdacht auf, dafs Ihr wirklich vermählt seyn möchtet; auch gestandet Ihr ja nicht offen, ob die Trauung wirklich vollzogen sey, oder nicht. Erinnert Euch nur — o Ihr müfst's Euch genau erinnern, was bey jener furchtbaren Zusammenkunft vorfiel!»

«Weib! Hast Du nicht auf's Evangelium die Thatsache beschworen, welche Du jetzt läugnest?»

«Das hab' ich gethan, und würde noch einen gröfsern Eid geleistet haben, wenn es einen gegeben hätte. Und wenn es mein Blut — wenn es meine Seligkeit gegolten hätte, ich würde dem Hause Glenallan meine Dienste nicht entzogen haben!»

flende! Den furchtbaren Meineid, den noch
ıtbarere Folgen begleiteten — den hältst Du
einen dem Hause Deiner Wohlthäter gelei-
n Dienst?»
ch diente ihr, die damals das Haupt des
ies war, da sie meine Dienste verlangte. Die
cho hatte sie mit Gott und ihrem Gewissen
ımachen, ich die Art der Ausführung mit
und dem meinigen. Sie ist zur Rechenschaft
dert worden, und ich mufs folgen — wifst
nun Alles?»

[redacted]

floht ja aus dem Hause, als ob Feuer vom H
mel darauf niederfallen sollte, und Mifs Ne
wurde halb bewufstlos der Obhut einer Wärt
übergeben. Diese schlief indefs ein, und
Gefangene wachte. Das Fenster war offen
der Weg lag vor ihr — dort ragte die Kl
empor, und dort war die See — Ach! w
wann werd' ich das vergessen!»

«Sie starb demzufolge so, wie die Sage be
tet?» fragte der Graf.

«Nein, Mylord! Ich war nach der Buch
gangen. Die Fluth war eingetreten, und
stieg, wie Ihr Euch erinnern werdet, bis an
Fufs der Klippe — und das war eine grofse
quemlichkeit für meines Mannes Gewerb
doch wo gerathe ich hin? — Ich sah einen

Worte, welche sie in ihren Anfällen ausstieſs, als sie wieder sprechen konnte, waren von der Art, daſs ich die Leute entfernen, und die Sache nach Glenallan-House berichten muſste. Die Gräfin sandte sogleich ihre Spanische Dienerin Therese — wenn der böse Feind je auf Erden in menschlicher Gestalt wandelte, so war es in der ihrigen. Sie und ich sollten das unglückliche Mädchen hüten, und Niemand zu ihr lassen.

meiner Erfindung — was sie aber thaten od
sagten, will ich nicht verrathen, weil ich
nicht hörte. Lang' und lebhaft besprachen s
sich in dem schwarzgetäfelten Staatszimmer m
einander, und als Euer Bruder durch das Gema
ging, wo ich stand, schien es mir — und es h
mir seitdem öfters so geschienen — als ob d
Feuer der Hölle ihm auf den Wangen und
den Augen brannte. Allein auch der Mutt
hatte er etwas davon zurückgelassen, denn s
trat, wie eine Wahnsinnige, in das Gemac
und ihre ersten Worte waren: Elsbeth Cheyn
hast Du je eine frisch aufgebrochene Blume a
gepflückt? Ich antwortete, wie Ihr denken könn

... lebt, so handelt jetzt, wie
gegen mich verantworten könnt. — Wü-
wandte sie sich von mir, und liefs die Na-
meiner Hand zurück. Hier ist sie! Diese
und der Ring von Mifs Neville sind das
ge, was ich von meinem schlecht erworbe-
Gute aufbewahrt habe, und ich hatte mir
worben. Und treu hab' ich das Geheim-
wahrt, und nicht um Goldes oder sonsti-
winnstes willen hätt' ich es verrathen."
der langen, dürren Hand reichte sie hier-
n Lord Glenallan eine goldene Nadel, an
noch im Geiste das Blut seines Kindes
iufeln sahe.
de!" rief der Graf, „Du hattest wirklich
h dazu?"

kehrt sey. Ein dunkler [illegible]
Vergangenheit, und die Wenigen, welche
davon erfuhren, konnten blos Verführung
Selbstmord ahnen. Ihr selbst — »

«Ich weifs, ich weifs Alles!» entgegnet
Graf.

«Ihr wifst auch nun Alles, was ich Euch
kann — und nun, Erbe von Glenallan,
Ihr mir vergeben?»

«Bittet nicht Menschen — bittet Gott u
gebung!» sagte der Graf, sich wegwenden

«Wie soll ich von dem Reinen und Mak
das erflehen, was mir ein Sünder, wie ic
bin, versagt? Ich habe gesündigt, hab' i
nicht auch gebüfst? Hab' ich jemals ei
[illegible] und Frieden gehabt, seitdem die
[illegible] Kissen zu Cr

erlaubte ihm
unglückliche Weib zu verlassen, ohne
weiflung zu lindern. „Möge Gott Dir
ergeben, unglückliches Weib,“ sagte
ich Dir aufrichtig verzeihe! Ihn, der
allein verleihen kann, bitt' um Gnade,
s Dein Gebet so erhört werden, als ob
eigenes wäre. — Ich will Dir einen Ge
n senden.“
ein! Nein! keinen Priester! keinen Pr
' rief sie heftig aus. Die Thür der Hü
sich, und hinderte sie weiter zu spreche

Vier und dreyſsigstes Kapitel.

Die todte Hand, geballt, hält noch das Eis
Das seines Vaters Herz durchbohrt — gleic
wie
Das abgehau'ne und begrab'ne Glied
Noch mit dem Stumpf' oft in Verbindung ste
An dem die Nerven halb gelähmt noch zuck

Altes Schauspiel.

...derselben na-
... er einen Mann, der mit der
ratur eines Bootes emsig beschäftigt schien,
war nicht wenig erstaunt, als er Muckle-
it selbst erkannte.
ch freue mich," sagte Oldbuck mit theilneh-
dem Tone, „daſs Ihr Euch zu der Arbeit da
legt fuhlt?"
Was bleibt mir denn anders zu thun übrig,"
zte der Fischer unmuthig, „wenn ich nicht
Kinder will sterben sehen, weil eins ertrun-
t? Ihr vornehmen Leute könnt wohl zu
sitzen, und Euch das Tuch vor die Augen
, wenn Ihr einen Freund verloren habt;
unser eins muſs schon wieder an die Ar-
hen, und wenn uns das Herz auch so stark
, wie mein Hammer hier."

verrieth, dafs eine ...
pen kam, er sich durch einen plötzliche
ken veranlafst fand, ihn zu unterdrück
er endlich einen grofsen Rifs ausgebess
und sich nun an einen zweyten mach
schienen seine Empfindungen so stark z
dafs sie ihm die zur Vollendung sein
nöthige Aufmerksamkeit entzogen. D
Holz, welches er aufnageln wollte, w
zu lang, als er es darauf absägte, wie
kurz, und ein anderes, welches er wäh
ebenfalls nicht. Endlich warf er's ärg
wischte sich mit zitternder Hand das
und rief: «Es mufs ein Fluch auf
dem alten Boote liegen, das ich so o
gezogen und ausgebessert habe! Hat
... Stenie ertrin

Boot wieder zurecht machen, und das Arbeitslohn auf meine Rechnung setzen. Auch ist's wohl am besten, wenn Ihr morgen früh zu Hause bleibt, und Eure Familie in ihrem Jammer tröstet. Und da soll Euch denn mein Gärtner Gemüse und Lebensmittel von Monkbarns bringen."

„Ich dank' Euch, Monkbarns!" versetzte der arme Fischer; „seht, ich bin nur ein schlichter, gerader Mann, und kann eben nicht viel Redens machen. Von meiner Mutter hätt' ich freylich feinere Sitten lernen können; aber ich habe nie gesehen, daſs sie ihr viel geholfen hätten — indeſs dank' ich Euch nochmals herzlich. Ihr wart immer gütig und zutraulich, was man auch von

Eurer Sparsamkeit und Eurem Geiz hie und da schwatzen mag! Ich hab's oft gesagt — zu der Zeit, wo man das gemeine Volk gern gegen die Vornehmen aufzureizen suchte — da hab' ich oft gesagt: Niemand soll's wagen, Monkbarns auch nur ein Haar zu krümmen, so lang' Steenie und ich nur noch eine Hand rühren können — und Steenie hat's auch gesagt. Ich sag' Euch, Monkbarns, als Ihr sein Haupt zur Ruhe brachtet, wofür ich Euch tausendmal Dank weifs, da habt Ihr einen wackern Menschen zur Gruft tragen sehen, der Euch sehr lieb hatte, wenn er gleich nicht viel Worte darüber machte."

Oldbuck, den der Stolz seines eingebildeten Cynismus im Stiche liefs, hätte es nicht gern gesehen, wenn er durch irgend Jemand bey dieser Gelegenheit an seine Lieblingssätze aus der stoischen Philosophie erinnert worden wäre. Grofse Tropfen fielen schnell hinter einander aus seinen Augen, als er den Vater, der bey dem Andenken an die muthige und edelmüthige Gesinnung seines Sohnes in Thränen zerfloss, bat, sich keinem vergeblichen Grame zu überlassen, und ihn am Arme in seine eigene Wohnung führte, wo den Alterthumsforscher eine Scene von ganz anderer *Art erwartete.* Als er nämlich hier eintrat, war *die erste Person*, die sich ihm zeigte, der Lord

[redacted] mit gegrauetem

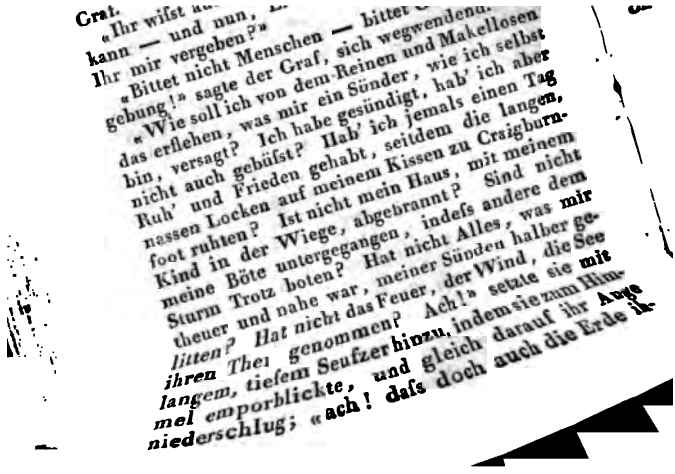
...u, wenn mir recht ist," sagte
uck.
, aber sehr verändert, seit der Zeit, wo er
Oldbuck gekannt."
lag nicht in meinem Plan, mich Ihnen
dringen, Mylord," versetzte der Alterthums-
her; „ich wollte nur diese unglückliche Fa-
besuchen!"
d haben Jemand gefunden," entgegnete
raf, „der noch gröfsere Ansprüche auf Ihr
l hat!"
mein Mitleid? Lord Glenallan kann
s Mitleids unmöglich bedürfen, und ge-
r bedürft' es, so glaub' ich kaum, dafs
rlangen würde."
re frühere Bekannt-

sagte Oldbuck, «der Armen ...
mag, als ich, und der sich geehrt fühlen
sich mit Ihnen unterhalten zu dürfen. Was
betrifft, so bin ich ein Mann, der sich vo
Welt und den Geschäften ganz zurückge
und eben keine grofse Freude daran hat, di
gangenen Ereignisse seines nutzlosen Leben
der aufzufrischen. Auch komm' ich — ver
Sie mir, dafs ich das sage — höchst unge
jene Periode zurück, wo ich wie ein Tho
delte, und Sie, Mylord, wie» — Er hielt
lich inne.

«Wie ein schlechter Mensch, wollen
gen!» erwiederte Lord Glenallan; «denn
müssen Sie mich wohl gehalten haben.»

«Mylord — Mylord, ich trage kein Verl
... Oldbuck

studien, die ich ihr empfahl, fesselten mich
für mehr an sie, als sich für mein Alter — obgleich
dies damals noch nicht sehr vorgerückt war —
en, so wie für meinen ernsten Character schicken
mochte. Kaum darf ich, Mylord, Sie an die
mannigfache Art erinnern, wie Sie sich auf Ko-
sten eines vielleicht etwas unbeholfenen und zu-
rückgezogenen Mannes, den der Ausdruck von
Gefühlen, die so neu für ihn waren, nur noch
verlegener machte, zu belustigen pflegten, und
ich zweifle nicht, dafs die junge Dame in den
wohlverdienten Spott miteinstimmte — denn das
liegt einmal so in der Art der Weiber. Ich habe
der schmerzlichen Umstände meiner Huldigung



Graf.
«Ihr wisst a…
kann — und nun, …
Ihr mir vergeben?»
«Bittet nicht Menschen — bittet …
gebung!» sagte der Graf, sich wegwendend.
«Wie soll ich von dem Reinen und Makellosen
das erflehen, was mir ein Sünder, wie ich selbst
bin, versagt? Ich habe gesündigt, hab' ich aber
nicht auch gebüsst? Hab' ich jemals einen Tag
Ruh' und Frieden gehabt, seitdem die langen,
nassen Locken auf meinem Kissen zu Craigburn-
foot ruhten? Ist nicht mein Haus, mit meinem
Kind in der Wiege, abgebrannt? Sind nicht
meine Böte untergegangen, indefs andere dem
Sturm Trotz boten? Hat nicht Alles, was mir
theuer und nahe war, meiner Sünden halber ge-
litten? Hat nicht das Feuer, der Wind, die See
ihren Theil genommen? Ach!» setzte sie mit
langem, tiefem Seufzer hinzu, indem sie zum Him-
mel emporblickte, und gleich darauf ihr Auge
niederschlug; «ach! dafs doch auch die Erde …

vorgebliche Heyrath hintergangen, oder sich sehr gewaltsamer Mafsregeln bedient hat, die Beweise der wirklich vollzogenen Ehe zu unterdrücken und zu vernichten. Und ich kann nicht zweifeln, dafs diese Grausamkeit von Ihrer Seite, Mylord — mochte sie nun aus freyem Willen oder von dem Einflusse der verstorbenen Gräfin herrühren — das unglückliche Mädchen zu dem verzweifelten Schritte bewogen habe, ihrem Leben ein Ende zu machen."

„*Sie täuschen* sich selbst durch Schlüsse, Herr *Oldbuck*, welche, so natürlich sie auch aus den *Umständen* hervorgehen, dennoch ungerecht sind.

und deren Zurückweisung deshalb gedacht, damit Sie, Mylord, sich überzeugen, dafs Alles noch frisch in meinem Gedächtnisse lebt, und nun Ihre Geschichte, insofern ich dabey interessirt bin, ohne Bedenklichkeit und unnöthige Delicatesse vortragen mögen."

„Das will ich," versetzte Lord Glenallan; „aber zuvor mufs ich Ihnen sagen, dafs Sie dem Andenken des sanftesten, gütigsten, und zugleich unglücklichsten Weibes zu nahe treten, wenn Sie annehmen, Sie habe mit der edlen Liebe eines Mannes, wie Sie, ihren Spott treiben können. Sie hat mir's oft vorgeworfen, Herr Oldbuck, dafs ich meinen Leichtsinn auf Ihre Kosten befriedigte. Darf ich jetzt wohl annehmen, dafs Sie die Freyheiten entschuldigen, durch die Sie sich damals beleidigt fanden? Ich bin seitdem durch meinen Gemüthszustand nie in die Nothwendigkeit versetzt worden, wegen Unbesonnenheiten eines leichten und glücklichen Temperaments mich zu entschuldigen."

„Mylord, ich verzeihe Ihnen völlig," entgegnete Oldbuck. „Sie werden jetzt begreifen, dafs ich, wie alle Andern, zu jener Zeit nicht wufste, *dafs ich mich* mit Ihnen zugleich um die Gunst *des Fräuleins bewarb*, und dafs ich wähnte, Mifs *Neville befände* sich in einem Zustande von Ab-

[redacted]

ich von meinem Bruder entdeckt wurde. Ich will Sie nicht ermüden durch die Erzählung meines Krankenlagers und meiner Wiedergenesung, oder wie lang' ich versuchte, mich nach der Theilnehmerin meines Unglücks zu erkundigen, und endlich hörte, dafs ihre Verzweiflung ein schreckliches Heilmittel für alle Leiden des Lebens gefunden habe. Das Erste, wodurch ich zur Besinnung kam, war, dafs ich von Ihnen Nachforschungen in Betreff dieser schrecklichen Angelegenheit hörte, und Sie werden sich schwerlich *wundern*, dafs ich demzufolge, was ich damals *glaubte*, auch jene Mittel, Ihren Nachforschungen *Einhalt* zu thun, wodurch meine Mutter schon *thätig* zu wirken begonnen hatte, billigte und

pünktlich gegen sein Versprechen und seine Dr
hungen, und wurden dergestalt belohnt, dafs s
kein Bedenken trugen, dieses Land mit eine
andern zu vertauschen."

„Ich selbst, Herr Oldbuck," fuhr der Unglüc
liche fort, „betrachtete mich, von diesem Auge
blicke an, als ausgestrichen aus dem Buche d
Lebenden, und als ausgeschlossen von allen Ve
hältnissen zur Welt. Meine Mutter versuch
auf alle Weise mich mit dem Leben auszusöhn
— selbst durch Andeutungen, welche ich v
jetzt nur so erklären kann, dafs sie Zweifel
der furchtbaren Erzählung, welche sie selbst
[redacted] hatte, in mir aufregen sollten. Al
[redacted] sagte, für Empfindu
[redacted] Vorwur

geschiedenheit ein frommes Leben führen. Alle diese Gedanken kreuzten sich in meiner Seele, allein die Ausführung des einen wie des andern verlangte eine Kraft, die ich damals nicht besafs; denn der Schlag, den ich erlitten, hatte mich gänzlich gelähmt. Ich führte daher mein Pflanzenleben, so gut ich konnte, an einem und demselben Orte fort. Phantasie, Empfindung, Urtheilskraft verminderten sich in dem Grade, als meine Gesundheit abnahm. Ich glich einem *Baume, dessen* Rinde man abgeschält hat; zu*erst welken* seine Blüthen, dann seine Zweige, *und endlich* gleicht er dem saftlosen, todten *Stamme*, den Sie hier vor sich sehen. — Werden

gesagt: Niemand soll's wagen, Monkba
nur ein Haar zu krümmen, so lang' Ste
ich nur noch eine Hand rühren könnei
Steenie hat's auch gesagt. Ich sag' Eucl
barns, als Ihr sein Haupt zur Ruhe brac
für ich Euch tausendmal Dank weifs, da
einen wackern Menschen zur Gruft trag
der Euch sehr lieb hatte, wenn er gle
viel Worte darüber machte."

Oldbuck, den der Stolz seines eing
Cynismus im Stiche liefs, hätte es nich
sehen, wenn er durch irgend Jemand b
Gelegenheit an seine Lieblingssätze aus
schen Philosophie erinnert worden wär
Tropfen fielen schnell hinter einander a
Augen, als er den Vater, der bey dem

setzt, er bedürft es, so glaub ich kaum, dafs er es verlangen würde."

„Unsere frühere Bekanntschaft" — sagte der Graf.

„Ist schon so lange her, dauerte so kurze Zeit, und war mit so schmerzlichen Beziehungen verbunden, dafs wir besser thäten, glaub' ich, wenn wir sie nicht erneuerten."

Mit diesen Worten wandte sich der Alterthumsforscher von ihm, und verliefs die Hütte; allein *Lord Glenallan* folgte ihm in's Freye, und trotz *einem hastigen*: „Guten Morgen, Mylord!" hat *er um ein Gespräch* von wenigen Minuten, und

dürfen Sie nicht erst fordern, denn meine u-
liche Geschichte ist nicht nur schon an u
sich eine hinreichende Entschuldigung all
sen, was in Ihrem Benehmen geheimnifsvol
nen möchte, sondern würd' auch, denl
selbst ihre bittersten Feinde — und zu dies
ich mich nie gezählt — zur Theilnahme
Thränen bewegen. Aber erlauben Sie m
Frage! Was gedenken Sie jetzt zu thu
wie kömmt es, dafs Sie mich, dessen M
Ihnen doch ganz gleichgültig seyn mufs,
rem Vertrauen bey dieser Gelegenheit bee

„Herr Oldbuck," versetzte der Graf, „
nicht voraussehen konnte, von welcher
Bekenntnifs, das ich heute vernommen
würde, so brauch' ich auch nicht zu sage

die armen Leute doch wohl wieder ihr Gewerbe ausserhalb dem Hause treiben müssen; denn der Gram darf doch ihre Arbeit nicht zu lange unterbrechen, und dann können wir die alte Elsbeth allein sprechen, und ihre Aussagen gehörig zu Papier bringen."

Lord Glenallan entschuldigte sich mit vieler Förmlichkeit wegen der Beschwerde, die er verursache; nahm indefs den Vorschlag an, und

züchtigt werden."

„Nun, so mufs es unsre erste Sorge seyn, Mylord," sagte Oldbuck, „die Aussage der alten Elsbeth in eine regelmäfsige und authentische Form zu bringen."

„Das wird, wie ich fürchte, jetzt ganz unmöglich seyn," entgegnete Lord Glenallan. „Sie selbst ist sehr erschöpft, und obendrein von ihrer unglücklichen Familie umgeben. Vielleicht ging' es morgen, wenn sie allein ist — indefs ich zweifle doch, ob sie, bey ihrem schwankenden Gefühl von Recht und Unrecht, in irgend eines Menschen Gegenwart, ausser der meinigen, sich frey aussprechen wird. — Auch ich bin ausserordentlich erschöpft."

„Nun, Mylord," sagte der Alterthumsforscher, den das Interesse des Augenblicks über die Bedenklichkeiten wegen der Kosten und der Bequemlichkeit hinweghob, die sonst bey ihm nur zu sehr in Anschlag kamen: „ich möcht' Ihnen vorschlagen, da Sie so ermüdet sind, statt nach Glenallan-House zurückzukehren, oder — was noch unbequemer seyn dürfte — in einem schlechten Wirthshause zu Fairport Nachtquartier zu nehmen, und alle Zungen der Stadt in Bewegung zu

etzen — wie gesagt, ich möcht' Ihnen v
;en, dafs Sie sich's diese Nacht lieber h
n Monkbarns gefallen liefsen. Morgen
lie armen Leute doch wohl wieder ihr G
usserhalb dem Hause treiben müssen; de
Cram darf doch ihre Arbeit nicht zu lange
rechen, und dann können wir die alte El
llein sprechen, und ihre Aussagen gehör
'apier bringen."

Lord Glenallan entschuldigte sich mit v
'örmlichkeit wegen der Beschwerde, die er
rsache; nahm indefs den Vorschlag an,
ürte unterweges mit vieler Geduld der gan
eschichte von Johann von Girnell zu, einer.
nde, welcher Niemand entgehen konnte,
dbuck's Schwelle betrat.

Die Ankunft eines Fremden von solcher Bede
g, mit zwey Reitpferden und einem schwa
leideten Diener, der Pistolenhalfter am Sat
, an denen man eine Grafenkrone erblick
e das Haus von Monkbarns in allgemei
:gung.

my Rintherout, kaum genesen von den Krä
die sie bey der Nachricht von Steenie's u
lichem Ende befallen hatten, machte s
Jagd auf die Enten und Hühner, sch
kelte dabey lauter, als diese selbst,
tete am Ende um die Hälfte mehr
rar. Fräulein

keit ihres Bruders, die solche Verheerungen zur Folge hatte, indem er ihnen plötzlich einen papistischen Edelmann auf den Hals geschafft hatte. Sie wagte es sogar, dem Herrn Blattergowl von der ungewöhnlichen Niederlage, die im Hühnerhofe statt gefunden, einen Wink zu geben; dies bewog den Geistlichen, sich zu erkundigen, wie sein Freund nach Hause gekommen, und ob er nicht übel daran gethan habe, zu einer Zeit, die so nahe an die Stunde des Mittagsmahls gränzte, dem Leichenzuge beyzuwohnen; wobey denn dem Alterthumsforscher keine andere Wahl blieb, als ihn zum Essen zu nöthigen, damit er bey Tische den Segen sprechen könne. Fräulein Mac-Intyre ihrerseits, fühlte einige Neugier, den mächtigen Pair zu sehen, von dem Alle schon so viel vernommen, wie die Unterthanen eines Orientalischen Sultans oder Caliphen von ihrem Beherrscher hören. Doch ergriff sie auch eine gewisse Scheu bey dem Gedanken, mit einem Manne zusammenzutreffen, dessen ungeselliges, finstres Wesen schon zu manchen seltsamen Gerüchten Anlafs gegeben hatte, so dafs ihre Furcht wenigstens mit ihrer Neugier gleichen Schritt hielt. Auch *die alte Haushälterin* wurde durch die zahllosen, *zum Theil sich* geradezu widersprechenden Be*fehle hinsichtlich* des Eingemachten, des Back-

sen, der Achtsamkeit auf die Juno —
rotz ihrer förmlichen Verbannung aus
llschaftszimmer, doch um die Aussen-
Hauses herumzuschleichen pflegte und
die Küche kommen konnte — völlig
iem gesetzt.
ige Bewohner von Monkbarns, der bey
egenheit ganz gleichgültig blieb, war
ic-Intyre, weil er sich aus einem Gra-
mehr machte, als aus einem Bürgerli-
d sich für diesen Besuch nur insofern
, als er dadurch einigen Schutz gegen
len des Oheims, wegen seines Wegblei-
em Leichenzuge, und mehr noch gegen
desselben über seinen tapfern, aber
hen Zweykampf mit der Phoca oder
inde, zu gewinnen hoffte.
allen nun, den Mitgliedern seines Hau-
s Oldbuck den Grafen von Glenallan
denn auch mit geduldiger Höflichkeit
matten Reden Sr. Wohlehrwürden, als
Entschuldigungen Griselda's, welche
vergebens abzukürzen bemüht war, an-
r dem Mittagsmahle bat Graf Glenallan
laubniſs, sich einige Zeit auf sein Zim-
en zu dürfen. Herr Oldbuck begleit-
Gast in die grüne Stube, welche

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY

ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS.

Aus dem Englischen.

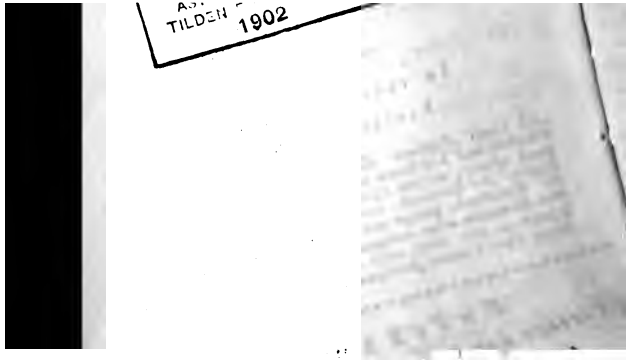
und vierzigstes Bändchen.

...man
...om Verfasser des Waverley.

Deutsch
von
Heinrich Döring.

In vier Theilen.
Vierter Theil.

...annt Anselmo. Er war schlau und klug.
...it und List besass er gleichermassen;
...törrig, wie ein eigensinnig Kind
... ihr Spielwerk ...


TILDEN 1902

Der

Alterthümler.

Roman

vom Verfasser des Waverley.

Deutsch

von

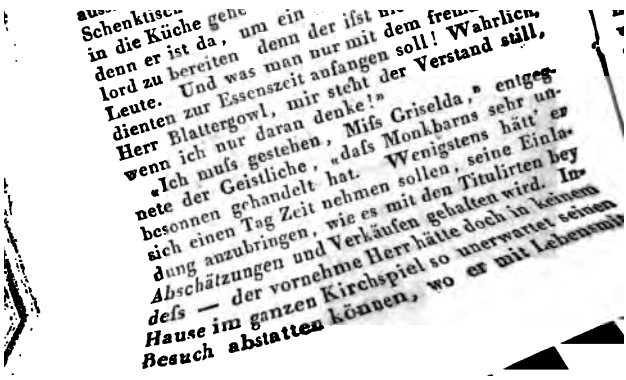
Heinrich Döring.

In vier Theilen.

Vierter Theil.

„Ich kannt' Anselmo. Er war schlau und klug.
Klugheit und List besass er gleichermassen;
Doch störrig, wie ein eigensinnig Kind,
Ergötzt' ihr Spielwerk, wie's die Jugend liebt:
Ein Fabelbuch, geziert mit manchem Holzschnitt,
Das Klimpern einer rostigen Medaille,
Irgend ein altes Lied, wie's an der Wiege
König Pipin's zuerst gesungen ward."

Zwickau,



Fünf und dreyſsigstes Kapitel.

— — — — Mit Euch zu leben,
Macht mir den Kopf heifs, bringt das Blut in Wallung.
Eu'r Leben gleicht dem Wein des lust'gen Zechers,
Der's Herz erfreut, die Phantasie erhöht;
Das meine nur dem trüben Rest des Bechers,
Schaal und geschmacklos, mit dem Bodensatze
Besudelnd das Gefäfs, das ihn enthält.

Altes Schauspiel.

„Aber denken Sie nur, was mein Bruder für ein Mensch ist, Herr Blattergowl!“ sagte Fräulein Griselda. „Er will doch sonst so klug und gelehrt seyn, und auf einmal kömmt's ihm in

gewesen war.

Auch Lord Glenallan's Benehmen setzte die Gesellschaft in nicht geringes Erstaunen. Obgleich ein einfaches, aber trefflich zubereitetes häusliches Mahl aufgetragen war — denn Miß Griselda konnte, wie Herr Blattergowl sehr richtig bemerkt hatte, nie in Verlegenheit kommen, auch wenn ihre Speisekammer nicht eben sehr gefüllt war — und obgleich Herr Oldbuck seinen besten Portwein auftischte, und ihn mit dem *Falarner* *) des Horaz verglich, so widerstand

*) *Ein berühmter* Wein der Alten, dessen Horaz in der *eilften* Ode des zweyten Buchs und an mehrern *deren Orten* gedenkt. A. d. Ueb.

ter gebeten habe. Dann sey er von seiner strengen Diät ein wenig abgewichen, und habe sich ein oder ein Paar Gläser erlaubt. Aber hier zu Monkbarns konnte kein Einsiedler ein spärlicheres und einfacheres Mahl halten.

Der Alterthumsforscher war, wie wir gesehen haben, in seiner Denkungsart ein Mann von Bildung; doch derb und sorglos zugleich in der Art sich auszudrücken, weil er immer von Menschen umgeben gewesen war, gegen die er sich keinen Zwang anzuthun brauchte. Er griff daher, ohne sich ein Gewissen daraus zu machen, seinen Gast wegen der Strenge seiner Lebensweise an.

„Ein *wenig halb* gekochtes Gemüse und Erd*äpfel*," *sprach er*, „ein Glas eiskaltes Wasser, *die hinunter zu spülen* — wahrlich, Mylord, da*für gibt's kein* Document im ganzen Alterthume!

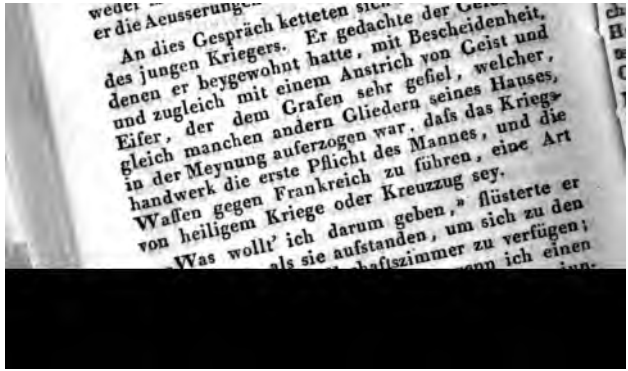
Diese war indefs auch wirklich von ganz anderer Art, als die, an welche er bisher gewöhnt gewesen war. Oldbuck's Derbheit, die langweiligen Apologien seiner Schwester, die pedantische Art des Geistlichen, und die Lebhaftigkeit des jungen Kriegers, welche mehr nach dem Lager, als nach dem Hofe schmeckte — das Alles war ganz neu für einen Edelmann, der so viele Jahre in düsterer Zurückgezogenheit gelebt hatte, und dem nun die Sitten der Welt eben so fremd als widerlich erschienen. Fräulein Mac-Intyre allein schien, wegen der natürlichen Feinheit und anspruchslosen Einfalt in ihrem Benehmen, zu jener Klasse der Gesellschaft zu gehören, an die er in seinen frühern und bessern Tagen gewöhnt gewesen war.

Auch Lord Glenallan's Benehmen setzte die Gesellschaft in nicht geringes Erstaunen. Obgleich ein einfaches, aber trefflich zubereitetes häusliches Mahl aufgetragen war — denn Miß Griselda konnte, wie Herr Blattergowl sehr richtig bemerkt hatte, nie in Verlegenheit kommen, auch wenn ihre Speisekammer nicht eben sehr gefüllt war — und obgleich Herr Oldbuck seinen besten Portwein auftischte, und ihn mit dem *Falerner* *) des Horaz verglich, so widerstand

*) *Ein berühmter* Wein der Alten, denen Horaz in der *eilften Ode* des zweyten Buchs und an mehrern andern Orten gedenkt. A. d. Ueberss.

gehört — so wenig war er mit der neuern Literatur fortgegangen. Die Unterhaltung gerieth nun in Gefahr zu stocken, oder dem Herrn Blattergowl in die Hände zu fallen, der schon das furchtbare Wort: «Zehntfrey!» ausgesprochen hatte, als auf einmal die Französische Revolution auf's Tapet kam, ein politisches Ereignifs, welches Lord Glenallan mit all' dem vorurtheilsvollen Abscheu eines bigotten Katholiken und eifrigen Aristokraten betrachtete. Oldbuck indefs war weit entfernt, seinen Abscheu gegen die Grundsätze derselben so weit zu treiben.

«Es gab doch,» sagte er, «in der ersten constituirenden Versammlung Männer welche ge-



gehört — so wenig war er mit der neuern Literatur fortgegangen. Die Unterhaltung gerieth nun in Gefahr zu stocken, oder dem Herrn Blattergowl in die Hände zu fallen, der schon das furchtbare Wort: «Zehntfrey!» ausgesprochen hatte, als auf einmal die Französische Revolution auf's Tapet kam, ein politisches Ereignifs, welches Lord Glenallan mit all' dem vorurtheilsvollen Abscheu eines bigotten Katholiken und eifrigen Aristokraten betrachtete. Oldbuck indefs war weit entfernt, seinen Abscheu gegen die Grundsätze derselben so weit zu treiben.

«Es gab doch,» sagte er, «in der ersten constituirenden Versammlung Männer, welche gesunde republikanische Grundsätze hegten, und eine Verfassung zu begründen strebten, die dem Volke hinreichende Freyheit zusicherte. Und wenn auch einige wüthende Tollköpfe jetzt die Zügel der Regierung in Händen hätten, so sey dies Etwas, was sich bey grofsen Staatsumwälzungen oft ereigne, wo man in dem Drange des Augenblicks zu ausserordentlichen Mafsregeln schreiten müfste, und der Staat dem bewegten Pendel einer Uhr gliche, der sich von einer Seite zur andern schwingt, bis er endlich wieder in seine gehörige senkrechte Richtung kommt. Oder man könne den Staat auch wohl mit einem Sturm oder *Orkan* vergleichen, der in der Gegend [illegible] er hinstreicht, grofse

gnugen mac...

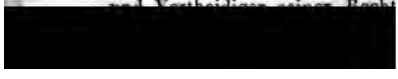
«Da werden Sie ihn sich ... verbinden, Mylord,» entgegnete Oldbuc lauben Sie ihm, seine Vogelflinte auf ei Häuflein Reb- oder Wasserhühner loszu und er ist auf ewig der Ihre. Ich werd' ih diese Nachricht sehr glücklich machen.- Mylord, meinen Phönix, Lovel, hätten nen sollen. Das ist der Fürst, das He Jugend unserer Zeit! Und doch keineswe Geist und Feuer! Ich sag' Ihnen, er gab ungestümen Neffen ein *quid pro quo* — rer Roland für einen Olivier, wie man pflegt, in Bezug auf die zwey berühmter Karls des Grofsen *).»

Nach dem Kaffee bat Lord Glenalla ... Unterredung mit dem Alte

dienste Anderer an, wie bescheiden äussert er sich über das, was er selbst gethan!»

«Hektor ist Ihnen vielen Dank schuldig, Mylord,» entgegnete Oldbuck; «noch Niemand hat, glaub' ich, nur halb so gut von ihm gesprochen, der Sergeant seiner Compagnie etwa ausgenommen, wenn er einen Hochländer überreden wollte, in derselben Dienste zu nehmen. Indeſs ein guter Junge ist's in der That, wenn er auch nicht gerade der Held ist, wozu Sie, Mylord, ihn machen wollen, und wenn mein Lob mehr seine Herzensgüte, als die Lebhaftigkeit seines Characters betrifft. Ich kann Sie versichern, sein hoher Geist ist mehr eine Art von Heftigkeit des Temperaments, welche ihn bey Allem, was er unternimmt, ergreift, und seinen Freunden mitunter ein wenig lästig fällt. So lieſs er sich noch vor Kurzem in einen lebhaften Kampf mit einer Phoa oder einem Seehunde ein, und zwar mit einer eftigkeit, als hätt' er gegen Dümouriez gefochn. Allein die Phoca behielt die Oberhand, e Dümouriez bey gewissen andern Leuten. Auch icht er wohl, wenn nicht mit gröſserem, doch t gleichem Enthusiasmus, über die guten Eischaften eines Hühnerhundes, als über den n zu einem Feldzuge.»

Er soll vollkommene Freyheit haben ... m Grund und Bod...

wohl behaupten, dafs es nicht
dafs das Kind noch lebe. So vie
meine frühern Nachforschunge
Vorfalls, der sich an jenem ung
ereignete, dafs ein Kind und ei
Nacht aus der Hütte zu Craigh
Wagen mit vier Pferden, von I
ard Geraldin Neville fortgeschaf
Spur nach England zu mit dies
ich mehrere Stationen weit ver
es für eine Bedingung der Fa
kunft, ein Kind, welches mit d
unehlichen gebrandmarkt werde
sem Lande fortzuschaffen, wo es z


nur einen im Zweykampf verwundeten, und dann zu einem Krankenlager eines sterbenden Edelmannes habe dienen müssen. «Und doch», sprach er zu sich selbst, «hab' ich mich immer von dem Militair und dem Adel entfernt zu halten gesucht. Mein *coenobitium* braucht nun nur noch eine Entbindungsanstalt zu werden — dann ist die Verwandlung vollkommen!»

Als er mit dem Mittel zurückkam, befand sich Lord Glenallan schon bey weitem besser. Das neue und *unerwartete* Licht, welches Oldbuck *über die traurige Geschichte* seiner Familie verbreitet, *hatte ihn beynahe* übermannt.

«*Sie glauben also*, Herr Oldbuck,» sagte er;

„Das Schicksal des Kindes — sein Verschwinden mit der vertrauten Dienerin meiner Mutter, und die schrecklichen Folgerungen, welche sich aus meiner Unterredung mit Elsbeth ziehen lassen.“

„Wollen Sie meine wahre Meynung vernehmen, und nicht die Sache als einen Gegenstand bestimmter Hoffnung betrachten, so möcht' ich wohl behaupten, dafs es nicht unmöglich sey, dafs das Kind noch lebe. So viel weifs ich durch meine frühern Nachforschungen in Betreff des Vorfalls, der sich an jenem unglücklichen Abend ereignete, dafs ein Kind und ein Weib in jener Nacht aus der Hütte zu Craigburnfoot in einem Wagen mit vier Pferden, von Ihrem Bruder Eduard Geraldin Neville fortgeschafft wurden, dessen Spur nach England zu mit diesen Reisegefährten ich mehrere Stationen weit verfolgte. Ich hielt es für eine Bedingung der Familien-Uebereinkunft, ein Kind, welches mit dem Namen eines unehlichen gebrandmarkt werden sollte, aus diesem Lande fortzuschaffen, wo es zufällig Beschützer und Vertheidiger seiner Rechte finden konnte. Jetzt glaub' ich indefs, dafs Ihr Bruder, wenn er *auch*, wie Sie selbst, Grund hatte zu glauben, *dafs auf dem* Kinde eine noch unvertilgbarere *Schande* hafte, es doch verborgen habe, theils aus Rücksichten für die Ehre seines Hauses, theils

muthe, jetzt
Sie werden nun leicht unter
uten und Dienern nachforschen könn
das Kind befindet, wenn es glücklich
och am Leben seyn sollte."
, das wag' ich wirklich kaum zu hoffen
hätte mir mein Bruder nichts davon g

, Mylord, warum hätt' er Ihnen dem
Daseyn eines Wesens etwas mittheilen
das Sie, Ihrer Ansicht nach, für den
g einer" —
wahr! Das ist ein nahe liegender und
und seines Schweigens. Hätte irgend
Entsetzen des grausen Traums vermeh
n, der mein ganzes Daseyn vergift
ird' es die Ueberzeugung

meines Vaters se...
Bruder Neville dasselbe ...
deſs der Erbe meines Bruders bin
Oldbuck!»

«Nicht? Das thut mir leid Mylord
ein schönes Gut, und die Ruinen des al
ses Nevillesburg allein, welche zu de
sten Ueberresten der anglo-norman
kunst in dieser Gegend gehören,
schon Lust zu seinem Besitze machen
Ihr Vater hätte keinen andern Sohn
Erben gehabt?»

«Sie haben Recht, Herr Oldb
Lord Glenallan; «allein mein B
litische Grundsätze und eine R
...che von denen, wozu man s
... bekannt hatte, gi
... war sehr

sind zu sehr erschüttert, und da Sie noch so manches Geschäft vor sich haben, so dürfen Sie Ihre Kräfte nicht gänzlich erschöpfen. Ihres Bruders Erbschaft ist, wie ich vermuthe, jetzt Ihr Eigenthum, und Sie werden nun leicht unter seinen Leuten und Dienern nachforschen können, wo sich das Kind befindet, wenn es glücklicherweise noch am Leben seyn sollte."

„Ach, das wag' ich wirklich kaum zu hoffen! Warum hätte mir mein Bruder nichts davon gesagt?"

„Aber, Mylord, warum hätt' er Ihnen denn von dem Daseyn eines Wesens etwas mittheilen sollen, das Sie, Ihrer Ansicht nach, für den Sprößling einer" —

„Sehr wahr! Das ist ein nahe liegender und zarter Grund seines Schweigens. Hätte irgend etwas das Entsetzen des grausen Traums vermehren können, der mein ganzes Daseyn vergiftet ist, so würd' es die Ueberzeugung gewesen seyn, daſs ein solches Kind des Elends existire."

„Also — wenn es auch ein ziemlich übereilter Schluſs wäre, nach einem Zeitraum von mehr als zwanzig Jahren anzunehmen, daſs Ihr Sohn noch am Leben sey, weil er als Kind nicht umgebracht worden — ich dächte, sie stellten wenigstens Ihre Nachforschungen an."

„Es soll geschehen," entgegnete [illegible]
will an einem [illegible]

gen. Unterdessen müfsten Sie die Beweise fü
die Ehe sammeln, die sich noch wohl, wie ic
hoffe, werden auffinden lassen."

„Gewifs! — Die Zeugen, welche damals en
fernt wurden, um Ihren Nachforschungen zu en
gehen, sind noch am Leben. Mein Erzieher
der die Trauung vollzog, erhielt eine Pfarre i
Frankreich, wohin er vor Kurzem als Emigra
zurückgekehrt ist — ein Schritt, zu dem er sic
durch seinen Eifer für Rechtlichkeit, Legitimi
und Religion bewogen fand."

„*Das ist* denn doch eine von den glückl

Abendessen vergeht."

„Ich muſs Sie bitten," sagte Lord Glenallan, „meinetwegen keine besondern Anstalten zu treffen; denn nach Sonneuntergang pflege ich nie etwas zu mir zu nehmen."

„Auch ich eigentlich nicht, Mylord," entgegnete Oldbuck, „obgleich dies bey den Alten allgemein Sitte gewesen ist. Allein dafür halt' ich auch ein ganz anderes Mittagsmahl, als Ew. Herrlichkeit, und kann daher desto leichter die künstlich bereiteten Gerichte entbehren, womit mein Weibsvolk — soll heifsen: meine Schwester und

leisten."

„Gut, Mylord, und ich will dann versuchen, Ihnen einen kleinen Ohrenschmaus zu geben, wenn sich einmal mit Ihrem Gaumen nichts anfangen läfst. Was ich Ihnen vorzulesen gedenke, bezieht sich auf die Schlachten des Hochlandes."

Lord Glenallan, der freylich lieber auf seine eigenen Angelegenheiten und Aussichten zurückgekommen wäre, sah sich gleichwohl aus Höflichkeit genöthigt, durch ein Zeichen seine Einwilligung zu erkennen zu geben.

Der Alterthumsforscher holte nun sein grofses *Portefeuille*, welches lauter einzelne Blätter enthielt, und nachdem er die Bemerkung vorausgeschickt hatte, dafs die topographischen Da-

«Als hätt' ich gehört!» wiederholte dieser. «Das Vorwerk bringt Ihnen ja jährlich sechshundert Pfund ein! — Du mein Gott!»

Dieser halb unterdrückte Ausruf entschlüpfte dem Alterthumsforscher. Seine Gastfreundlichkeit trug indefs den Sieg über sein Befremden davon, und er fuhr fort, mit vernehmlicher Stimme seine Abhandlung zu lesen, höchst erfreut, dafs er einen ruhigen, und wie er sich einbildete, auch aufmerksamen Zuhörer gefunden habe.

«Der Name Quickens-Bog scheint sich zuvörderst von *den* Quecken herzuleiten, einer Pflanze, *die im Schottischen* Queckengras oder Hundegras *heifst, das triticum repens* des Linnäus, und die *Sylbe Bog* bedeutet in der Englischen Volks-

Hühnchen, oder ein Stuck
oder ein Paar Austern, oder ein Stuck
von unserer eigenen Bereitung, nebst etwas gerostetem Brod und einem Krug Bier oder dergleichen, um den Magen zu schliefsen, eh' man zu Bette geht, das ist doch wohl in Ew. Herrlichheit beschränkten Diät eben so wenig mit begriffen, als in der meinigen?»

«Mein Nichtzuabendessen ist buchstäblich zu nehmen, Herr Oldbuck; allein ich will mit Vergnügen Ihnen bey Ihrer Abendtafel Gesellschaf leisten.»

«Gut, Mylord, und ich will dann versuche Ihnen einen kleinen Ohrenschmaus zu gebe wenn sich einmal mit Ihrem Gaumen nichts

Was ich Ihnen vorzulesen geden

...lachten des Hochland

welche er hier gegeben, zur Erläuterung eines kleinen Versuchs über die Kunst, ein Lager aufzuschlagen, dienen sollten, der mit Beyfall in mehrern Gesellschaften von Alterthumsforschern vorgelesen worden sey, fing er an, wie folgt:

„Der Gegenstand der Abhandlung, Mylord, ist die Bergveste von Quickensbog, dessen Lage Ew. Herrlichkeit vermuthlich kennen; denn es liegt auf Ihrem Vorwerk Mantanner, in der Herrschaft Clochnaben."

„Es ist mir so, als hätt' ich die Namen der Orte gehört," versetzte der Graf, in Erwiederung auf die Seitenbemerkung des Alterthumsforschers.

„Als hätt' ich gehört!" wiederholte dieser. „Das Vorwerk bringt Ihnen ja jährlich sechshundert Pfund ein! — Du mein Gott!"

Dieser halb unterdrückte Ausruf entschlüpfte dem Alterthumsforscher. Seine Gastfreundlichkeit trug indefs den Sieg über sein Befremden davon, und er fuhr fort, mit vernehmlicher Stimme seine Abhandlung zu lesen, höchst erfreut, dafs er einen ruhigen, und wie er sich einbildete, auch aufmerksamen Zuhörer gefunden habe.

„Der Name Quickens-Bog scheint sich zuvörderst von den Quecken herzuleiten, einer Pflanze, *die im Schottischen* Queckengras oder Hundsgras heifst, und die

inen Sumpf oder Morast, *palus* im La-
. Doch werden die Freunde etymolo-
ableitungen nicht wenig in die Enge ge-
wenn sie hören, dafs das Quecken- oder
as — um mich wissenschaftlich auszu-
, das *triticum repens* des Linné — inner-
ner Viertelmeile von diesem *castrum*, oder
Bergveste gar nicht wächst, deren Wälle
mäfsig mit kurzem grünem Rasen bedeckt
und dafs wir daher einen Bog oder *palus*
iterer Entfernung suchen müssen; der nächs-
Ort wäre das, eine gute halbe Meile entlegene
i-the-mear. — Die letzte Sylbe Bog ist da-
augenscheinlich blos corrumpirte Aussprache
Sächsischen Burg, das sich wieder in ver-
iedenen Veränderungen, wie Burrow, Bruff,
ff und Boff findet, welches letzte dem Ton
s in Frage stehenden Wortes sehr nahe kommt,
. s. w., u. s. w."

Wir wollen mehr Mitleid mit unsern Lesern
haben, als Herr Oldbuck gegen seinen Gast be-
wies, der freylich die günstige Gelegenheit, wel-
che ihm eine so bedeutende Person, wie Lord
Glenallan war, als geduldigen Zuhörer entgegen-
geführt, gehörig benutzte, oder vielmehr auf's
Aeusserste mifsbrauchte."

Sechs und dreyſsigstes Kapitel.

Alter kann mit Jugend
Nicht zusammen leben!
Voll von Lust ist Jugend,
Alter — voll von Sorge.
Jugend — Sommermorgen,
Alter — Winterwetter;
Jugend, frisch wie jener,
Alter öd', wie dieses.

Shakspeare *).

Am folgenden Morgen wurde der Alterthumsforscher, der ein wenig Langschläfer war, früher als gewöhnlich von Caxon geweckt.

*) *Diese Verse* befinden sich, noch über die Hälfte vermehrt, in Percy's *Relicks of anc. Engl. Poetry*, Vol. I. p. 198. unter dem Titel: Youth and Age (Jugend

Schnupftuche
gibt's denn, Caxon? Es kann
seyn!»

«Freylich, Sir; aber Mylord's Diener
auf; denn er hält mich für Ihren Va
— und das bin ich auch, Ihr und de
rers Kammerdiener — wenigstens h
nen andern, so viel ich weifs. Si
dien' ich zwar auch, aber das schlä
in meine Profession ein.»

«Schon gut, schon gut! Glücklich
der sein eigener Vallet-Schamm
nennst, seyn kann — warum st
aber denn in meinem Morgensch

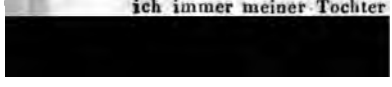
«Der vornehme Herr ist scho

die Garde in Ordnung genahten, sondern das Volk durch Constables verhaftet wissen wollten — so sagen sie: Sie wären kein Freund der Regierung, und man müsse daher auf Zusammenkünfte, wie die zwischen einem so mächtigen Herrn, als der Graf, und einem so klugen Manne, als Ew. Gnaden, ein wachsames Auge haben. Einige waren sogar der Meynung, man solle Sie Beyde, ohne Weiteres, auf das Schlofs zu Edinburg schicken.»

«*Das mufs ich sagen!*» versetzte der Alterthumsforscher, «*ich bin meinen werthen Nachbarn unendlich verbunden für die gute Meynung, die sie von mir hegen.* Ich, der ich mich nie in ihre

leben muſs: — Hast Du et
seinem Schiffe gehört?"

Caxon machte eine beden
Stürme sind freylich sehr hef
ist hier eine gefährliche K
winde auf der See zu kreuze
laufen so weit hinaus, dafs
gerathen kann, eh' ich ein
auch gibt's keinen Hafen,
gend einen andern Zufluchtso
nichts als Felsen und Klipp
auf diese, so fährt es aus
wenn ich den Puderquast sch
nicht gut wieder zusammen
ich immer meiner Tochter



... Caxon, „der C...
... dreyzipfliches Halstuch wäre ...
te Mode; Halsbinden schickten si...
v. Gnaden und mich, und ähnliche al...
:h bitt' um Vergebung, dafs ich mi...
zugleich genannt habe; allein er drückt
al so aus.»

pitain ist ein Narr, und Du bist ein...
on.»

ın wohl seyn! Ew. Gnaden müssen's
wissen.» —

Frühstück ging der Lord Glenallan,
y besserer Laune zu seyn schien, als
r, die mannichfachen Beweismittel
ıe Oldbuck durch seine frühern B...
ammengebracht hatte...

ich mir [illegible]
ten empfängt, eh' er völlig [illegible]
zweifelt, ob er sie auf das wirkliche
ziehen, oder blos als Fortsetzung seine
betrachten soll. Dies Weib, diese El
ist hoch betagt, und nahe daran, k
werden. Hab' ich nicht vielleicht zu v
jetzige Aussage als beweisend im Ge
der frühern angenommen, die doch g
lautete?»

Oldbuck schwieg einen Augenblick
gegnete dann sehr bestimmt: «Nein, I
glaube nicht, dafs Sie mit Grund di
dessen bezweifeln können, was Sie
bar aus keinem andern Antriebe, als
ihres Gewissens, mitgetheilt hat.
[illegible] freywillig, uneigennützig

ylichkeit, wenn ich die Nachforschung
nd in der Qualität einer obrigkeitlichen
eginne. Wenigstens will ich einen Ver-
chen, sobald ich sehe, dafs sie sich in
emüthszustand befindet, wo sie sich füg-
em Verhör unterziehen kann."
Glenallan drückte ihm, als Zeichen sei-
falls, die Hand. „Ich kann es Ihnen
nug ausdrücken, Herr Oldbuck," sagte
e sehr Ihr Benehmen und Ihre Mitwirkung
m düstern und melancholischen Geschäfte
trauen einflöfst und Erleichterung ver-
Ich kann mir selbst nicht genug Glück
n, dafs ich dem plötzlichen Antriebe

doch, Herr Oldbuck," sagte er, „komm'
wie Jemand vor, der wichtige Nachrich-
pfängt, eh' er völlig erwacht ist, und nun
t, ob er sie auf das wirkliche Leben be-
, oder blos als Fortsetzung seines Traumes
hten soll. Dies Weib, diese Elsbeth, sie
och betagt, und nahe daran, kindisch zu
en. Hab' ich nicht vielleicht zu voreilig ihre
ge Aussage als beweisend im Gegensatz zu
frühern angenommen, die doch ganz anders
ete?"

Oldbuck schwieg einen Augenblick, und ent-
nete dann sehr bestimmt: „Nein, Mylord! Ich
ube nicht, dafs Sie mit Grund die Wahrheit
ssen bezweifeln können, was Sie Ihnen offen-
r aus keinem andern Antriebe, als dem Drange
res Gewissens, mitgetheilt hat. Ihr Bekennt-
ifs war freywillig, uneigennützig, bestimmt,
nd sowohl mit sich selbst, als mit allen andern
bekannten Umständen der Sache übereinstim-
mend. Ich möcht' indessen keine Zeit damit
verlieren, die andern Documente, auf die sie
sich bezogen, zu prüfen und in Ordnung zu brin-
gen, und halt' es für's Beste, wenn man ihre
eigenen Angaben niederschriebe, und zwar auf
möglichst förmliche Weise. Wir wollten das
Anfangs gemeinschaftlich veranstalten, doch ist
es für Ew. Herrlichkeit eine Erleichterung, denk
ch, und gewinnt auch das Ansehn einer gröfsern

ger und Oldbuck ein etwas nahrhafteres Morgenbrod zu sich nahmen, hörte man draussen das Geräusch eines Wagens.

«Da kommt ja Ew. Herrlichkeit Equipage, wie ich glaube,» sagte der Alterthumsforscher, an's Fenster tretend. «Wahrlich, eine hübsche *quadriga*, denn das war, nach den besten Scholiasten, der eigentliche Ausdruck, die *vox signata* der Römer für ein Fuhrwerk, welches, wie das Ew. Herrlichkeit, von vier Pferden gezogen ward.»

„Besitz' ich mehrere von dieser Rasse.“ Lord Glenallan.

„Zwey, Mylord! Das eine ist vier, das ande fünf Hände höher als dies Gras — beydes ei Paar schöne Thiere.“

„Nun, so lafs sie Dawkins morgen hieher nac Monkbarns bringen. Ich hoffe, Capitain Mc Intyre wird sie von mir annehmen, wenn er s zum Dienst passend findet.“

Die Augen des jungen Kriegers glänzten Freude; er war ganz unerschöpflich in Ausdr ken der lebhaftesten Dankbarkeit. Oldbuck fa dagegen den Grafen beym Ermel, und suchte ...nk abzuwenden, von dem sich weder ...ch seinen Heuboden

Besitz von zwey solchen Vierfüſslern würde mehr Unheil anrichten, als eins seiner Duelle, sey es mit einem menschlichen Feinde, oder mit meiner Freundin, der *phoca.*"

„Sie haben in diesem Augenblick über uns Alle zu gebieten, Herr Oldbuck," sagte der Graf mit vieler Höflichkeit; „indeſs hoff' ich, Sie werden mich nicht daran verhindern, meinem jungen Freunde auf irgend eine Art, die ihm Vergnügen macht, gefällig zu seyn."

„Mir irgend etwas Nützlichem, recht gern,

*) *car-borne*, wörtlich Wagengeboren; ein gewöhnliches Epitethon der Ossianischen Helden.
A. d. Uebers.

Gnaden eigener Zucht, und zwar von dem tollen Tom und von der Jemina und der Yarike, Ew. Herrlichkeit Zuchtstuten.»

«Besitz' ich mehrere von dieser Raçe?» fragte Lord Glenallan.

«Zwey, Mylord! Das eine ist vier, das andere fünf Hände höher als dies Gras — beydes ein Paar schöne Thiere.»

«Nun, so lafs sie Dawkins morgen hieher nach Monkbarns bringen. Ich hoffe, Capitain Mac-Intyre wird sie von mir annehmen, wenn er sie zum Dienst passend findet.»

Die Augen des jungen Kriegers glänzten vor Freude; er war ganz unerschöpflich in Ausdrükken der lebhaftesten Dankbarkeit. Oldbuck faſste dagegen den Grafen beym Ermel, und suchte ein Geschenk abzuwenden, von dem sich weder für seinen Futterkasten, noch seinen Heuboden viel Erfreuliches versprechen liefs.

«Ich bin Ihnen recht sehr verbunden, Mylord! recht sehr verbunden!» sagte er; «allein Hektor ist ein Infanterist, und besteigt in dem Treffen nie ein Pferd. Er ist ein hochländischer Soldat *und seine Kleidung* paſst gar nicht für den Dienst *der Cavallerie.* Selbst Macpherson läſst seine *Vorfahren nicht* reiten, ob er gleich unverschämt *genug ist, zu sagen*, sie wären auf Wagen ein-

wackern Manne, der die Güte hat, seit er hier bey uns angelangt ist, Monkbarns ganz als seine Heimath zu betrachten — eben so gut besorgt werden, und jedes Deiner Geschäfte könnt' er, wie ich glaube, füglich ausrichten, ohne dafs Du auf einen Tag zwey so elende Pferde zu bezahlen brauchtest, und ein solches, aus nichts als verfaultem Holz, mit zerbrochenen Fenstern und zerrissenem Leder bestehendes Ding — ein solches Geripp von einer Postchaise, wie die ist, welche hier vor dem Hause hält!»

«Es ist kein Regimentsgeschäft, was mich dorthin ruft, Sir. Weil Sie's denn durchaus wissen wollen, so mufs ich Ihnen sagen, dafs Caxon heute Morgen die Nachricht mitgebracht hat: der alte

Mylord! Nur mit keinem *curriculum!* Sie können mir's glauben, es dauerte gar nicht lang, so würd' er auch eine *quadriga* haben wollen. — Aber — was ist denn das dort für eine alte Postchaise, die von Fairport her gerumpelt kommt? Ich hab' ja keine bestellt!»

«Aber ich, Sir!» versetzte Hektor ein wenig verstimmt, denn er fühlte sich eben nicht sonderlich erbaut, sowohl durch die Einmischung seines Oheims bey dem beabsichtigten Geschenk des Grafen überhaupt, als auch besonders durch das Bezweifeln seiner Geschicklichkeit im Fahren. Auch die kränkende Anspielung auf den schlechten Ausgang seines Duells und seines Kampfes mit dem Seehunde hatte ihn nicht wenig verdrossen.

«Du?» fragte der Alterthumsforscher in Beziehung auf Hektors Worte. «Wozu brauchst Du denn die Postchaise, wenn ich fragen darf? Ist diese glänzende Equipage, diese *biga* — wie ich sie nennen möchte — etwa ein Vorspiel zur Ein- [illegible] *quadriga* oder eines *curriculi*?"

recht sehr verbunden! [illegible]licher und bestimmter er- ist ein Infanterist, und b[illegible]gen, dafs ich ein kleines Pferd. Er ist ein hoobe.»

und seine Kleidung pafst gar nicht in die dies Geschäft *der Cavallerie.* Selbst Macpherangelegenheiten, *Vorfahren nicht* reiten, ob er gleich von Deinem wür- *genug ist, zu sagen,* sie wären ein — einem rechtschaffenen

wackern Manne, der die Güte hat, s
bey uns angelangt ist, Monkbarns gan
Heimath zu betrachten — eben so gu
werden, und jedes Deiner Geschäfte k
wie ich glaube, füglich ausrichten, o
Du auf einen Tag zwey so elende Pferde z
len brauchtest, und ein solches, aus ni
verfaultem Holz, mit zerbrochenen Fenst
zerrissenem Leder bestehendes Ding — e
ches Geripp von einer Postchaise, wie e
welche hier vor dem Hause hält!»

«Es ist kein Regimentsgeschäft, was mic
in ruft, Sir. Weil Sie's denn durchaus
ollen, so muſs ich Ihnen sagen, daſs Caxon
orgen die Nachricht mitgebracht hat: de
chiltree, der Bettler, solle noch heute vo
ht gezogen werden, weil man eine peinl
klage gegen ihn eingeleitet, und da möcht'
n doch sehen, ob dem ehrlichen alten K
t Unrecht gethan wird. Das ist's Alles.
Wirklich? Nun, gehört hab' ich schon etw
n, allein ich konnt's nicht für Ernst halt
ber, Capitain Hektor, stets bereit, eines J
Secundant zu seyn, bey allen Arten von Hä
im Civil und Militair, zu Land und z
er, und am Seestrande, was nimmst D
für einen besondern Antheil an dem al
Ochiltree?»
iente in

Oldbuck schwieg einen Augenblick, und
gegnete dann sehr bestimmt: «Nein, Mylord
glaube nicht, dafs Sie mit Grund die Wal
dessen bezweifeln können, was Sie Ihnen
bar aus keinem andern Antriebe, als dem D
ihres Gewissens, mitgetheilt hat. Ihr Bek
nifs war freywillig, uneigennützig, besti
und sowohl mit sich selbst, als mit allen a
bekannten Umständen der Sache übereis
mend. Ich möcht' indessen keine Zeit
verlieren, die andern Documente, auf di
sich bezogen, zu prüfen und in Ordnung zu
gen, und halt' es für's Beste, wenn man
eigenen Angaben niederschriebe, und zwa
möglichst förmliche Weise. Wir wollte
Anfangs gemeinschaftlich veranstalten, d
es für Ew. Herrlichkeit eine Erleichteru
ich, und gewinnt auch das Ansehn einer

Unparteylichkeit, wenn ich die Nachforschung allein, und in der Qualität einer obrigkeitlichen Person beginne. Wenigstens will ich einen Versuch machen, sobald ich sehe, dafs sie sich in einem Gemüthszustand befindet, wo sie sich füglich einem Verhör unterziehen kann."

Lord Glenallan drückte ihm, als Zeichen seines Beyfalls, die Hand. „Ich kann es Ihnen nicht genug ausdrücken, Herr Oldbuck," sagte er, „wie sehr Ihr Benehmen und Ihre Mitwirkung bey diesem düstern und melancholischen Geschäfte mir Vertrauen einflöfst und Erleichterung verschafft. Ich kann mir selbst nicht genug Glück wünschen, dafs ich dem plötzlichen Antriebe

so lange gegen Sie erlaubt hat. — Aber das Morgenbrod, Mylord, ist, wie ich sehe, fertig. Erlauben Sie mir, Ihnen den Weg durch die verschlungenen Pfade meines Coenobitiums zu zeigen, welches mehr eine Menge von wunderlich zusammengeworfenen und über einander gebauten Zellen ist, als ein eigentlich regelmäfsiges Gebäude. Ich will hoffen, dafs Sie heute Ihre gestrige, ziemlich spärliche Diät nicht so strenge halten werden.»

Allein dies pafste keineswegs in das System *des Lord Glenallan*. Als er die Gesellschaft mit *jener ernsten*, halb melancholischen Höflichkeit *begrüfst hatte*, die sein Benehmen vor dem

ward.»

«Das mufs ich sagen,» rief Hektor, der ebenfalls neugierig zum Fenster hinausschaute, «vier Braune, die besser zusammenpafsten, hab' ich noch nie vor einem Wagen gesehen. Was für schöne Vorderpferde! Die müfsten capitale Kriegsrosse abgeben! Darf ich fragen, ob sie von Ew. Herrlichkeit eigenen Zucht sind?»

«Ich — ich glaub' es,» sagte Lord Glenallan. «Allein ich gesteh's, ich bekümmre mich um meine häuslichen Angelegenheiten so wenig, dafs ich *mich schämen mufs*. Calvert wird es wissen.»

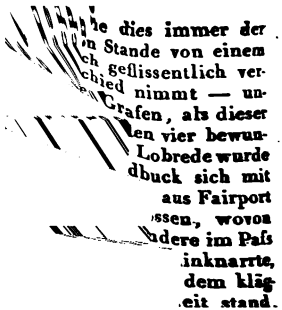
Hier sah er sich nach seinem Diener um.

«*Aufzuwarten!*» sagte dieser, «sie sind aus E.w.

scherte.

„Du bist bey besserer Laune, als ich,“ sagt
Adam, indem er sich zu dem Vogel hinwandt
„denn ich kann weder trillern noch singen, wen
ich an die schönen Flufsufer und grünen Feld
denke, auf denen ich bey so schönem Wetter hät
umherschlendern können. Du thust auch gut
Recht daran, dafs Du lustig bist, denn es
nicht deine Schuld, dafs du in dem Käfig
steckst; ich aber bin wohl Schuld daran, da
ich mich hier in dem traurigen Orte eingeschlo
sen befinde.“

Ochiltree's Selbstgespräch wurde durch d
Gerichtsdiener unterbrochen, der ihn aufse



he dies immer der
n Stande von einem
ch geflissentlich ver-
chied nimmt — un-
Grafen, als dieser
len vier bewun-
Lobrede wurde
dbuck sich mit
aus Fairport
ssen, wovon
ndere im Pafs
inknarrte,
dem klag
eit stand.

Sieben und dreyfsigstes K

Ich lieb' Gerechtigkeit, so gut, a
Doch, da die gute Dame blind ist
Sie mich entschuldigen, dafs ich
Wenn Zeit und Umständ' es verla
bin.

aber ein rechtlicher, wohln
cher Bürger.

„Herein mit ihm! Herei
„Es sind doch wahrlich sch
che Zeiten! Selbst die, s
Gnade leben, sind die erste
Gesetze sündigen. Da ist e
sogar Strafsenraub begange
lich wird der nächste nun
die ihn mit Kleidung und
Erlaubnifs, betteln zu dür
Hochverrath, oder wenigste
gelten. — Aber bringt ihn

Adam machte seine Ve
dann, wie's seine Gewohnt
recht stehen, die eine Sei

ten, ob Ihr an dem Tage, den ich Euch angegeben, bey Ringan Aickwood, dem Forstaufseher, gewesen seyd?"

„Ich fühle wahrlich keinen Beruf in mir, mich daran zu erinnern."

„Oder ob Ihr, im Laufe dieses Tages oder dieser Nacht, Stephan oder Steenie Mucklebackit gesehen habt? Ihr kanntet ihn doch?"

„Ich werde doch den Steenie gekannt haben — den armen Burschen! — Aber zu welcher Zeit ich ihn *gerade zuletzt* gesehen, kann ich mich *nicht mehr entsinnen.*"

„*War't Ihr an diesem* Abend, zu irgend einer *Stunde, in den* Ruinen von St. Ruth?"

ufstseyn seiner Gewalt und Wichtigkeit; sonst
ein rechtlicher, wohlmeynender und nützli-
r Bürger.

Herein mit ihm! Herein mit ihm!« rief er,
s sind doch wahrlich schreckliche, unnatürli-
e Zeiten! Selbst die, so von Ihrer Majestät
nade leben, sind die ersten, welche gegen seine
esetze sündigen. Da ist ein alter Blaurock, der
ogar Strafsenraub begangen hat. Wahrschein-
ich wird der nächste nun die königliche Milde,
die ihn mit Kleidung und Pension und mit der
Erlaubnifs, betteln zu dürfen, beglückt, durch
Hochverrath, oder wenigstens durch Aufruhr ver-
gelten. — Aber bringt ihn nur herein!«

Adam machte seine Verbeugung, und blieb
dann, wie's seine Gewohnheit war, fest und auf-
recht stehen, die eine Seite des Gesichts etwas
in die Höhe gerichtet, so, als wolle er jedes
Wort auffangen, welches der Magistrat an ihn
richtete. Die ersten allgemeinen Fragen nach
seinem Namen und Gewerbe beantwortete der
Bettler bestimmt und ohne zu stocken, als aber
der Richter, nachdem er dem Schreiber geboten,
dies zu Papier zu bringen, den Gefangenen fragte,
wo er denn in der Nacht gewesen sey, als Dou-
sterswivel jenen Unfall erlitten, zögerte Adam
ein wenig mit seinem Bekenntnisse.

»Können Sie mir sagen, Herr Amtmann —
denn Sie sind doch in den Gesetzen bewandert,

nieder, junger Herr!»

«Da ich keine gehörige Auskunft von Euch über diese Sache erhalte,» sagte der Richter, «so mufs ich Euch in's Gefängnifs zurücksenden, bis Ihr im rechtlichen Laufe des Processes daraus befreyt werdet.»

«Nun, Sir,» entgegnete Adam, «wenn's Gottes und der Menschen Wille ist, so mufs ich mich wohl unterwerfen. Ich habe gegen das Gefängnifs *an und für sich* nicht eben viel einzuwenden, *ausser, dafs man* nicht heraus kann. Wenn's *Ihnen aber nichts* verschlüge, Herr Amtmann, so *wollt' ich Ihnen* mein Wort geben, dafs ich mich

„Herr Amtmann Littlejohn,“ versetzte der Bettler, „wenn's Euch gefällig ist, so wollen wir die Geschichte kurz machen, das heifst mit andern Worten: ich bin nicht gesonnen, auf eine dieser Fragen zu antworten. Ich bin schon zu lang in der Welt herumgewandert, als dafs ich mich durch meine Zunge sollt' in Verlegenheit bringen lassen.“

„Schreibt nieder,“ sagte der Richter, „er weigert sich auf jede Frage zu antworten, aus Furcht, dafs er, falls er die Wahrheit sage, in Ungelegenheit kommen könne.“

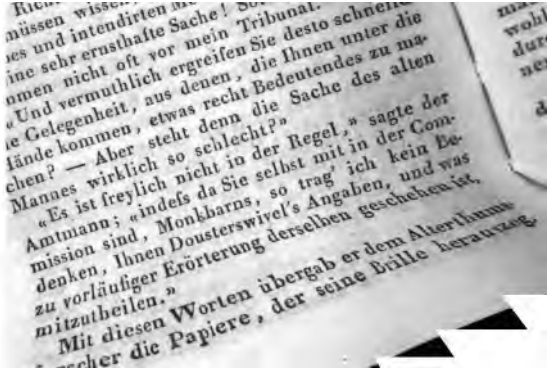
„Nein, nein!“ rief Ochiltree, „das darf nicht niedergeschrieben werden als ein Theil meiner Antwort. Ich wollte nur so viel sagen, dafs aus den Antworten auf eitle Fragen, wie ich aus Erfahrung weifs, nie etwas Gutes entsprungen ist.“

„Schreibt nieder: dafs, da der Declarant durch lange Erfahrung den Gang der gerichtlichen Untersuchungen kennen gelernt, und durch Beantwortung der Fragen, die man bey solchen Gelegenheiten an ihn richtete, mancherley Nachtheil erlitten hat, er sich deshalb nun weigert —“

„Nein, nein! Herr Amtmann!“ rief Adam [illegible] sollt mir auch auf diesem Wege

schwert gegriffen. Ich sollte wohl ei
sagen, nach der Muskete und dem Baj
a an meinem Sorgenstuhle stehen — i
in noch nicht recht exercirt, und ein fl
Besuch unsres alten Freundes, des Pod
rt mich immer. Indefs kann ich mich
en Beinen erhalten, wenn unser Serg
die Handgriffe durchmachen läfst.
:e doch wissen, Capitain Mac-Intyre,
dem Reglement ordentlich folgt! Er br
it Müh' und Noth bis zum Präsentire
iesen Worten humpelte er nach sei
, um seine Zweifel in's Klare zu setz
ine Fortschritte zu zeigen.

freut mich, dafs wir so eifrige Vaterlan
diger haben, Herr Ami


müssen wissen
ies und intendirten
ine sehr ernsthafte Sache! So
omen nicht oft vor mein Tribunal.
«Und vermuthlich ergreifen Sie desto schnell
e Gelegenheit, aus denen, die Ihnen unter die
Hände kommen, etwas recht Bedeutendes zu ma-
chen? — Aber steht denn die Sache des alten
Mannes wirklich so schlecht?»
«Es ist freylich nicht in der Regel,» sagte der
Amtmann; «indefs da Sie selbst mit in der Com-
mission sind, Monkbarns, so trag' ich kein Be-
denken, Ihnen Dousterswivel's Angaben, und was
zu vorläufiger Erörterung derselben geschehen ist,
mitzutheilen.»
Mit diesen Worten übergab er dem Alterthums
scher die Papiere, der seine Brille herauszog,

für Sie passen, Herr Amtmann, besonders da Sie sie im Laden immer bey der Hand haben!"

„Gut, gut, Monkbarns! Vortrefflich! Aber nicht als Richter, sondern als Soldat, hab' ich zum Schwert gegriffen. Ich sollte wohl eigentlich sagen, nach der Muskete und dem Bajonet, die da an meinem Sorgenstuhle stehen — denn ich bin noch nicht recht exercirt, und ein flüchtiger Besuch unsres alten Freundes, des Podagra, hindert mich immer. Indefs kann ich mich doch auf den Beinen erhalten, wenn unser Sergeant mich die Handgriffe durchmachen läfst. Ich möchte doch wissen, Capitain Mac-Intyre, ob er nur dem Reglement ordentlich folgt! Er bringt uns mit Müh' und Noth bis zum Präsentiren." Mit diesen Worten humpelte er nach seiner Waffe, um seine Zweifel in's Klare zu setzen, und seine Fortschritte zu zeigen.

„Es freut mich, dafs wir so eifrige Vaterlandsvertheidiger haben, Herr Amtmann," entgegnete Oldbuck, „und Hektor wird Ihnen seine Meynung über Ihre Fortschritte nicht vorenthalten, und Ihnen so in Ihrem neuen Berufe einen Dienst

allerdings etwas Geheimnifsvolles
schuldigte sich zugleich, dafs er
Dousterswivel gedrungen sey, da
freywillig gewesen. Allein zur Un
Hauptbeschuldigung berief er sich
Aickwood's, in Betreff des Zustand
Dousterswivel gefunden habe, un
wichtige Factum begründet ward,
ler die Scheune, worin er sich au
lassen habe, und nicht wieder d
kehrt sey. Zwey Personen, welc
sorger des Leichenbegängnisses a
hörten, und in dieser Nacht der
Gräfin Glenallan beygewohnt, h

Auf die Frage, warum er nicht in die besagte Hütte hereingetreten, entgegnete er: er habe keinen schriftlichen Verhaftsbefehl gehabt, und da Mucklebackit und seine Hausgenossen als handfeste Leute bekannt wären, so sey er, Declarant, nicht eben geneigt gewesen, sich in ihre Angelegenheiten zu mischen. *Causa scientiae patet.* Alles hier Bemerkte der Wahrheit gemäfs u. s. w.

„Nun, was sagen Sie zu diesen Beweisen gegen Ihren Freund?" fragte der Richter, als er sah, dafs der Alterthumsforscher das letzte Blatt umgewendet hatte.

„*Hm! beträfe* die Sache Jemand anders, so *muſs ich gestehen*, ich würde sagen, sie sieht *beym ersten* Anblick — *prima facie* — nicht

nur etwas von Ihrem kriegeris
Amtmann, so hätt' ich das s
gethan. Es ist ein *nebulo neb*
sterswivel, ein unverschämter
lügenhafter Kerl, der mich s
Schurkereyen hundert Pfund ko
Nachbar, den Sir Arthur, wer
Ueberdies, Herr Amtmann, h
für einen Freund der Regieru

«Wirklich?» sagte Littlejoh
wäre, das würde der ganzen
Wendung geben.»

«Richtig! Prügelte ihn der
dadurch blos seine Dankbarkei
zu erkennen, dafs er dessen F
drosch, und wenn er ihn be

en?» ...berieten, und sie in A...

or der Hand wenigstens nicht, dächt
ıs Podagra ihnen ein wesentliches Mi
Corps entzieht. Aber wollen Sie wol
n, dafs ich den Ochiltree ein wenig
e?»

ır gern; Sie werden indefs nichts aus
bringen. Gab er mir doch deutlich zu
, dafs er die Gefahr einer gerichtlic
ıng von Seiten eines Angeklagten w
die denn auch in der That schon m
ırlichern Mann, als ihn, an den Gal
t hat.»

aben also nichts dagegen, Herr Amtma
ı ihn ein wenig ausforsche?»
t das gering...

Exercitium und den militärischen Uebungen
nes Soldaten unterziehen wolle.

«Das kann wohl seyn,» versetzte der Al
thumsforscher, der selten mit Jemand in ei
Meynung und Ansicht geradezu übereinstimm
«das kann diesmal und bey manchen andern
legenheiten der Fall seyn; allein in diesem
genblicke gleicht das Vaterland den Klägern
einem Gerichtshofe für kleine Schuldsachen,
che aus Mangel an Geld ihre Sache selbst füh
statt zu den eigentlichen juristischen Federha
ihre Zuflucht zu nehmen. Ich bin überzeug
wir in dem einen Falle die scharfsinnige

esem An-
lägern in
chen, wel-
st führen.
ferhelden
eugt, daß
re Bered-

Acht und dreyſsigstes Kapi

Im schlimmsten Fall ist's weder T
Diebstahl,
Wofern ich Alles weiſs, drob ihr mic
Wenn einen zweyten Schatz das G
Und irgend wem verlieh, der nicht dr
Je nun, so heiſst doch tauschen niemal
Um wie viel wen'ger eine blose Wol

Altes Scha

ührlich helle Thränen in's Auge, welche
e Wangen in den weifsen Bart hinabran-
[n seinem Gesichte lag indefs Ruhe und
', und in seinem Benehmen Geduld und
ıg. Oldbuck hatte sich ihm unbemerkt
ı, und weckte ihn aus seinem Nachdenken
freundlichen Worten: «Es thut mir leid,
dafs ich Euch wegen der Geschichte so
schlagen sehe!»
ettler fuhr auf, trocknete sich schnell
Aermel die Augen, und suchte in seinen
chen, heitern und scherzenden Ton über-
indem er mit einer mehr als gewöhn-
rnden Stimme sagte: «Ich konnt's wohl
Monkbarns, dafs nur Ihr oder Eures
mich hier stören könnt

Acht und dreyſsigstes Kap

Im schlimmsten Fall ist's weder
Diebstal
Wofern ich Alles weiſs, drob ihr
Wenn einen zweyten Schatz das
Und irgend wem verlieh, der nicht
Je nun, so heiſst doch tauschen nie
Um wie viel wen'ger eine blose

Altes S

... See hinausging, und
... unverwandt dorthin blickte, traten i
lkührlich helle Thränen in's Auge, wel
die Wangen in den weifsen Bart hinabr
In seinem Gesichte lag indefs Ruhe u
ng, und in seinem Benehmen Geduld u
ung. Oldbuck hatte sich ihm unbemerl
ert, und weckte ihn aus seinem Nachdenke
n freundlichen Worten: „Es thut mir leid
, dafs ich Euch wegen der Geschichte sc
geschlagen sehe!"
Bettler fuhr auf, trocknete sich schnell
n Aermel die Augen, und suchte in seinen
ichen, heitern und scherzenden Ton über-
, indem er mit einer mehr als gewöhn-
rnden Stimme sagte: „Ich kon...
Monkbarns. daf...

„Ich hätte geglaubt, Monkbarn
Bettler, in einem Tone des Vorw
tet mich besser, als dafs Ihr gla
solchen Kleinigkeit willen, die
wären mir die Thränen ins Au
Nein! Nein! Das ist's nicht! I
arme Mädchen, Caxon's Tocht
überall Trost und findet so wen
hat keine Nachrichten von Taffril
letzten Sturme, und, wie die L
ein königliches Schiff an dem Ri
scheitert, und die ganze Mann
seyn. — Gott verhüt' es, aber s
Monkbarns, ist dann auch der
Ihr so lieb hattet, mit umgekon

„Ja, das verhüte Gott!" wied
thumsforscher; „lieber wollt'
ständ' in Flammen. Mein arme
und Gehülfe! — Ich will doch
an den Kay!"

„Da werdet Ihr doch nichts m
ich Euch schon gesagt habe," e
tree; „denn die Beamten hier v
— versteht sich nach ihrer Art -
Briefe und Berichte nach, un
nichts weiter herausbringen."

gern zum Gefährten [illegible]
einmal eine Seereise machen sollte —
freylich nie thun werde, ausser auf ein
um *fragilem mecum solvere phaselum*
gegen diesen meinen Gefährten, dächt'
ten die Elemente unmöglich Groll hege
Adam, es ist nicht so — kann nicht
Es ist eine Erdichtung des unnützen W
fama genannt, das ich mit der Trompe
Hals noch gehangen sehen möchte,
nichts weiter dient, als mit seinem Eul
ehrliche Leute um ihre fünf Sinne zu l
Aber sag' mir doch, wie bist Du denn
in diese Klemme gerathen?"

„Befragt Ihr mich als obrigkeitlich
Monkbarns, oder nur zu Eurer eigene

[illegible] der Bettler.

e von den Schreibern, die da im nächsten
mer sitzen, kann Euch schwarz auf weifs so
hinkritzeln, als eben nöthig ist, einen Men-
en zu hängen, ehe man noch weifs, was er
agt hat."

Adam erzählte nun mit vieler Freymüthigkeit
n Theil der Geschichte, den die Leser bereits
ennen, und unterrichtete den Alterthumsforscher
on dem Auftritte zwischen Dousterswivel und
einem Patron, von dem er Augenzeuge gewesen
var, indem er offenherzig gestand, dafs er der
Versuchung nicht habe widerstehen können, den
Adepten noch einmal nach Misticot's Grabe zu
führen, um sich dort, wegen seiner Marktschreye-
rey, auf scherzhafte Weise an ihm zu rächen.
Es sey ihm leicht geworden, Steenie, als einen
kecken, unbesonnenen jungen Menschen, zu über-
reden, dafs er den Spafs mitmachen möge, der
nun aber ganz unvermerkt und ohne Vorsatz wei-
ter getrieben worden sey, als es früher in ihrem
Plane gelegen. Was das Taschenbuch betreffe,
so erklärte er, dafs er sogleich sein Befremden
und Mifsfallen darüber an den Tag gelegt habe,
und zwar im Beyseyn aller Bewohner der Hütte,
als er gefunden, dafs man es aus Versehen mit-
genommen. Steenie hab' es den folgenden Tag,
dem Eigenthümer wieder zurückbringen wollen,
woran er aber durch seinen unvermutheten Tod
verhindert worden sey.

dern lauter Gutes, und dafs der Zweck war, Leuten einen Dienst zu erweisen, die hundert Mal mehr waren, als ich. Es gibt auch, glaub' ich, kein Gesetz, dafs es Einem als Sünde anrechnet, wenn man weifs, wo Andrer Leute Geld liegt, falls man nur nicht die Hand darnach ausstreckt."

Oldbuck ging einige Male in tiefen Gedanken im Zimmer auf und ab, und suchte irgend einen scheinbaren Grund für dies geheimnifsvolle Benehmen aufzufinden; allein sein Scharfsinn schlug diesmal fehl. Hierauf trat er wieder zu dem *Gefangenen.*

„*Eure Geschichte*, Freund Adam," sprach er, „*ist mir ein völliges Räthsel*, zu dessen Lösung

Mal erzählen, wenn [illegible]
Indessen, mag dies nun auf Rech
Weisheit oder der Grillen kommen
gütig beylegt, so fühl' ich mich doc
glauben, dafs Ihr die Wahrheit ges
so mehr, da Ihr nicht zu Anruf
Mächte Eure Zuflucht genommen ha'
griff, dessen Ihr und Eure Kamera
wöhnlich bedient, wenn's gilt, die
trügen." (Hier konnte sich Adam
nicht enthalten.) „Wenn Ihr mir
beantworten wollt, so will ich ver
die Freyheit wieder zu verschaffen
„Lafst hören!" sagte Adam mit
keit eines verschmitzten Schotten; „
dann sagen, ob ich antworten ka
[illegible] einfache Frau

... aurt plenam quadrilibren
s Search Nro. 1. aufzufinden wissen
h!" entgegnete der Bettler, den Kopf s
„der Vogel ist davon geflogen, glaub
e goldenen Eyer gelegt hat; ich wil
Gans nennen, wenn es gleich so in
ienbuche steht. Aber am bestimmten
h erscheinen, Monkbarns! Ihr sollt d
uch nicht einen Pfennig einbüſsen.
wird wiederum recht schön, und
ich gar zu gern sehen, was meine Freu
!"
, Adam! Da das Stampfen und Stoſs
etwas aufgehört hat, so glaub' ich, d
n Littlejohn hat seinen militärischen P
ntlassen, und ist von den Geschäf
lenen der Th

sich mit einem Löffel Schildkrötensup
Er befahl, Oldbuck eine gleiche Erfris
zusetzen; allein dieser lehnte es ab, n
merkung, dafs, da er keine Militärp
er auch von seiner Gewohnheit, das E
ner bestimmten Zeit einzunehmen,
abweichen wolle. «Soldaten, wie Ihr,
mann,» sprach er, «müssen freylich
und wann sie können. Doch — ich
Kummer vernommen, dafs keine guten
ten von Taffril's Brigg eingelaufen si

«Ach! der arme Mensch! Er war do
eine Zierde der Stadt! Hat sich so au
am ersten Juny!»

«Warum sprecht Ihr denn von ihm

im mindesten verbürgen — nichts als al
ne Gerüchte!"
er Hektor," sagte der Onkel, „wenn e
vahr wäre, auf wen würde die Schuld fallen
ich Lovel an Bord befunden?"
f mich nicht!" versetzte Hektor; „es würd
ein Unglück gewesen seyn."
ahrhaftig," sagte der Onkel, „das wäre
cht eingefallen."
er Sir, so sehr Sie auch geneigt sind, mir
Unrecht zu geben, so werden Sie mir doch
lich zugestehen, dafs meine Absicht in
Falle durchaus keinen Tadel verdiente.
t, was ich konnte, Loveln nicht zu fehlen,
nn es mir gelungen wäre, so ist's ja klar

Omne cum Proteus pecus agitaret
Visere montes —

möchtest Du doch eine Phoca treffen, statt ei
nes unkriegerischen Waldvogels."

„Der T— hole den Seehund oder die Phoca, wenn Ihnen der Name besser gefällt! Es ist doch ärgerlich, dafs solch ein Spafs gar kein Ende nehmen will."

„Ich bin froh," sagte Oldbuck, „dafs Du Dich ein wenig darüber schämst. — Da ich das ganze Geschlecht der Nimrods verabscheue, so wünsch ich, sie möchten alle so ankommen. — Ab doch nur nicht so auf bey einem blos kein Wort mehr über die Pho

Du mufst nicht böse werden, lieber Junge
jetzt mufs ich wahrlich an meine Geschäfte
Herr Amtmann, auf ein Wort! Sie müs
irgschaft annehmen — versteht sich mäs
ürgschaft für das Erscheinen des alten
ree."
bedenken nicht, was Sie verlangen," sagte
ıtmann, „die Beschuldigung betrifft Mord
g und Raub."
on kein Wort mehr," entgegnete der Al
ısforscher. „Ich gab Ihnen schon früher
Vink, und werde mich nachher deutliches
ı. Ich versichre Sie, dahinter steckt ein
nifs."
", wenn nun der Staat dabey interessirt
r Oldbuck

„Aha! Deine grofse *chasse*, wie die Franzosen es nennen, würde am besten statt finden —

Omne cum Proteus pecus agitaret
Visere montes —

Möchtest Du doch eine Phoca treffen, statt eines unkriegerischen Waldvogels."

„Der T— hole den Seehund oder die Phoca, wenn Ihnen der Name besser gefällt! Es ist doch ärgerlich, dafs solch ein Spafs gar kein Ende nehmen will."

„Ich bin froh," sagte Oldbuck, „dafs Du Dich ein wenig darüber schämst. — Da ich das ganze Geschlecht der Nimrods verabscheue, so wünscht' ich, sie möchten alle so ankommen. — Aber fahre doch nur nicht so auf bey einem blosen Scherze! Ich will kein Wort mehr über die Phoca verlieren; aber der Herr Amtmann wird uns sagen können, wie hoch jetzt die Seehundsfelle im Preise stehen."

„Sehr hoch," versetzte der Richter, „sehr hoch! Die Fischerey ist in der letzten Zeit nicht ergiebig gewesen."

„*Das* können wir selbst bezeugen," sagte der *Alterthumsforscher*, der nicht nachliefs mit seinen *Neckereyen*, und sich freute, dafs ihm dieser *Vorfall* eine Art von Ueberlegenheit über den

jungen Waidmann gegeben hatte. Nun, noch ein Wort, Hektor, und

Ein Seehundsfell ziert dann die müden Glieder.

Doch Du mufst nicht böse werden, lieber Junge. Allein jetzt mufs ich wahrlich an meine Geschäfte gehen. Herr Amtmann, auf ein Wort! Sie müssen Bürgschaft annehmen — versteht sich mässige Bürgschaft für das Erscheinen des alten Ochiltree."

„Sie bedenken nicht, was Sie verlangen," sagte der Amtmann, „die Beschuldigung betrifft Mordanschlag und Raub."

„Davon kein Wort mehr," entgegnete der Alterthumsforscher. „Ich gab Ihnen schon früher einen Wink, und werde mich nachher deutliches erklären. Ich versichre Sie, dahinter steckt ein Geheimnifs."

„Aber, wenn nun der Staat dabey interessirt ist, Herr Oldbuck, so habe doch ich, der die ganze Plage bey der Sache hat, auch ein Recht, zu Rathe gezogen zu werden, und so lang' ich nicht — "

„Stille, stille!" sagte der Alterthumsforscher, indem er ihm einen Wink gab, und den Finger bedächtig an die Nase legte; „die ganze Ehre soll ihre seyn, und Sie sollen die ganze Leitung ha-
en, sobald die Sachen reif sind. — [illegible]
ch ein hartnäckiger [illegible]

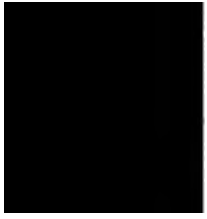
fen, zurück
Werk vollendet hatte

höchst verhaſst, die
so was selbst betrei
dess wohl, daſs ich
Anschlage gegen den
sage nur, ich hoffe,
einen schlechten An

«Wenn's nur ein
Aufruhr wenigstens
Sie mit vierhundert

«Vierhundert Marl
rief Oldbuck. «Den
vom J. 1701, in Bet
chen Sie die eine Nu
ich für ihn bürgen.'

«Es sey darum, H
Fairport ist Ihnen ja
kenn' ich Sie als ei
so wenig vierzig, als
nig einbüſst. Ich n
an, *meo periculo* —
diesem juristischen
einem gelehrten A
dafür gut sagen, M
culo!" —

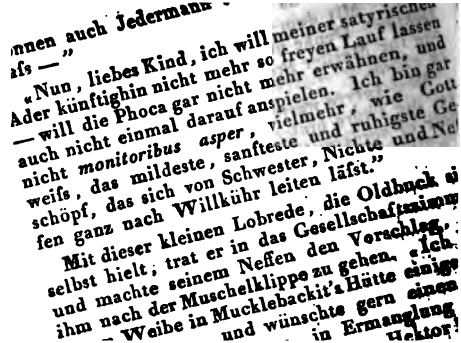


..., wie sie in die See plump
meister Proteus, *et se jactu dedit aequ*
m."

Intyre wartete nur so lange, bis der Oi
Thüre hinter sich zugemacht hatte; dann
seinem Aerger vollen Lauf.

n Onkel," sagte er zu sich selbst, „ist der
ann von der Welt, und in seiner Art auch
nüthigste. Eh' ich indeſs noch ein Wort
verdammten Phoca höre, will ich lieber
m Regiment nach Westindien Dienste
und sein Angesicht nie wieder sehen."

Iac-Intyre, welche ihrem Onkel aus
eit ergeben war, aber ihren Bruder fast
ıftlich liebte, pflegte bey solchen Gele-
gewöhnlich die Friedens-
ie eilte dem



nnen auch Jedermann
afs — "

„Nun, liebes Kind, ich will meiner satyrischen
Ader künftighin nicht mehr so freyen Lauf lassen
— will die Phoca gar nicht mehr erwähnen, und
auch nicht einmal darauf anspielen. Ich bin gar
nicht *monitoribus asper*, vielmehr, wie Gott
weifs, das mildeste, sanfteste und ruhigste Ge
schöpf, das sich von Schwester, Nichte und Ne
fen ganz nach Willkühr leiten läfst."

Mit dieser kleinen Lobrede, die Oldbuck s
selbst hielt, trat er in das Gesellschaftszimm
und machte seinem Neffen den Vorschlag, „Ich
ihm nach der Muschelklippe zu gehen. Hätte einige
— Weibe in Mucklebackit's Hütte einen
und wünschte gern einen
in Ermanglung
Hektor!

ten ist. Du aber bist *suspicione major*, wie sich unsre Gesetze ausdrücken."

„Ich wünscht', ich wäre Major, Sir!" entgegnete Hektor, der blos das letzte, für das Ohr eines Soldaten so ausdrucksvolle Wort auffaßte; „aber ohne Geld und Fürsprache ist wenig Hoffnung zu einer solchen Beförderung."

„Nur ruhig, Du tapfrer Sohn des Priamus!" sagte der Alterthumsforscher; „folge nur der Leitung Deiner Freunde — wer weiß, was geschieht! Jetzt komm' mit mir, und Du wirst etwas sehen, das Dir nützlich werden kann, wenn Du einmal

ttler, schlug nun [illegible] äusserst [illegible]
ippe ein — Oldbuck [illegible] und die Uebrigen, [illegible]
ang zu ertheilen, und die Uebrigen und einige
Gefühl früherer Verbindlichkeiten und [illegible]
Hoffnung auf künftige Gunstbezeugungen, [illegible]
ihm ihre Aufmerksamkeit zu schenken. Der Ge-
kel und der Neffe gingen neben einander, der
Bettler befand sich anderthalb Schritt hinter ih-
nen, und seinem Gönner gerade nahe genug,
dafs dieser, ohne sich umzusehen, sich ihm durch
ein leises Umdrehen verständlich machen konnte
Petrie in seinem Versuch einer guten Erzie-
hung, ein Werk, das er der Obrigkeit zu Edi-
burg zugeeignet hat, empfiehlt aus eigener Erfa-
rung, da er selbst in einer angesehenen Fam-
[illegible] meister war, die Beobachtung des erwähn-
[illegible] Schranzen, Erziehern und ahl-
[illegible] Classe sie gehören mö-
[illegible]

Tischgesellschaft wohl zu Stande kommen.

„Wie geht's denn aber zu," sagte Ochiltree, „dafs sich so viele arme Teufel in dem Gefängnisse zu Fairport befinden, wenn sie nicht Schulden halber verhaftet sind? Man sagt doch, ihre Gläubiger hätten sie festsetzen lassen. — Wenn's wenigstens ihr freyer Wille ist, so mufs es ihnen dort wahrlich besser gefallen, als mir."

„Eine sehr natürliche Bemerkung, Adam, die auch wohl mancher Vornehmere machen könnte; allein sie gründet sich auf blose Unbekanntschaft *mit dem Feudal*system. — Hektor! Ich bitte Dich *recht sehr*, höre doch zu, wenn Du nicht etwa *schon wieder* nach einer — hm! hm!"

Bettler, schlug nun den Weg nach der Muschelklippe ein — Oldbuck äusserst aufgelegt, Belehrung zu ertheilen, und die Uebrigen, aus einem Gefühl früherer Verbindlichkeiten und einiger Hoffnung auf künftige Gunstbezeugungen, geneigt, ihm ihre Aufmerksamkeit zu schenken. Der Onkel und der Neffe gingen neben einander, der Bettler befand sich anderthalb Schritt hinter ihnen, und seinem Gönner gerade nahe genug, dafs dieser, ohne sich umzusehen, sich ihm durch ein leises Umdrehen verständlich machen konnte. Petrie in seinem Versuch einer guten Erziehung, ein Werk, das er der Obrigkeit zu Edinburg zugeeignet hat, empfiehlt aus eigener Erfahrung, da er selbst in einer angesehenen Familie Hofmeister war, die Beobachtung des erwähnten Anstandes allen Schranzen, Erziehern und abhängigen Leute, zu welcher Classe sie gehören mögen.

So bewegte sich demnach der Alterthumsforscher vorwärts, voll von Gelehrsamkeit, und nicht unähnlich einem Kriegsschiffe, das bald von dieser bald von jener Seite den Feinden, die es verfolgen, eine volle Ladung gibt.

„Ihr meynt also," sagte er zu dem Bettler, „*dafs* dieser Glücksfall, diese *arca auri*, wie Plautus *sagt*, dem Sir Arthur in seinen Nöthen eben *nicht viel* helfen wird?"

„Er müfste freylich noch zehn Mal mehr haben," entgegnete Ochiltree, „und darum würde

nach den Gesetzen für einen Empörer gegen unsern allergnädigsten Monarchen erklärt wird, dessen Befehlen er nicht gehorcht, und zwar durch einen dreymaligen Stofs in das Horn, auf dem Markte zu Edinburg, als der Hauptstadt Schottlands. Dann wird er gesetzlich verhaftet, nicht wegen einer Civilschuld, sondern weil er den königlichen Befehl nicht respectirt hat. — Nun, was sagst Du dazu, Hektor? Nicht wahr, das hast Du noch nicht gewufst?"

„Nein, lieber Onkel," entgegnete Mac-Intyre; „indefs wäre mir's weit lieber, falls ich Geld brauchte, um meine Schulden zu bezahlen, wenn mir der König welches schickte, statt dafs er mich für einen Rebellen erklärt, weil ich nicht *that, was ich* unmöglich thun konnte."

„*Du bist durch Deine Erziehung noch nicht*

ausmachen lassen, ehe zum Aeussersten geschrei-
ten würde."

„Ich würd's eben so machen," versetzte Adam,
und würd' ihnen eine Fersen-Bürgschaft geben."

„Ganz gut; aber mit denen, welche das Gesetz
in Verdacht hat, dafs sie die übliche Visitation
nicht gehörig respectiren, verfährt man auf kür-
zere Weise, durch eine Aufforderung ohne wei-
tere Umstände, wie man's mit Personen zu ma-
chen pflegt, bey denen Geduld und Nachsicht
verschwendet seyn würden."

„Hm!" sagte Ochiltree, „das ist wohl das, was
man einen Steckbrief nennt? Nun, ich kenne

war s, das könnt Ihr glauben! — Aber
nn das für ein Weib, mit dem Korbe
Rücken. Wenn ich nicht irre, so ist's
Frau Crete selbst!"
es wirklich. Des armen Weibes Schmerz
n Verlust war, wenn auch nicht ver-
doch wenigstens ruhiger geworden, da
rchaus genöthigt sah, für ihre Familie
zu erwerben, und in ihrer Anrede an
ag etwas von der gewöhnlichen Art,
ihren Kunden ihre Waare empfahl,
em Ton der Klage über ihren kürzlich
Verlust.
ht's Euch denn, Monkbarns?" sagte
ab' noch nicht das Glück gehabt, Ew.
t für die Gnade zu danken, die S

setzte der Onkel. „Du bist nicht im Stande, die Eleganz der gesetzlichen Fiction zu schätzen, und die Art und Weise, wie man eine, zum Schutze des Handels nothwendige Strenge gegen widerspenstige Schuldner, mit der gewissenhaftesten Berücksichtigung der Unterthanenfreyheit zu vereinigen gewufst hat."

„Das weifs ich freylich nicht, Sir! Allein wenn Jemand entweder seine Schulden bezahlen, oder in's Gefängnifs wandern mufs, so wär's, dächt' ich, ziemlich gleich, ob er als Schuldner oder als Rebell dahin wandert. Aber Sie sagten ja, der königliche Befehl gestatte noch immer einige Tage Frist, und da würd' ich, wenn ich mich in Verlegenheit befände, zum Abmarsch blasen, und den König und den Gläubiger es unter sich ausmachen lassen, ehe zum Aeussersten geschritten würde."

„Ich würd's eben so machen," versetzte Adam, und würd' ihnen eine Fersen-Bürgschaft geben."

„Ganz gut; aber mit denen, welche das Gesetz im Verdacht hat, dafs sie die übliche Visitation nicht gehörig respectiren, verfährt man auf kürzere Weise, durch eine Aufforderung ohne weitere Umstände, wie man's mit Personen zu machen [illegible] Geduld und Nachsicht

... ...ent viel dafür bieten.'
...ritt sie mit ihrem beladenen Korbe
...ummer, Dankbarkeit gegen die Theilnah
...mer Leute, und die gewohnte Liebe z
...l und Erwerb kreuzten sich abwechselnd
Kopfe.
...a stehen wir nun vor der Thür der Hütte
Ochiltree; „ich möchte doch wissen, Mon
warum Ihr mich bis hieher geschleppt hab
hineinzugehen, hab' ich, offen gestander
Ich mag nicht daran denken, wie di
Leute so alle neben mir gefallen sind
nun dastehe wie ein alter Baumstamm
...n grünes Blatt mehr hat."
...te Euch nicht das alte Weib hier drinnen
...n, an den Grafen von Gle...
...dbuck.

wenn unse...
— Indeſs, ich habe hier ...
ansehnliche Schellfische. Für drey
Dutzend will ich sie Euch lassen,
nicht viel handeln, und nehme,
Christenseele dafür bieten will, ehe

„Was machen wir, Hektor?“ s
und blieb stehen. „Ich kam soh
meinen Weibsleuten übel an, v
schlechten Handel gemacht hatt
thiere, Hektor, stiften in unsrer
als Unheil.“

„Was wir machen, Onkel?“
Intyre. „Wir bezahlen der ar
was sie fordert, oder — erlaub
ich ein Gericht Fische nach Mo
... Worten reichte er

...m beladenen Kor
...er, Dankbarkeit gegen die Theil
nehmer Leute, und die gewohnte Lieb
ndel und Erwerb kreuzten sich abwechse
em Kopfe.
Da stehen wir nun vor der Thür der H
te Ochiltree; «ich möchte doch wissen, M
ns, warum Ihr mich bis hieher geschleppt h
it, hineinzugehen, hab' ich, offen gestan
it. Ich mag nicht daran denken, wie
ten Leute so alle neben mir gefallen si
ich nun dastehe wie ein alter Baumstam
kein grünes Blatt mehr hat."
ndte Euch nicht das alte Weib hier drinn
ten, an den Grafen von Glenallan al
Oldbuck.
" versetzte der R...

Vierzigstes Kapitel.

Das Leben, in so hohem Alter, nimmt
Unmerklich ab, gleichwie die Ebb' allmählig
Zurückläſst die gestrandete Galeere. —
Noch kürzlich schwankte sie bey jedem Stoſs
Von Wind und Welle; doch es ruht ihr Ki
Nun auf dem Sand', und einen Winkel bild
Mast jetzt unverändert mit dem Himmel
Welle schwankt sie minde

Simon Mucklebackit, dem Vater von dem Saunders, vermählte, so, als ob sie recht was Vornehmes gewesen wäre. Sie kam indefs wieder in Gunst, und verlor sie nachher abermals, wie ich von ihrem Sohn gehört habe, der damals noch ein Kind war. Endlich aber bekam sie viel Geld, verliefs ganz das Gebiet der Gräfin, und nahm hier ihren Wohnsitz. Allein es wollt' ihr nie recht gut gehen. Eine recht gute Erziehung hat sie indefs gehabt, und wenn sie erst anfängt, Englisch zu sprechen, wie ich's denn wohl in einigen seltenen Fällen gehört habe, da wird sie uns gewifs viel zu schaffen machen!"

„Sie sattelten hundert weiſse Ross',
Und hundert schwarz' im Flug;
Ein Chafron den Kopf jedes Pferdes umschloſs,
Das seinen Ritter trug."

„Chafron!" rief der Alterthumsforscher; „vielleicht gleichbedeutend mit *cheveron* **)? Das

---

*) *Ein Commentator Shakspeare's.*

**) *Oder cheveron*, auch im Französischen, der Sparren *oder Balken* in der Heraldik.

eine Meile weit,
sie mit Staunen sahn,
Donald nahte, gerüstet zum Streit,
zwanzig tausend Mann.

artan's *) flattern hoch empor,
l glänzend blinkt das Schwert,
ibroch **) tönt, der jedes Ohr
ubt, so wie's ihn hört.

ſse Graf im Bügel stand,
Hochlands Heer zu sehn:
ein Rittersmann wohlbekannt,
inen Kampf ***) zu bestehn?

- das gewöhnliche Kl...

ken treten vor meine Seele — der Herr führ' uns nicht in Versuchung" — Hier verloren sich ihre Worte in einem unverständlichen Gemurmel.

„Es ist eine historische Ballade," sagte Oldbuck begeistert, ohne allen Zweifel ein ächtes Fragment des Minstrelgesanges. Percy würde seine Einfachheit bewundern, und Ritson *) könnte seine Aechtheit nicht bestreiten."

„Es ist doch traurig," versetzte Ochiltree, „daſs ein Mensch so abgestumpft werden kann, daſs er nach einem Verluste, wie sie erfahren, noch dergleichen alte Lieder absingt!"

„Still, still!" sagte der Alterthumsforscher, „sie hat den Faden der Geschichte wieder aufgenommen!" — Indem er so sprach, sang sie:

„Sie sattelten hundert weiſse Ross',
Und hundert schwarz' im Flug;
Ein Chafron den Kopf jedes Pferdes umschloſs,
Das seinen Ritter trug."

„Chafron!" rief der Alterthumsforscher; „vielleicht gleichbedeutend mit *cheveron* **)? Das

*) Ein Commentator Shakspeare's.

stehn.

sprengt mein Rofs durch ihre Reihn,
r setzen uns zur Wehr!
Normann nimmt die Furcht nicht ein,
it sich des Hochlands Heer."

t Du, Neffe?" sagte Oldbuck. „Deine
en Vorfahren wurden von den Kriegern
egend nicht eben sehr geachtet!"
ab' nichts weiter gehört," entgegnete
als dafs ein altes dummes Weib ein
iltiges Lied singt. Ich mufs mich in
wundern, dafs Sie, Sir, der Sie nicht
ian's Gesänge von Selma hören mögen,
Gewäsche Geschmack

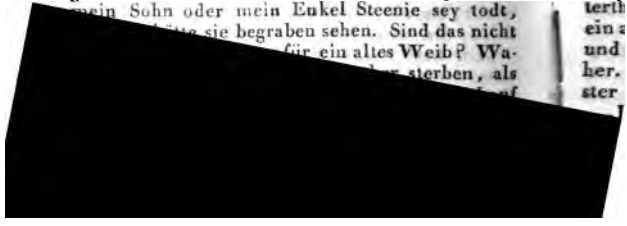
Wär'st heute du [illegible]
Und Roland Cheyne wär [illegible]

Zu fliehen wär' wohl Schande nun,
Im Kampf droht Todesschlaf —
Was, Roland Cheyne, würd'st du jetzt t
Wär'st du Glenallan's Graf?"

„Ihr müfst wissen, Kinder, dieser Roland C
war mein Ahnherr, so alt und arm Ihr
auch hier an dem Feuer sitzen seht, und
dem Tage der Schlacht ein furchtbarer
besonders, nachdem der Graf gefallen
machte sich indefs selbst Vorwürfe we
Raths, den er gegeben hatte, zu fecht
[illegible] mit Mearns und Aberdeen un

ünschte, sie setzte ihren Gesang fort,'
dbuck, „denn ich glaube immer, daß
Haupttreffen bey Harlaw noch ein Ge
Reiterey vorgefallen ist."
n's Euer Gnaden anders beliebt," ver
am, „so wär's wohl besser, dächt' ich,
ten sich sogleich an das eigentliche Ge
n dessentwillen wir hier sind. Das Lied
schon bekommen."
ist Recht, Adam — *da manus* — ich
e mich. Aber wie fangen wir's nun an?
ie, das leibhafte Ebenbild des kindi
rs. Rede Du sie an, Adam! Versuch'
b Du sie dahin bringen kannst, daſs sie
ert, Dich nach Glenallan-House ge
aben."

der Wind pfeift und die See tobt, so ist mir's, als säh' ich das Boot, mit dem Kiel oben, und den Armen mit den Wellen kämpfend. Ach, Ihr Herren, dergleichen schwere Träume kommen Einem zwischen Schlaf und Wachen, ehe man zu dem ewigen und gesunden Schlummer gelangen kann. Manches Mal stell' ich mir sogar vor:



– omnes
membrorum damno major dementia, qu
Vomina servorum, nec vultus agnoscit a
'um quo praeterita coenavit nocte, nec
)uos genuit, quos eduxit — — *)

Das ist lateinisch!" sagte Elsbeth mit
erde, als ob sie den Versen, welche d
ıumsforscher mit vielem Pomp declai
ıufmerksames Ohr lieh. «Das ist Latein;
dabey schaute sie mit wilden Blicker
«So hat mich denn doch endlich ein
hier entdeckt?"
'u siehst, Neffe," sagte Oldbuck, «sie
diese schöne Stelle eben nicht viel be
'u!"
h will doch hoffen

achtet machte er einen abermaligen
„Nun Alte," sprach er, „ich hab' Eure
an den Grafen bestellt."
chen Grafen? Ich kenne keinen Gra-
e Gräfin — ja, die kannt' ich einst,
e, ich hätte sie nie gekannt; denn durch
anntschaft, Nachbar, kamen —" sie
während sie sprach, an ihren dürren Fin-
„erstens der Stolz, dann die Bosheit,
e Rache, dann das falsche Zeugniss, und
Mord pochte an die Thür, aber er kam
cht herein. — Nun, waren das nicht ar-
äste, um sich in einem weiblichen Herzen
isten? Gesellschaft genug war's!"
ich meynte ja nicht die Grä-
Sohn, der Lord

...e mit einem
..., der hübsche junge Le
. und hinfällig geworden, wie ich selbe
ad Herzenskummer und Kränkung treu
mmt ein junges Blut gar sehr mit. Abe
te die Mutter selbst bedenken sollen
llzogen ja nur ihre Befehle, wie Ihr
/ifst. So viel weifs ich, dafs mir kein
darüber Vorwürfe machen kann. War
nicht mein Sohn — sie aber war meine
n. Ihr wifst ja, wie's im Liede heifst
ibe beynahe das Singen verlernt, oder
r Kopf kann sich wenigstens auf die
icht mehr besinnen:

ihn hin und her: „Treibt ja
itterlieb' nicht Sch

indeſs [illegible] wie eine [illegible] wa[illegible] [illegible]
hätte, wie eine [illegible] [illegible] mit einem
mocht' auch geschehen, wa[illegible] [illegible] mit einem
«Auch hab' ich sagen hören,» [illegible] wären zu
fort, «man habe sich in der Gegend mit einem
Gerücht getragen: sie und ihr Gemahl wären zu
nahe verwandt gewesen, als sie sich geheyrathet.»
«Wer darf das behaupten?» entgegnete die Alte
schnell; «wer darf sagen, daſs sie vermählt wa-
ren? Wer wuſste darum? — Die Gräfin nicht
— ich nicht — waren sie insgeheim vermählt,
so wurden sie auch heimlich geschieden. Sie
tranken aus dem Quell ihres eigenen Betruges.»
«Nein, elende Hexe!» *) rief Oldbuck, der

*) Im Original steht *Beldame*, das bekanntlich [illegible]
ten und bösen Sinne gebraucht wird; im [illegible]

heraus," entgegnete Ochiltree; «wenn sie sich so zusammengekrümmt und die Hände über einander geschlagen hat, da spricht sie nichts mehr, viele Wochen lang, wie man sagt. Auch kommt's mir vor, als ob sich ihr Gesicht sehr verändert hätte, seit wir hier sind. Indefs versuchen will ich's noch einmal, um Ew. Guaden zufrieden zu stellen. Könnt Ihr Euch nicht entsinnen, Mutter, dafs Eure alte Herrschaft, die Gräfin Joscelinde, mit Tode abgegangen ist?"

«Die Gräfin mit Tode abgegangen?" rief Elu-

Mütterchen, im letztern für Hexe. (So bey Shakspeare im *König Johann* und *Macbeth*.) A. d. Uebers.

Arbeit fort, wie Jemand, der entschlossen ist, nichts zu bekennen.

„Ich hab' aber gehört," versetzte der Bettler, sich auf das stützend, was ihm Oldbuck von der Geschichte mitgetheilt hatte. „Ich habe gehört, dafs eine böse Zunge zwischen den Grafen, nämlich den Lord Geraldin, und seine junge Braut gekommen ist."

„Böse Zunge!" sagte sie rasch und heftig; „was hatte sie denn zu fürchten von einer bösen Zunge? — Sie war gut und schön genug — wenigstens galt sie dafür bey allen Leuten. Wenn sie indefs nur ihre eigene Zunge im Zaum gehalten hätte, wie eine Lady hätte sie leben können, mocht' auch geschehen, was da wolle."

„Auch hab' ich sagen hören," fuhr Ochiltree fort, „man habe sich in der Gegend mit einem Gerücht getragen: sie und ihr Gemahl wären zu nahe verwandt gewesen, als sie sich geheyrathet."

„Wer darf das behaupten?" entgegnete die Alte schnell; „wer darf sagen, dafs sie vermählt waren? Wer wufste darum? — Die Gräfin nicht — ich nicht — waren sie insgeheim vermählt, so wurden sie auch heimlich geschieden. Sie *tranken aus* dem Quell ihres eigenen Betruges."

„*Nein*, elende Hexe!" *) rief Oldbuck, der

*) *Im Original steht Beldame*, das bekanntlich in diesem und bösen Sinne gebraucht wird; im ersteren

... so manchen sterben ... dem Schlachtfelde und daheim auf dem Strohlager, aber Alles das wollt' ich lieber noch einmal sehen, als ein so grausenhaftes Hinscheiden, wie das ihrige."

„Wir müssen auf der Stelle die Nachbarn rufen," sagte Oldbuck, als er sich etwas von seinem Schreck und Staunen erholt hatte, „und ihnen diesen neuen Unfall anzeigen. Wenn wir sie nur zu einem Geständnisse hätten bringen können! Auch hätt' ich gern — wiewohl das minder wichtig ist — das Bruchstück der alten Bal-

; denn der Name verfehlte nie die ...
rkung auf sie. „Da müssen wir folgen! Wenn
im Sattel sitzt, müssen wir reiten — sagt nur
m Lord Geraldin: wir wären schon voraus!
ingt mir meine Haube und meine Schärpe. —
ber ich kann ja nicht mit meiner Gebieterin in
en Wagen steigen, wenn meine Haare so in
Unordnung sind!"

Sie erhob in diesem Augenblicke ihre dürren Arme, und machte eine Bewegung, wie Jemand, der sich ankleidet, um auszugehen; dann liefs sie die Hände wieder starr und langsam sinken. Indefs schien ihr noch immer der Gedanke einer Reise vorzuschweben; denn sie fuhr verworren und mit häufigen Unterbrechungen fort:

„Ruft Mifs Neville! — wen nennt Ihr Lady Geraldin? Es gibt keine Lady Geraldin. — Sagt ihr das, und sie solle trockene Kleider anziehen, und solle nicht so bleich aussehen. — Kind? Was soll sie mit einem Kinde? — Mädchen haben keine Kinder, denk' ich. — Theresa, Theresa, die Herrschaft ruft uns! Bring' ein Licht! Die grofse Treppe ist dunkel wie in der Weihnachtsnacht! — Wir kommen, wir kommen schon, Milady!"

Mit diesen Worten sank sie auf den Sessel zurück, und dann von diesem seitwärts herab auf den Boden.

... etwas Branntwein bekommen,"
e Oldbuck, «um so eher, da Ihr das
:he Wort, für den alten Gebrauch bey e
ı zu wachen, beybehalten habt. — Sie
r, das ist ursprünglich Deutsch od
onisch, von dem Gothischen: Leic.
ein todter Körper. Es ist falsch, wen
etzte Wache *) sagt, obgleich Brand
ıeuere Verfälschung und Derivation gut

glaub', mein Onkel gäbe ganz Monkbarns
ıgte Hektor zu sich selbst, «wenn ihn
im ächt Sächsischen Dialect darum bäte!
en alten Weiber hätten gewifs keinen
Branntwein bekommen, wenn
en Wache ver-

aufgeschrieben. — Indeſs, des Himmels
e geschehe!"

e verliefsen sogleich die Hütte, und machten
n in dem Dorfe. Die Matronen kamen her-
, um sich der Leiche derjenigen anzunehmen,
als Mutter aller Haushaltungen betrachtet
rden konnte. Oldbuck versprach, der Beer-
gung beyzuwohnen.

„Ew. Gnaden sollten uns wohl etwas senden
ir Herzstärkung bey der Leichenwache"*), sagte
ilison Breck, die Aelteste nach der Verstorbe-
nen; „denn Saunders Wachholderbranntwein ist
bey der Bestattung des armen Steenie rein aus-
getrunken worden, und so mit trockuem Munde
können wir doch nicht bey der Leiche sitzen. —
Elsbeth war sehr klug in ihrer Jugend, wie ich
mich recht wohl entsinne; aber das Getränke
sagte auch allerley unheimliche Dinge von ihr
aus. Von den Todten soll man freylich nichts
Böses reden, zumal, wenn's Nachbarn sind und
alte Bekannte. — Man sprach so allerley Seltsa-
mes von einer Dame und einem Kinde, ehe sie
noch Craigburnfoot verliefs. — Aber wahrlich,
es wird eine schlechte Leichenwache werden,

*) Die sogenannte Lyke-wake, eine in Schottland allge-
meine übliche Ceremonie. A. d. Uebers.

zu können, lieber Onkel, indefs kann ich doch nicht an ihren Kummer denken, ohne wenigstens zu wünschen, ihnen meine Theilnahme zu bezeugen. — Ich will also vorausreiten und Sie anmelden. — Ihr gebt mir wohl Eure Sporen, Freund?"

„Sie werden sie kaum vonnöthen haben," sagte der Diener, indem er sie abnahm, und dem Capitain anschnallte. „Er kennt den Weg schon."

Oldbuck erstaunte über diese Verwegenheit. „Bist Du toll, Hektor?" rief er, „oder hast Du vergessen, was Quintus Curtius sagt, mit dem Du, als ein Soldat, genau bekannt seyn solltest: *Nobilis equus umbra quidem virgae regitur; ig-*

klugen Mann zur Warnung dienen könnte, daß mand mehr Gutes zu erweisen, als er hoffen darf, vergolten zu sehen, damit er nicht Ursache ist, daß sein Schuldner an Dankbarkeit bankerott wird."

Indem unser Alterthumsforscher dergleichen Brocken der Cynischen Philosophie hinwarf

---

*) *Wohlthaten* sind nur so lange erfreulich, als man *glaubt sie* vergelten zu können; werden sie zu *deutend*, so wird nur zu leicht Liebe durch *vergolten*. A. d. Ue

videntur exsol...
pro gratia odium reddit...
klugen Mann zur Warnung dienen ... als er ...
mand mehr Gutes zu erweisen, damit er nicht Ursa-
darf, vergolten zu sehen, damit er nicht Ursa-
che ist, dafs sein Schuldner an Dankbarkeit ban-
kerott wird."

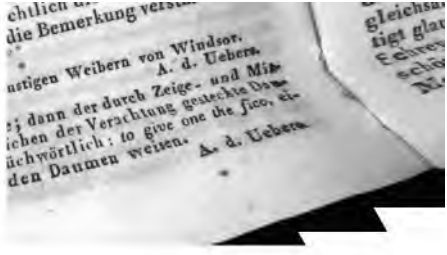
Indem unser Alterthumsforscher dergleichen
Brocken der Cynischen Philosophie hinwarf

---

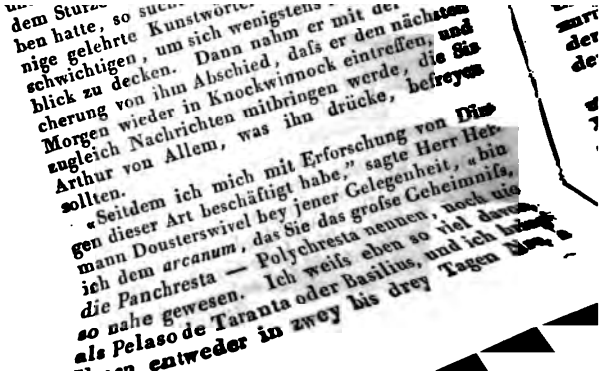
*) Wohlthaten sind nur so lange erfreulich, als m...
glaubt sie vergelten zu können; werden sie m...
deutend, so wird nur [zu leicht Liebe durch...
vergolten.

A. d. V.

er im Geiste in den Hallen dieses Schlosses eine grofse Zahl von Dienern in Livree, und — zu welchen Ansprüchen berechtigt nicht ungemessener Reichthum seinen Besitzer — eine Marquis- oder Herzogskrone schwebte schon vor seiner Phantasie. Seine Tochter — zu welchen Verbindungen konnte sie sich nicht Hoffnung machen? Selbst eine Verwandtschaft mit dem königlichen Blute lag nicht ausserhalb der Sphäre seiner Hoffnungen. Sein Sohn war schon General, und er selbst, was nur der Ehrgeiz in seinem wildesten Fluge träumen mochte. Wenn irgend Jemand den Sir Arthur wieder in den Kreis des gewöhnlichen Lebens hinabziehen wollte, so



-, dem Glücksfalle zu sic
--, der Sir Arthur auf so seltsame Wei
l geworden war.
ich andre üble Symptome traten, eins n
andern, hervor. Mit jeder Post langten Br
welche Sir Arthur, so wie er die Aufsch
chtet, schnell ins Feuer warf, ohne sich
e zu nehmen, sie zu lesen. Mifs Artl
te nicht umhin, zu vermuthen, dafs die
, deren Inhalt ihrem Vater schon dur
Art von geheimer Ahnung bekannt zu sey
, von drängenden Gläubigern herrührte
lessen war die einstweilige Hülfe, welch
Schatz verdankte, fast verschwunden. Be
der gröfste Theil war durch die nothwer
zahlung des Wechsels von sechs
welcher den Sir A



... seiner Aet
in Erfüllung zu bringen. und sich n
vor seinem gekränkten Gönner sehen s
Sir Arthur blieb indefs in einem schwa
und ängstlichen Gemüthszustande zurück
immte Zusage des Philosophen, von de
enden Worten Panchresta, Basilius u. s
tet, machte zwar einigen Eindruck au
ein er war doch durch dergleichen Re
schon zu oft getäuscht worden, als daß
Zweifel in ihm hätte rege werden sollen
e den Abend in seiner Bibliothek zu,
Zustand war der eines Mannes, der,
m Abgrunde schwebend, nicht mehr
en kann, und, indem er fühlt, dafs
auf dem er steht, immer mehr wankt,
blick seines Sturzes ...

...uer, welche
...einem Glücke empfangen hab
n jetzt, dafs nicht viel mehr bey mir
n seyn werde. Allein so lang' ich no
ler Schurken bin, will ich es auch sey
ine Vernachläfsigung dulden. Nein! au
in Haar breit sollen sie von der Achtu
n, die ich von ihnen mit Recht forder

will sogleich Ew. Gnaden Dienste verlas
agte der Diener, der des Versehens be
t wurde, „sobald Sie mir den rückstän
hn auszahlen lassen."
von einer Schlange gestochen, fuhr Sir
gleich mit der Hand in die Tasche, und
Geld hervor, das darinnen war, allein
viel betrug, um die Forde

der ihm durch Zeit und Gewohnheit gleichsam unentbehrlich geworden war, um ihn in die Welt hinauszustofsen, und dem Kampfe mit Armuth, Raubsucht und Verachtung preiszugeben. Bey so düstern Vorbedeutungen wurde seine Stimmung, die schon durch die verzögerte Erfüllung seiner Hoffnungen sehr gelitten hatte, höchst mürrisch und unfreundlich, und seine Worte und Handlungen verriethen mitunter eine Art von trostloser Verzweiflung, welche Mifs Wardour ausserordentlich beunruhigte.

Wir haben bey einer frühern Gelegenheit gesehen, dafs er, trotz der Schwäche seines Characters, in anderer Hinsicht ein leicht erregbarer, leidenschaftlicher Mann war. Nie gewohnt, dafs man ihm widersprach, mochte die Gutmüthigkeit und Milde, die er bisher gezeigt, wohl daher rühren, dafs sich ihm im Laufe seines Lebens selten eine Veranlassung dargeboten hatte, wodurch seine Reizbarkeit zur feststehenden Gewohnheit hätte werden können.

Am dritten Morgen nach Dousterswivel's Abreise legte der Diener, wie gewöhnlich, beym Frühstück die Zeitungen und eingegangenen Briefe *auf den Tisch*. Mifs Wardour nahm die erstern *zur Hand*, um dem fortdauernden üblen Humor *ihres Vaters* nicht zum Gegenstande zu dienen, *der sich* schon über das zu sehr gerötete Ge*heftig* geäussert hatte.

machen seyn werde. Allein so lang' ic
Herr der Schurken bin, will ich es auch
und keine Vernachläſsigung dulden. Nein
nicht ein Haar breit sollen sie von der A
weichen, die ich von ihnen mit Recht
kann!"

„Ich will sogleich Ew. Gnaden Dienste
sen," sagte der Diener, der des Versch
schuldigt wurde, „sobald Sie mir den ri
digen Lohn auszahlen lassen."

Wie von einer Schlange gestochen, f
Arthur sogleich mit der Hand in die Tasch
zog alles Geld hervor, das darinnen war,
nicht so viel betrug, um die Forderung
ners zu befriedigen.

„Was haben Sie bey sich, Miſs Wa

tigem Interesse an allen Tagesnei
Gegend umher zu nehmen.

„Ich sage," fuhr er mit stärke
duldigerem Tone fort: „Was kü
wer gerettet oder untergegangen
ich damit zu thun?"

„Ich wufste nicht, dafs Sie bes
Sir Arthur," versetzte Mifs War
glaubte, weil Herr Taffril doch e
und aus unsrer Gegend ist, so v
freuen, wenn Sie hörten, dafs —

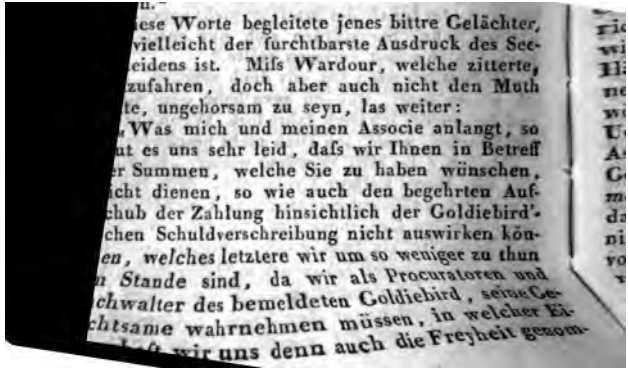
„O ich freue mich auch — ga
lich freu' ich mich, und damit
freuen mögest, will ich Dir dafür
nen guten Neuigkeiten mittheilen

Er nahm einen Brief vom Tis

[illegible]: «Der Inhalt des Briefs ist nicht angenehm, wie ich sehe; Sie würden sich nur entrüsten, wenn ich ihn laut vorlesen sollte.»

«Hoffentlich wirst Du mir doch zugeben, dafs ich wissen mufs, was ich gern habe oder nicht, und darum bitt' ich Dich, fahre fort. Wenn's nicht nöthig wäre, würd' ich Dich nicht beschweren.»

«Da ich,» las Mifs Wardour weiter, «vor Kurzem von Herrn Gilbert Greenhorn, dem Sohne Ihres letzten Correspondenten und Geschäftsführers, Girnigo Greenhorn Esq., Secretär des königl. Insiegels, als Associé aufgenommen worden, *dessen Geschäfte* ich schon als Parlamentsschreiber *mehrere* Jahre geführt habe, welches Geschäft *in Zukunft* unter der Firma: Greenhorn *und Grinderson*, geführt werden wird (welches



ese Worte begleitete jenes bittre Gelächter,
vielleicht der furchtbarste Ausdruck des See-
eidens ist. Miſs Wardour, welche zitterte,
zufahren, doch aber auch nicht den Muth
te, ungehorsam zu seyn, las weiter:
„Was mich und meinen Associe anlangt, so
ut es uns sehr leid, daſs wir Ihnen in Betreff
r Summen, welche Sie zu haben wünschen,
icht dienen, so wie auch den begehrten Auf-
chub der Zahlung hinsichtlich der Goldiebird'-
chen Schuldverschreibung nicht auswirken kön-
en, welches letztere wir um so weniger zu thun
n Stande sind, da wir als Procuratoren und
chwalter des bemeldeten Goldiebird, seine Ge-
chtsame wahrnehmen müssen, in welcher Ei-
wir uns denn auch die Freyheit genom-

en werden; und erwarten wir demnach
annte Summe, um anderweitige Unan
ıkeiten zu vermeiden, zu gehöriger Zeit
ı jährlichen Zinsen und Vergütung der
ı, werde abgetragen werden. Zu glei-
seh' ich mich genöthigt, unsrer eigenen
ʒ zu gedenken, welche sich auf Sieben
und Neun und Neunzig Pfund, zehn
und sechs Pence beläuft, und deren Be-
; wir nun gleichfalls entgegensehen. Da
ıen von Ihnen Documente als Pfand in
aben, so tragen wir kein Bedenken, Ih-
eine ziemliche Zeit, d. h. bis zur ge-
n Zahlungsfrist, Nachsicht zu gönnen.
muſs ich noch in meinem und meines
ʃamen hinzufügen, daſs wir von Ham-

...ernatten. Ich glaul
...em Vater nützlich gewesen, habe mic
ie selbst freundschaftlich und höflich b
; daher mufs ich mich nun wundern —
fuhr er, sich selbst unterbrechend, fort
sollt' ich mich darüber, oder überhaupt
was verwundern — warum mir die Zeit
, an einen solchen Schurken zu schrei-
mer und ewig werd' ich doch nicht im
sse sitzen, denk' ich, und das erste, was
wenn ich wieder heraus bin, ist, dafs
Kerl Arm' und Beine entzwey schlage!»
efängnisse, Sir?» versetzte Mifs War-
irzt.
Gefängnisse! Wie kannst Du das noch
es Herrn u. s. w. saubrer Brief, in
eines Associe Namen

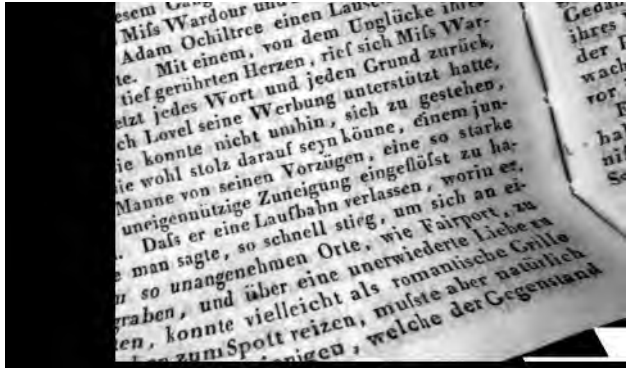
ater völlig zu
ch zu trösten, dafs er doch noch
e habe.
einst welche," versetzte Sir Ar-
ie Güte von einigen habe ich durch
eifenden Projecte erschöpft; an-
ier Stande, mir zu helfen, noch
mir nicht helfen! Es ist aus mit
sich nur Reginald an meiner Thor-
piel nehmen möchte!"
cht zu Monkbarns schicken?" fragte
ine solche Summe kann er mir doch
und wenn er's auch könnte, so würde
shalb nicht thun, weil er weifs, dafs
fasst ma
Spazierg
seyn."
Als
ihr ers
Erlaul
Boten
auch

dour bestürzt.

«Ja, im Gefängnisse! Wie kannst Du das noch fragen? Des Herrn u. s. w. saubrer Brief, in seinem und seines Associe Namen, scheint Dir ganz entfallen zu seyn, oder hast Du etwa vier Tausend und so und so viel hundert Pfund nebst den dazu gehörigen Schillingen, Pfennigen und halben Pfennigen bey der Hand, um die bemerkte Forderung zu bezahlen?»

«Ich, Sir? — Ach, wenn ich nur die Mittel hätte! Aber wo ist denn mein Bruder? Warum kommt er nicht? Er ist schon so lange in Schottland. Der könnte wohl etwas für uns thun, dächt' ich!»

«Wer? Reginald? — O, der ist wahrscheinlich mit Herrn Gilbert Greenhorn, oder einer



Gedanken über diesen Gegenstand, so wie über ihres Vaters Unglück versunken, als da, wo sich der Pfad um einen kleinen, mit Gesträuch bewachsenen Zügel zog, der alte Blaurock plötzlich vor ihr stand.

Er zog seine Mütze mit einer Miene ab, als hab' er ihr irgend etwas Wichtiges und Geheimnisvolles mitzutheilen, und sein behutsamer *Schritt, so wie der* Ton seiner Stimme, war der eines *Menschen, der* nicht gerne behorcht seyn will.

«Ich hab' schon lange gewünscht, mit Ew. Gnaden *zu sprechen,»* sagte er; «allein ich wagte *mich nicht* in's Haus, Douster-wivel's wegen.»

«Ich —
Wardour, indem —
fallen liefs, «dafs Ihr einen Grade —
wenn auch nicht in demselben Grade, Adam,
Streich ausgeübt habt. Es thut mir leid, —
so etwas von Euch hören zu müssen.»

«Ihr thut mir Unrecht, gute Lady! Einen
thörichten Streich? Ist doch die ganze Welt thö-
richt, wie sollte denn der alte Adam allein weise
seyn? Und was das schlechte betrifft, so könnte
Euch von denen, die mit Dousterswivel zu thun
haben, sagen, ob er einen Gran mehr bekommen
hat, als er verdient!»

«Das mag immerhin seyn, Adam,» versetzte
Miss Wardour, «aber Ihr habt doch sehr unrecht
gehandelt.»

«Nun, wir wollen darüber jetzt nicht streiten.
— in Ihren eigenen Angelegenheiten
— Wissen Sie denn, was
— steht?»

„Ja wohl, er ist unsre einzige Hoffnung.“

„O Ihr wifst es nicht — wifst es wahrlich nicht! Wenn die Nacht am dunkelsten ist, ist der Tag am nächsten! Hätt' ich nur ein gutes Pferd, oder könnte reiten, wenn ich eins hätte, es wäre doch noch vielleicht Hülfe zu finden, glaub' ich. Ich dachte, ein Stück Weges mit der Royal-Charlotte fortzukommen; aber die hat dort oben bey Kittlebrig umgeworfen. Es safs ein junger Mann auf dem Bocke, der gern fahren wollte, und Tom Sang, der Kutscher, der freylich mehr Verstand hätte haben sollen, gab das zu. Da konnte der junge Sausewind nicht ordentlich um die Ecke der Brücke lenken, fuhr gegen den Eckstein, und warf die Kutsche um, wie ich eine leere Kanne umkehre. Mein Glück war's, dafs ich nicht oben

Zwey und vierzigstes Kapitel.

Mag's sehen immerhin, wer will — ich nicht!
Wenn er ein Sklav' auch war von Rang und Ansehn,

Capitain M[illegible]
als sie, ergriffen und [illegible]
rigen Gewifsheit, dafs ihr Vater [illegible]
Grunde gerichtet sey, an der Schwelle [illegible]
thores stehen blieb.

«Beruhigen Sie sich theure Mifs Wardour,»
sagte er, «mein Onkel wird sogleich hier seyn,
und sicher Mittel ausfindig machen, das Haus von
diesen Schurken zu säubern.»

«Ach! Capitain, ich fürchte, es ist zu spät.»

«Nein, nein!» antwortete Adam ungeduldig;
«wenn ich nur noch nach Tannonburgh kommen
könnte! Um des Himmels willen, Capitain, ge
ben Sie mir irgend ein Mittel an, wie ich hi
kommen kann. Sie leisten wahrlich dieser
men, unglücklichen Familie einen Dienst, [illegible]
[illegible] ihr seit Rothhands Zeiten nicht geleistet [illegible]
Denn heute trifft wahrlich die alte [illegible]
[illegible]ockwinnock's Haus und [illegible]
[illegible] und gewonnen
[illegible]ter?»

...burgh wollen, da e
darauf besteht. Wenn Ew. Gnaden er
so bring' ich ihn hin auf dem Karren
kleinen Stunde sind wir da. Ich möchte
rn etwas dabey thun. — Die Zunge könnt'
abbeifsen, wenn ich an diesen Morgen

—

anke Dir, Robert," sagte Mifs Wardour,
nn Du wirklich glaubst, dafs es auf ir-
e Weise nützlich seyn könnte, so — "
ttes Namen denn!" versetzte der Alte.
len Karren an, Robert, und wenn ich
t so oder so nützlich werde, so mögt
wenn wir zurückkommen, über die
Kittlebrig in's Wasser werfen. Aber
rt, eile! Die Zeit ist kostbar."
ah seine Gebie-

sich dadurch
ner nicht so dringend
den haben würde, falls er nicht
derselben überzeugt gewesen wäre.
Allein in dem Augenblicke, wo der Diener
das Pferd aus dem Stalle führen und es anbinden
ren wollte, klopfte ihm einer der Gerichtsdiener
ten auf die Schulter und sagte: «Laßt das Pferd
nur stehen, Freund, es befindet sich mit auf der
Liste.»
«Was?» rief Robert, «darf ich denn nicht m
nes Herrn Pferde nehmen, um die Befehle
jungen Lady auszurichten?»
«Nicht das Mindeste dürft Ihr hier anrühr
versetzte der Gerichtsbeamte, «wenn Ihr
für alle Folgen verantwortlich seyn wollt.»
«Was zum Henker, Herr!» rief Hektor
gangen war, um von Ochiltree
Hoffnungen und Erwar
hatte sich bereit

...ocesses, wi
...gerung und Gewaltthätigkei
efs, doch mit den unangenehmen Um
beginnen mufste, worauf sich eine solche
gründen konnte. Der Gerichtsbeamte
m Sohn des Mars gegenüber, bestürzt
einen Hand an den schmutzigen Knüttel,
Bekräftigung seiner Authorität dienen
ährend er mit der andern seinen kurzen
emporhob, der an dem einen Ende mit
schlagen und mit einem beweglichen
sehen war.
in Mac-Intyre," sprach er, „mit Ihnen
ichts zu schaffen; falls Sie mich aber
Amtspflicht stören, so ist der Friedens-
hen, und ich mufs mich für gewalt-
t erklären."
nmere mich

sich dadurch zu dem Schlusse berechtigt, daſs jener nicht so dringend auf diese Sendung bestanden haben würde, falls er nicht von dem Nutzen derselben überzeugt gewesen wäre.

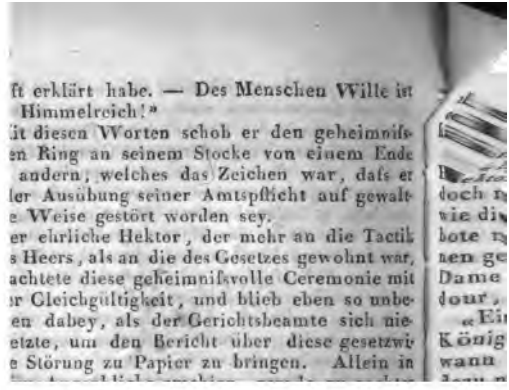
Allein in dem Augenblicke, wo der Diener das Pferd aus dem Stalle führen und es anschirren wollte, klopfte ihm einer der Gerichtsbeamten auf die Schulter und sagte: «Laſst das Pferd nur stehen, Freund, es befindet sich mit auf der Liste.»

«Was?» rief Robert, «darf ich denn nicht meines Herrn Pferde nehmen, um die Befehle der jungen Lady auszurichten?»

«Nicht das Mindeste dürft Ihr hier anrühren,» versetzte der Gerichtsbeamte, «wenn Ihr nicht für alle Folgen verantwortlich seyn wollt.»

«Was zum Henker, Herr!» rief Hektor, der nachgegangen war, um von Ochiltree genauere Auskunft über seine Hoffnungen und Erwartungen zu erhalten. Sein Haar hatte sich bereits längst, auf ähnliche Weise, wie bey den Dachshunden in seinem Vaterlande, emporgesträubt, und er hatte gleichsam nur einen schicklichen Vorwand ge-

... doch der T — die Phoca!» rie.
„es mag seyn, welche es will. Ich werd's
ht ruhig mit ansehen, wenn ein Schuft,
r, weil er sich ein königlicher Gerichts-
nt — der König hat hoffentlich zu sei-
ıgsten Geschäften bessere — eine junge
n Stand und Bildung, wie Miſs War-
schimpfen will?»
ichtiger Schluſs, Hektor! Allein der
t, wie andere Leute, auch dann und
lechte Botschaften auszurichten, und
er denn auch, im Vertrauen gesagt —
erls haben. Allein, gesetzt auch, Du
bekannt mit den Statuten Wilhelms
in welchen *capite quarto*, *versu quin-*
rbrechen gewaltsamer W...


ft erklärt habe. — Des Menschen Wille ist
Himmelreich!"
it diesen Worten schob er den geheimniß-
en Ring an seinem Stocke von einem Ende
andern; welches das Zeichen war, daß er
ler Ausübung seiner Amtspflicht auf gewalt-
e Weise gestört worden sey.
er ehrliche Hektor, der mehr an die Tactik
s Heers, als an die des Gesetzes gewohnt war,
achtete diese geheimnißvolle Ceremonie mit
ır Gleichgültigkeit, und blieb eben so unbe-
en dabey, als der Gerichtsbeamte sich nie-
etzte, um den Bericht über diese gesetzwi-
e Störung zu Papier zu bringen. Allein in

zu sehen; Sie sind zu Pferde gekommen, wie ich sehe. Nun, ich will hoffen, dafs man in dieser Verwirrung Ihre Pferde nicht verabsäumen wird. Ich hab's stets gern gehabt, dafs meiner Freunde Pferde gehörig besorgt wurden, und jetzt kann ich mich ja wohl desto besser um sie bekümmern, da man mir, wie's scheint, keins von meinen eigenen lassen will. Nicht wahr, Herr Oldbuck? Ha! ha! ha!»

Durch diesen erzwungenen Scherz und dies krampfhafte Lachen wollte Sir Arthur einen Beweis von seinem Gleichmuth und seiner Selbstbeherrschung geben.

«Sie wissen ja, Sir Arthur, dafs ich nie reite,» versetzte der Alterthumsforscher.

mufs man Sorge tragen, und d
schönes graues Paradepferd."

Sir Arthur wollte eben klin
sagte: „Mein Neffe kam ja
Grauschimmel, Sir Arthur!"

„Auf meinem?" entgegnete
war mein? Nun, da mufs mic
geblendet haben. — Aber ich v
nicht länger, ein Pferd zu be
meine nicht mehr kenne, wen
kommt!"

„Cott im Himmel!" dachte
der Mann verändert gegen seine
Förmlichkeit! Er fängt an, im
zen — *sed pereunti mille figur*
fuhr er laut fort. „wir müssen d

buck!»

«Ich wollte Ihnen blos sagen,» versetzte der Alterthumsforscher, «dafs dieser Kerl wahrscheinlich bald seinen verdienten Lohn bekommen wird; ich denke immer noch, wir werden etwas aus ihm herauskriegen, das Ihnen gute Dienste leisten kann. Er hat offenbar eine verbotene Correspondenz jenseits des Meers —»

«Hat er? Hat er wirklich? Nun, mag der Henker *Effecten*, Pferde und Alles holen! Ich gehe, *als ein glücklicher* Mann in's Gefängnifs, und *hoffe zum Himmel*, dafs gewisse Aussicht da ist, *dafs der* Mensch an den Galgen kommt!»

lesen, und leider aus der Veränderung in seinem Blicke und dem Herabhängen der untern Kinnlade, sich überzeugte, dafs wenig Hoffnung vorhanden sey.

„So sind wir denn ohne Rettung verloren, Herr Oldbuck?“ sagte sie.

„Ohne Rettung? Das hoff' ich nicht! Allein die Forderung ist für den Augenblick bedeutend, und andere werden nicht ausbleiben, fürcht' ich.“

„*Da* habt Ihr Recht, Monkbarns!“ sagte [illegible] *Arthur*, „wo ein Aas ist, da sammeln sich [illegible] *Adler*. Ich gleich' einem Schafe, das im [illegible] *Algrund* stürzt, oder aus Krankheit umfällt.“

wie heilst sie doch — nun in die Kutsche mit vier Pferden setzen, und davon fahren; allein er würde in Edinburg schon Leimruthen gefunden haben. Er kam indeſs nicht einmal so weit, denn die Kutsche warf um; wie hätte sie auch mit einem solchen Jonas glücklich davon kommen sollen! Er hat einen höllischen Fall gethan, ist in ein Bauerhaus unweit Kittlebrig gebracht worden, und damit ihm die Möglichkeit zu entwischen gänzlich abgeschnitten ist, hab' ich Ihren Freund Sweepclean abgesandt, der ihn *in nomine*

*) *Eine aus Psalm 139. V. 8 entlehnte Metapher: If I take the wings of the morning, and remain in the uttermost parts of the sea.* (Nahm' ich Flügel der Morgenröthe, und blieb' am äussersten Meer.) A. d. Uebers.

regis nach Fairport zurückbringen, oder neu-
quasi als Krankenwärter in Kittlebrig bey ihm
bleiben soll. — Und nun, Sir Arthur, erlauben
Sie, dafs ich über den gegenwärtigen unangenehmen Stand Ihrer Angelegenheiten offen spreche,
damit wir sehen, wie Ihnen am besten geholfen
werden kann."

Mit diesen Worten schlug der Alterthumsforscher den Weg nach der Bibliothek ein, wohin
ihm Sir Arthur folgte.

Ohngefähr zwey Stunden mochten sie dort eingeschlossen gewesen seyn, als Miss Wardour sie
unterbrach, die, in ihren Mantel gehüllt, ein-
trat, so, als wolle sie eine Reise unternehmen.
Sie sah sehr blafs, allein aus ihren Zügen sprach
die ihr eigenthümliche Fassung.

„Der Bote ist zurückgekehrt, Herr Oldbuck,"
sagte sie.

„Was der T —! Er hat den Kerl doch nicht
etwa entschlüpfen lassen?"

„Nein! So viel ich gehört habe, hat er ihn in's
Gefängniss gebracht; jetzt aber ist er zurückge-
kommen, um meinen Vater wegzubegleiten; er
sagt: er könne nicht länger warten."

In diesem Augenblicke hörte man auf der Trep-
pe ein lautes Gezänk, in dem man Bektors Stim-
me genau unterschied.

„Ihr, eine Gerichtsperson, Herr, und
Lumpengesindel Euer Gefolge? Es ist ja

— Herr Sweepclean, Sie müssen uns ein wenig Zeit lassen. Sie werden den Sir Arthur nicht übereilen wollen, das weifs ich!"

„Keinesweges, Sir!" entgegnete der Gerichtsdiener, indem er den Hut wieder abnahm, den er, um zu zeigen, dafs er Capitain Mac-Intyre's Drohungen nicht fürchte, wieder aufgesetzt hatte. „Aber Ihr Neffe benimmt sich äusserst unhöflich! ich habe das schon zu lange ertragen müssen. Der Instruction gemäfs, die mir ertheilt worden, darf ich eigentlich meinen Gefangnen nicht länger *hier lassen*, falls er anders nicht im Stande ist, *die darin bemerkte* Summe zu bezahlen."

Mit diesen Worten hielt er den Verhaftsbefehl *hin, und deutete* mit dem ehrfurchtgebietenden

nigsens seh' ich für den Augenblick — dagegen. Indeſs will ich Sie begleiten, damit ich sehe, was sich weiter bey der Sache thun läſst. Mein Neffe wird Miſs Wardour nach Monkbarns bringen, wo sie sich, hoff' ich, so lange aufhalten wird, bis wir mit der ganzen unangenehmen Sache ins Reine gekommen sind."

„Ich gehe mit meinem Vater, Herr Oldbuck," entgegnete Miſs Wardour; „ich habe schon seine Kleidungsstücke, so wie die meinigen, zurecht gelegt. Den Wagen, denk' ich doch, wird man *uns nicht* verweigern?"

„*Alles* was Recht ist, Fräulein," versetzte der *Gerichtsbote*; „ich hab' ihn schon vorfahren las- *ses, er hält* vor der Thüre. Ich will mich

Monkbarns, so wollen wir denn den ganzen Spaſs auch einen Anfall von Podagra nennen, und zwar einen ohne die verdammten Schmerzen."

Als er indeſs dies sprach, traten Thränen in seine Augen, und der gebrochene Ton seiner Stimme bewies nur zu deutlich, wie viel Ueberwindung ihm diese angenommene Gemüthsruhe koste.

Der Alterthumsforscher drückte ihm die Hand, und, wie die Indischen Banianen, welche durch *Zeichen ein wichtiges* Handelsgeschäft abschlies*sen, indem sie dem* Anschein nach von gleich*gültigen Dingen* sprechen, so gab Sir Arthur *durch eine* krampfhafte Erwiederung des Hände-

jetzt hieher führen mufste."

Wirklich unterbrach ein plötzliches Geschrey, worin man Hektor's laute Stimme und seinen Nordischen Dialekt nur zu deutlich unterschied, die Unterredung. Die Ursache davon wollen wir im nächsten Kapitel angeben.

Des Vogelstellers — jetzt verhüllt vom Nebel,
Und jetzt vorbey am weiſsen Segel streifend,
Als lockt' er seinen Feind zum Schuſs. — Erfahrung
Ist wach und hat das Glück auf ihrem Rade.

Der triumphirende Ruf in Hektors kriegerischen Tönen war nicht leicht von dem Schlachtgeschrey zu unterscheiden. Als er aber, ein Packet in der Hand, die Treppe mit den Worten heraufstürmte: „Lang' lebe der alte Soldat! Hier kommt Adam *mit einem* ganzen Haufen von Neuigkeiten!" Da ward es klar, daſs die gegenwärtige Veranlas- [illegible] Geschreys von angenehmer Art sey. [illegible] den Brief, schüttelte Sir

ote, der eine Art von angeborener Sch
em Capitain Mac-Intyre hatte, in die Näl
es Gefangenen zurück, und gab mit argw
hem Blick auf jede Bewegung des Krieger
u Acht.

Glaube nur nicht, Du schmutziger Ges
s es auf Dich abgesehen ist," sagte der ju
eger; „hier ist eine Guinee für die Fur
ich Dir eingejagt habe, und da kommt
r vom zwey und vierzigsten Regiment *), (
schon besser mit Dir umzugehen wissen,

r Gerichtsdiener, einer von den Wichter
nicht verschmähen, auch das schmutzig
zu essen, fing die Guinee
n zuwarf

Wardour den Bettler.

«Da müssen Ew. Gnaden Mon
der hat die briefliche Correspon
«Gott erhalte den König!» rie
forscher, bey dem ersten Blicke
Packet warf, und vor Erstaune
seine Philosophie und sein Phl
schleuderte er seinen dreyeckigte
der indefs nicht wieder herabk
einem Arm des Kronleuchters
Hierauf blickte er freudig umher,
an die Perücke, und würde si
dem Hute nachgeworfen haben
Adam mit dem Ausrufe davon
«Um des Himmels Willen! De
[illegible] Bedenken Sie doch,

begebe, und
hier gehörig untersuche. Sir Arthu
Pardour werden so gefällig seyn, sich
in's Gesellschaftszimmer zu verfügen.
lean, *supersede paulisper!* oder, um
r Sprache auszudrücken, bewilligt un
dere Eures Amtsbefehls auf einige M
Hektor, ziehe Deine Truppen zur
se Deinen Renommisten-Tusch *) an
Kurz, seyd Alle gutes Muths, bis zu
kkehr die *instanter* erfolgen soll."
nhalt des Packets war so unerwartet,
thumsforscher wohl Verzeihung verdie
einer Ecstase wegen, als auch hinsi
Wunsches, der Versammlung den Inl
er mitzutheilen, als bis er ihn selbst
ordnet und verdaut hat.

« We...
mich an Sie, als ...
währten Freund, zu wenden ...
militärische Dienstgeschäfte hier ...
werden unterdessen gewiſs mit den ...
Zustande unsrer Angelegenheiten h...
den seyn, und es wird Sie freuen ...
wenn ich Ihnen sage, daſs ich gl...
erwarteter Weise im Stande bin, ...
derselben thätigen Beystand zu l...
höre, wird Sir Arthur von Pers...
hin seine Agenten waren, mit ...
geln bedroht; ich habe mir in...
eines zuverläſsigen Geschäftsr...
schlossene Schrift zu verschaff...
wie man mir versichert hat, ...
... Leute vor der Hand Ein...
... ungen gesetzlich ...
... lucirt ...

ich wohl weifs, öfters warnten, und
ıglücklicher Einflufs an all' diesem Un-
chuld ist. Da ich nun die Mittel, Sir
ı helfen, der Grofsmuth eines überaus
ı Freundes verdanke, so halt' ich's für
ıcht, die sichersten Mafsregeln zu er-
ımit diese Unterstützung zu dem Zwecke,
eigentlich bestimmt ist, verwendet wer-
ich bin überzeugt, dafs Sie, bey Ihrer
und Güte, darauf schen werden, dafs
ıieht. Mein Freund, dem an Ihrer Ach-
liegt, hat Ihnen einige seiner Ansich-
'läne in dem beyliegenden Briefe mitge-
ı der Zustand der Postverwaltung zu Fair-
ıotorisch schlecht ist, so mufst' ich diesen
ı Tannonburgh senden; allein der alte
, der durch besondere Umstände als
ɜ empfohlen worden, weifs, wann dies
ıhrscheinlich dort anlangen wird, und
ɒ für weitere Beförderung desselben sor-
hoffe bald Gelegenheit zu haben, mich
· Freyheit, die ich mir genommen, per-
ey Ihnen zu entschuldigen, und habe
zu seyn

er sich, nach dem Empfange s
Nachrichten, ein wenig gesamm
er auch sorgfältig die übrigen Papi
che sich alle auf das Geschäft h
hierauf den Wechsel in die B
schrieb eine kurze Quittung, w
der heutigen Post abgehen sollte
sachen war er ausserordentlich
den wichtigen Aufschlüssen beh
nun die Treppe hinab, und trat i
zimmer.

«Sweepclean!» *) sagte er sog
treten zu dem Gerichtsboten,
an der Thüre stand. «Ihr müßt s
all' Eurem Gefolge und Sack und
Knockwinnock räumen! Siehst

ichts herauskommen würde, wenn man mit der ndlichen Vollstreckung der Execution gegen einen so vornehmen Herrn, wie Sir Arthur, Ernst machen will. — Gut, Sir! Ich werde meiner Wege gehn, nebst meinen Leuten. Allein wer bezahlt denn die Gebühren?"

„Je nun, wer Dich hergeschickt hat," entgegnete Oldbuck, „das mufst Du doch wohl wissen! — Aber da kommt ja noch ein zweyter expresser Bote. Heute drängt wahrlich eine Neuigkeit die andere!"

Es war Herr Mailsetter auf seiner Stute, der von Fairport kam, und einen Brief an Sir Arthur, so wie einen an die Gerichtsdiener mitbrachte

«Sir! (O! nun bin ich kein t
Den Herren Greenhorn und Gri
Leute nur theuer, wenn sie in
thut mir sehr leid, bey meine
Lande, wohin mich besondere
(aller Wahrscheinlichkeit nach
ein einzelnes Wettrennen!) zu
mein Associe, während meiner
unverantwortliche Weise Ihre
denen des Herrn Goldiebird nach
eine höchst unschickliche Art an
hat. Ich bitte Sie recht sehr, s
Herrn Grinderson, deshalb zu en
er kann auch in seinem und sein
men schreiben, wie ich sehe!) z
seyn, dafs ich die stete Gunst u

fängnifs zu schicken!) hab' ich diesen Expressen abgeschickt, um jedes weitre Verfahren gegen Ihre Person oder gegen Ihr Eigenthum zu suspendiren, zugleich aber auch meine ergebenste Entschuldigung zu überbringen. Ich habe blos noch hinzuzufügen, dafs Herr Grinderson der Meynung ist, er könne Ihnen, wenn er Ihr Zutrauen wieder gewonnen haben würde, Umstände angeben, welche mit Herrn Goldiebird's gegenwärtiger Forderung in Verbindung ständen, und den Betrag derselben sehr vermindern dürften (So? Also Schelm gegen Freund und Feind!) und dafs es durchaus keine Eile habe, den Saldo unsrer Rechnung mit Ihnen abzuschliefsen; auch bin ich für mich sowohl, als Herrn Grinderson, theurer Herr (Er ist während des Schreibens ordentlich in einen vertraulichen Ton gekommen)

Ihr

ganz ergebenster und gehorsamster Diener

Gilbert Greenhorn.

«Gut gesagt, Herr Gilbert Grecnhorn, gut gesagt!» rief Monkbarns. «Ich sehe nun, dafs es nicht ohne Nutzen ist, wenn man zwey Sachwal-

Gott sey Dank, daſs mein Geschä
seinen gleichseitigen dreyeckigten
Haus in der Altstadt besitzt, sich
vor einem Pferde fürchtet, als
Sonnabend Golf *) spielt, Sonnt
in die Kirche geht, und, weil er
hat, sich auch nur seiner eigenen
gen zu entschuldigen braucht.»

«Es gibt doch aber Schreiber u
die sehr rechtliche Leute sind,» v
«und ich möchte wissen, ob wohl
die Ehrlichkeit meines Vetters, D
tyre, Strathtudlem's siebentem So
andern dienen in der Armee — ei
könnte.»

«Bewahre, Hektor, bewahre! A

verscherzen, oder Schi
mifsbrauchen. Desto
denen, welche Rechts
lichkeit und Aufmerks
ich mich denn für man
bürgen will — und da
wo es für Leute von en
so viele Fallstricke un
Solchen Männern kön
Bedenken die Sorge für
genthumsrechte anvert
land die noch heilige
Gesetze und Privilegie

„Auf jeden Fall ko
besten weg, welche an
thun haben," sagte C
Augenblicke seinen Ko
sellschaftszimmers stec
gemeine Bestürzung in
legt hatte, so hatten a
Wogen nach einem he
nicht genau wieder in
zurückgezogen, sonder
durcheinander.

„Nun, Du alte ehrli

lahmer ist. [illegible]
den Raben, die schon von weitem aus
etwas gefallen ist; diese blaue Taube h
lich etwas alt und zähe, hat gute Neui
sechs bis sieben Meilen weit gewitte
mit dem Oelzweige zurückgekehrt."

„Das habt Ihr blos dem wackern
danken," entgegnete der Bettler; „d
sche glaubt, er sey bey der Lady un
in Ungnade gefallen."

Voll Reu' und Beschämung guckte
sicht über des Bettlers Schulter.

„In Ungnade? Bey mir?" sagte
„wie so?" — Denn der Zorn, mit
bey Gelegenheit des gerösteten Bre
war längst vergessen. „Ach! jetz
[illegible] böse und D

wannen sie nicht ein Wort. Was mich betrifft, so gesteh' ich unverhohlen: *odi accipitrem, qui semper vivit in armis!* *) — Lassen Sie uns in Frieden essen und trinken, Herr Ritter, und guter Dinge seyn!"

In dem Gesellschaftszimmer wurde schnell eine Tafel gedeckt, an der man sich fröhlich niederliefs, um einige Erfrischungen einzunehmen. Dem alten Adam Ochiltree wurde, auf Oldbuck's Bitten, vergönnt, an einem besondern Tische, in einem grofsen ledernen Armstuhle Platz zu nehmen, den man etwas hinter einen Schirm stellte.

*) *Ich hasse den* Raubgierigen (wörtlich: den Habicht) *der stets unter den* Waffen lebt.

diesen Stuhl einzunehmen [illegible]
ich weifs, der letzte privilegirte Narr
macher war, der von einer angesehen
schen Familie unterhalten wurde."

„O! Sir Arthur," versetzte der Be
kein Bedenken trug, mit einem kech
herauszurücken, „mancher weise Man
einem Narrenstuhl, und mancher Nar
eines weisen Mannes, besonders in
Familien!"

Mifs Wardour, welche besorgte,
Aeusserung — obwohl Ailshie Gourla
nes andern privilegirten Narren vollk
dig — auf ihres Vaters Nerven nich
günstigsten Eindruck machen möc
schnell und angelegentlich, ob etw
[illegible] und das V

spectabel. Indessen sind dergleichen Belagerungen und Aufhebungen derselben, die einzigen, welche unsre Zeit gestattet, und unsre Befreyung, Sir Arthur, verdient deshalb nicht minder durch ein Glas dieses trefflichen Weins gefeyert zu werden. — Es ist wahrlich Burgunder, wenn ich nicht irre?"

„Hätten wir auch noch etwas Besseres in unsrem Keller," sagte Miſs Wardour, „so wär' es doch immer zu wenig, Sie, nach so vielen freundschaftlichen Bemühungen, gehörig zu bewirthen."

„Wirklich?" entgegnete der Alterthumsforscher. „Wohlan denn! Ein Glas aus Dankbarkeit Ihnen, meine schöne Feindin! Mögen Sie bald so belagert werden, wie's die Mädchen gern haben, und in der Capelle von St. Winnox die Capitulation abschlieſsen!"

Miſs Wardour erröthete; Hektor verfärbte sich, und wurde unmittelbar darauf wieder bleich.

„Meine Tochter ist Ihnen sehr verbunden, Monkbarns," versetzte Sir Arthur; „allein wenn Sie sie nicht selbst nehmen wollen, so weiſs ich in der That nicht, wo sich die Tochter eines armen Ritters in diesen gewinnsüchtigen Zeiten nach einer Verbindung umsehen soll."

„Ich, Sir Arthur? Keineswegs! Allein ich berufe mich auf das Recht des Zweykampfs, und da ich nicht selbst im Stande bin, mich meiner schönen Feindin zu stellen, so werd' ich durch

dafs Du Dich ...
die Nase blutete?»

«Eben nichts Besonderes, Sir,» ...
tor. «Da indefs mein Arm fast w...
so will ich Sie auf ein Paar Tage ...
sellschaft befreyen, und nach I...
Ich weifs, Major Neville ist dc...
und ich möcht' ihn gar gern se...

«Was für ein Major?»

«Major Neville, Sir!»

«Wer zum Henker ist denn der...

«Sollten Sie sich nicht erinn...
buck,» sagte Sir Arthur; «der N...
den Zeitungen vorgekommen.
ausgezeichneter junger Officier.
mich, Ihnen sagen zu können
... nöthig hat. Monkb...

mehr, fürcht' ich. — Allei
nde vergessen, dafs der herrlich
t ziemlich nahe ist, und dafs Di
ien hast, mit einem Jäger des Lor
Gott weifs wo, zusammenzutre
edliche gefiederte Schöpfung zu ver
s hatt' ich wahrlich vergessen, li
rief der flüchtige Hektor; «allein
o eben etwas, was mich an gar ni
lenken liefs.»
Ew. Gnaden Erlaubnifs,» sagte
indem er seinen weifsen Kopf hin
e hervorstreckte, wo er sich an
Küche recht gütlich gethan: «Ic
twas mittheilen, was den Capitai
gut bey uns zurückhalten wird

muthen, [illegible]
genährt hat."
„Besorgnisse?" entgegnete [illegible]
nissen ist allerdings Grund vorhan
germeister hat befohlen, dafs auf
das Lärmfeuer in aller Eile an
solle, und zur Wache dabey
keinen geringern Mann, als
selbst, ernannt. Einige sagen
tigkeit gegen den Lieutenant
der, wie man für gewifs beha
heyrathen wird. Dagegen a
Meynung: man habe Ew. Gn
durch ein Compliment
tragen; und

›' ich Caxon auch schon gefragt," ent-
hiltree, „und da gab er mir zur Ant-
önne ja jeden Morgen kommen, und
Bett ginge, einen Strich daran thun;
noch ein zweyter Mann dort, der am
n mufs. Uebrigens könne er Ew. Gna-
e auch halb im Schlafe frisiren, sagt'

chrichten gaben dem Gespräche eine
ndung. Man kam nämlich auf Volks-
ng zu sprechen und auf die Pflicht, für
in dem man lebt, zu fechten, und so
a allmählig die Stunde der Trennung
r Alterthumsforscher und sein Neffe
:n Weg nach ihrer Heimath ein, nach-
t den wärmsten Ausdrücken gegensei-
ıg von den Bewohnern Knockwinnocks
nommen, und versprochen hatten, so
glich wieder einen Besuch zu machen.

Vier und vierzigstes

Nein, liebt sie mich nicht,
nac
Soll ich bleich sehen, weil da.
Und seufzen, weil sie lächei
che.
Beym Himmel, nein! Mein
the.
Daſs ich, der Feder gleich a
Ihn schnell von jeder Laun' e

: an, als ich verdiene oder erwartet

yne, in einer besonders, *par excellence*
nämlich bisweilen so vorgekommen,
Du auf Miſs Wardour ein Auge ge-

, Sir!"
n Henker! Antwortet der Mensch nicht
, als ob's das Gescheidteste in der Welt
ein Capitain bey der Armee, der sonst
weiter ist, die Tochter eines Baronets
will!"
! Von Miſs Wardour's Seite würd' es
ıt' ich, eben keine Miſsheyrath seyn,
in Hinsicht auf die Familie."
Himmels Willen nichts über d i e s e n
Gleich, beyde gleich, sag' ich, in
ıf den Stammbaum ganz, und berech-
ɜden *roturier* in Schottland mit Ver-
rabzublicken."
s das Vermögen betrifft," fuhr Hektor
nd wir uns ebenfalls ganz gleich; denn
ɔeyden hat Etwas. — Ich kann mich
ich irren, allein ich glaube mit eini-
[redacted]

seitdem hab' ich die Erklärung, [illegible]
terlegte, errathen können. Dam
freylich nicht, was ich mir bey il
und Erröthen denken sollte; allein
armer Hektor, mufs ich es als den
für Deine Hoffnungen und Ansprüch
Darum rath' ich Dir, lafs zum Rü
und ziehe Deine Truppen, so gut
dem Gefechte, denn die Festung ist
als dafs Du sie durch Sturm einnehn

„Ich brauche gar nicht zum Rü
zu lassen," sagte Hektor, indem
Brust warf, und mit einer Art von
beleidigter Würde einherschritt; „
cirt ist, braucht nicht zu retiriren.
Mifs Wardour, noch Mädchen

werde Miss Wardour's wegen doch eben nicht verzweifeln. Sie hat Freyheit, zu wählen, und ich wünsche ihr alles mögliche Glück."

„Ein grofsmüthiger Entschlufs, Du Stütze von Troja!" versetzte Oldbuck; „ich fürchtete mich wahrlich schon, dafs es eine Scene geben könnte — Deine Schwester sagte mir, Du seyst ganz desperat in Miss Wardour verliebt."

„Sie werden doch nicht wollen, Sir, dafs ich über und über in ein Mädchen verliebt seyn soll, das sich nichts aus mir macht?"

„Recht, Neffe!" sagte der Alterthumsforscher ernsthafter. „Was Du da eben sagst, ist sehr *vernünftig; ich selbst hätte vor zwanzig oder fünf und zwanzig* Jahren viel darum gegeben, wenn *ich damals so* hätte denken können, wie Du jetzt."

„Nach der alten [illegible]
Oldbuck. „Allein, wie gesagt, die Sitt
ern Zeit scheint in diesem Falle die klü
auch nicht die interessanteste, wie n
Jetzt aber möcht' ich hören, was Du
so allgemein besprochenen Gegenstand
lichen Einbruchs denkst. Das Gerüch
immer, sie kommen."

Hektor verschluckte seine Kränkun
vorzüglich vor des Onkels satyrischen
verbergen suchte, und liefs sich willig
spräch ein, das die Gedanken des Alt
schers von Miss Wardour und dem Se
lenken mufste. Als sie Monkbarns
wurden diese delicaten Punkte nicht m
weil sie den Frauen dasjenige mitth

Gruis, den er erwiederte.

„Jetzt kommen sie in allem Ernst, Monkbarns!“ sagte der Bettler. „Ich komme so eben von Fairport mit dieser Nachricht, und will auch bald wieder zurück. Die *Search* ist eben in die Bay eingelaufen, und man sagt, sie sey von einer Französischen Flotte verfolgt worden.“

„Die *Search?*“ entgegnete Oldbuck, einen Augenblick nachsinnend. „Oho!“

„Ja, ja, Capitain Taffril's Kanonenbrigg, die *Search!*“

„*Wie?* am Ende gar verwandt mit Search *Nro. 2?*“

Der Bettler hielt, wie Jemand, den man auf *einem listigen* Streiche ertappt hat, die Mütze

Adam, „klebte ja an seiner Hand; ja, er konnte wohl auch todt seyn. Und hatte er denn Zeit, sich mit Jemand zu berathen, oder konnte er bey Euch oder irgend wem anfragen?"

„Du hast Recht! Aber wenn uns nun Dousterswivel zuvorgekommen wäre — wie da?"

„Es war nicht zu befürchten, dafs er ohne Sir Arthur dorthin kommen würde, weil er die Nacht zuvor schon einen ziemlichen Schreck erlebt, und es lag offenbar nicht in seinem Plane, den Ort noch einmal zu besuchen, falls man ihn nicht mit Gewalt dazu gezwungen hätte. Dafs er den ersten Schatz versteckt hatte, wufste er recht wohl, wie konnt' er denn einen zweyten erwarten? Er schwatzte nur so davon, um desto mehr aus Sir Arthur herauszupressen."

„Aber wie hätte denn dieser dahin kommen sollen," versetzte Oldbuck, „falls er nicht von dem Deutschen hingeführt worden wäre?"

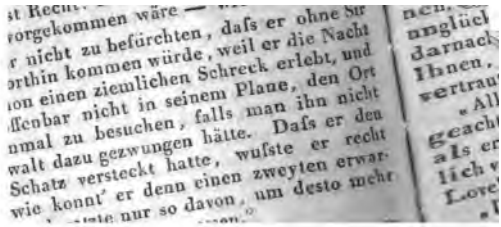
„Hm!" entgegnete Adam trocken, „ich hatte schon eine Geschichte von Misticoat in Bereitschaft; die hätt' ihn vierzig Meilen weit, vielleicht noch weiter gelockt. Ausserdem konnte man leicht vermuthen, dafs er die Stelle bald wieder besuchen würde, wo er Silber gefunden; denn von dem heimlichen Streiche wufst' er ja nichts. Kurz, da das Silber einmal in dieser Gestalt vorhanden, Sir Arthur in der [illegible]

Verlegenheit, und Lovel fest entschlossen war, es zu verhindern, dafs jener jemals die Hand kennen lernte, die ihm geholfen — denn darauf bestand er am meisten — so konnten wir kein bessres Mittel ausfindig machen, als wenn wir ihm den Bettel auf diese Weise in die Hände spielten — wir mochten so viel grübeln und sinnen, als wir wollten. Hätte vielleicht durch einen unglücklichen Zufall Dousterswivel seine Klauen darnach ausgestreckt, so hätt' ich augenblicklich Ihnen, oder dem Sheriff die ganze Geschichte vertraut."

„Aller dieser weisen Vorsichtsmafsregeln ungeachtet, scheint mir Euer Plan besser gelungen, als er es, seiner plumpen Anlage nach, eigentlich verdiente. — Aber wie zum Henker kam denn Lovel zu einer solchen Masse von Silberstangen?"

„Das weifs ich nicht; allein sie waren mit seinen Sachen schon zu Fairport an Bord gebracht worden, und wir legten sie nun in eine Munitions-Kiste der Brigg, theils um sie zu verbergen, dann aber auch, um sie leichter fortschaffen zu können."

„Du lieber Gott!" sagte Oldbuck, dem seine erste Bekanntschaft mit Lovel in diesem Augenblicke einfiel; „und diesem jungen Manne, der *Hunderte so* seltsam auf's Spiel setzte, gab ich *den Rath*, eine Subscription für sich zu eröffnen, *und bezahlte* seine Rechnung auf der Fähre. Ich



es zu verhindern, daß jener jemals die Hand kennen lernte, die ihm geholfen — denn darauf bestand er am meisten — so konnten wir kein bessres Mittel ausfindig machen, als wenn wir ihm den Bettel auf diese Weise in die Hände spielten — wir mochten so viel grübeln und sinnen, als wir wollten. Hätte vielleicht durch einen unglücklichen Zufall Dousterswivel seine Klauen

sel gestanden?"

„Ich bekam so ein Gekritzel von s
entgegnete Adam, „wodurch er n
richtigte, es werde sich — gestern
lich — ein Packet zu Tannonburgh
äusserst wichtigen Briefen für die Le
winnock; denn sie fürchteten, ma
Briefe in Fairport aufbrechen. So
dafs Mistrefs Mailsetter, wie ich hö
verlieren wird, weil sie sich imm
Leute Geschäfte bekümmert, und
eigenen von jeher vernachläfsigt

„Was erwartest Du denn nun fü
der Du doch der Rathgeber, Bote
Vertraute bey all diesen Dingen

" entgeg

„Ja wohl, Sir; die Leute sagen's! Es ist auch Befehl gekommen, dafs sich die Truppen und Freywilligen bereit halten sollen. Auch erwartet man einen recht gescheidten jungen Officier; der soll zusehen, ob Alles zur Vertheidigung gehörig eingerichtet ist. Ich sah, wie die Magd des Amtmanns die Degenkuppel und die weifsen Beinkleider ihres Herrn putzte. Da war ich ihr denn etwas behülflich — denn Ihr könnt leicht denken, dafs sie nicht eben sonderlich damit umzugehen verstand, und als Lohn für meine Mühe *erfuhr ich denn* alle die Neuigkeiten."

„*Was denkst* Du denn davon, als ein alter Soldat?"

wie ich höre, um dort seine Schurkenrolle fi
zuspielen."

„Aber die schönen Maschinen und Räder, u
die Höhlen und Gräben dort unten bey Glen
thershins — was soll denn daraus werden?" fra
Adam.

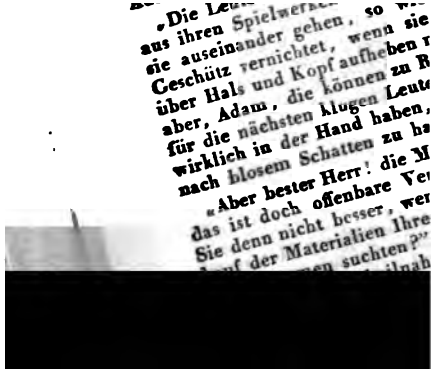
„Die Leute werden schon ein hübsches Fe
aus ihren Spielwerken machen, denk' ich, (
sie auseinander gehen, so wie eine Armee
Geschütz vernichtet, wenn sie eine Belagerı
über Hals und Kopf aufheben muſs. Die Löc
aber, Adam, die können zu Rattenfallen dier
für die nächsten klugen Leute, die das, was
wirklich in der Hand haben, fahren lassen, u
nach blosem Schatten zu haschen."

„Aber bester Herr! die Maschinen verbrenn
das ist doch offenbare Verschwendung! Thä
Sie denn nicht besser, wenn Sie durch den V
kauf der Materialien Ihre hundert Pfund wie
zu bekommen suchten?" fuhr er in dem To
angenommener Theilnahme fort.

„Nicht einen Pfennig!" entgegnete der Al
thumsforscher mürrisch, indem er sich umwa
te und einen oder ein Paar Schritte weiter g
Gleich darauf drehte er sich aber wieder u
und sagte, halb lächelnd über seine Mißlu
„*Geh' in's* Haus, Adam, und nimm Dir w
Rath zu Herzen: Sprich nie wieder mit u

dafs der Kerl sich drückte; denn es schien ordentlich, als ob der leibhafte Geist von dem Hell-in-Harnefs in Sir Arthur gefahren wäre. — Aber was wird denn nun aus dem Landläufer werden?"

„Aus einem Briefe, den ich diesen Morgen erhielt, seh' ich, dafs er die Anklage gegen Dich zurückgenommen hat und sich zu Entdeckungen anheischig macht, wodurch Sir Arthur's Angelegenheiten sich auf leichtere Weise reguliren lassen, als wir glaubten. So schreibt der Sheriff, und fügt hinzu, dafs er der Regierung eine Privatnachricht von besonderer Wichtigkeit mitgetheilt habe. In Erwägung dessen soll er wieder nach seinem Vaterlande zurückgesandt werden



was Euer Gnaden bey einer angenehmen Unterhaltung verdrieſslich seyn könnte, als das Prätorianische Lager dort, und der Kupferpfennig, den Ihnen der Botenläufer für eine alte Münze verkaufte."

„Pfuy, Pfuy!" rief der Alterthümler, indem er sich schnell von ihm wandte und in's Haus zurückkehrte.

Der Bettler sah ihm einen Augenblick nach, und schlug dann, mit dem kichernden Lachen, das *eine Elster oder* ein Papagey hören läſst, *wenn er einen diebischen* Streich glücklich aus*geführt hat*, den Weg nach Fairport ein. E*gewisses unstätes* Leben war ihm zur Gewohn

Eben so ging es dem alten Caxon, als er in der Nacht, die auf jene Unterredung des Alterthumsforschers mit Adam folgte, in seiner Warte zusammengekrümmt, und in tiefe Betrachtungen versenkt über die bevorstehende Vermählung seiner Tochter und über seine Würde als Schwiegervater, gelegentlich einmal nach der Signalstange blickte, mit der die seinige in Verbindung stand, und zu seinem Erstaunen gerad' in dieser Richtung ein Licht wahrnahm. Er rieb sich die Augen, blickte nochmals hin, und suchte seine Beobachtung vermittelst eines Jacobsstabes zu berichtigen, den er so gestellt hatte, dafs er gerade auf den bestimmten Punkt hinwies. Allein er sah deutlich, dafs das Licht zunahm, wie der Comet in den Augen eines Astronomen, «ganzen Nationen Unheil drohend.»

«Gott sey uns gnädig!» rief Caxon; «was ist nun zu thun? Da mögen klügere Leute zusehen — ich zünde das Lärmfeuer an!»

Sogleich flammte das Feuer in einer zitternden Flammensäule zum Himmel empor, und spiegelte sich, indem es die Seevögel aus ihren Schlupfwinkeln aufstörte, in den göthlichen Wellen der *See wieder.* Die andern Wächter folgten sogleich Caxon's Beyspiel, und zündeten ebenfalls ihre Lärmfeuer an. Man sah in wenigen Minuten auf Landspitzen, Vorgebirgen und Hügeln rings umher Flammen, und die ganze Gegend

ermorden!» schrie Miſs Griselda.

«Das Lärmfeuer! Das Lärmfeuer! Die Franzosen! Die Franzosen! Mord! Mord! und Schlimmeres noch als Mord!» riefen die beyden Dienstmädchen, gleich dem Chor in einer Oper.

«Die Franzosen?» sagte Oldbuck, sich aufrichtend. «Verlaſst das Zimmer, Ihr Weibsleute! Ich muſs mich erst ankleiden. Und meinen Degen bringt, hört Ihr?»

«Welchen denn, Monkbarns?» indem sie in der einen Hand ein Römisches Schwert von Erz, und in der andern einen Eisenfresser ohne Gefäſs hinhielt.

«*Den längsten!* den längsten!» schrie Jenny *Rintherout*, und brachte ein Schwert mit zw

Griffen, aus dem zwölften Jahrhundert, herbeigeschleppt.

„Aber so faſst Euch doch, Ihr Weiber!“ sagte Oldbuck, obgleich selbst in groſser Bewegung, „und laſst Euch nicht sogleich vom blinden Schreck bemeistern. Wiſst Ihr's denn gewiſs, daſs sie kommen?“

„Gewiſs! ganz gewiſs!“ rief Jenny; „nur zu gewiſs! Alle Seetruppen, und die Landwehr, und die Freywilligen und die Freysassen, alle sind streitfertig, und ziehen nach Fairport, so schnell, als Mann und Pferd nur laufen kann. Selbst der alte Mucklebackit geht mit unter der Reserve, und wird gewiſs gut drein schlagen. — Ach! wenn Er noch lebte, er hätte gewiſs für König und Vaterland tapfer gestritten!“

„Gib mir den Degen,“ sagte Oldbuck, „den mein Vater Anno 45 führte; er hat freylich weder Gehenk noch Koppel, aber wir wollen uns schon helfen.“

So steckte er denn die Waffe durch die Hosentasche. In diesem Augenblicke trat Hektor herein, der eine benachbarte Anhöhe erstiegen hatte, um sich zu überzeugen, ob's nicht blos ein blinder *Lärm* sey.

„*Wo* sind Deine Waffen, Neffe?“ rief ihm *Oldbuck* entgegen! „Wo hast Du Deine Degen-

dem andern viel bewerkstelligen.

Sir Arthur aber war vermuthlich ganz andrer Meynung, denn er hatte als Bezirksvorsteher seine Lieutenants-Uniform angezogen, und wollte nach Fairport. Er sprach hier blos ein, um Herrn Oldbuck mitzunehmen, denn die letzten Vorfälle hatten ihn in der hohen Meynung, die er von dem Scharfblick des Alterthumsforschers hegte, sehr bestärkt. Oldbuck nahm auch nebst seinem Neffen augenblicklich dies Anerbieten an, so sehr auch die Frauen ihre ganze Beredsamkeit aufboten, dafs er lieber als Garnison in Monkbarns *zurückbleiben* solle.

Diejenigen, welche selbst solchen Auftritten *mit beygewohnt* haben, werden sich leicht eine *Vorstellung* von dem Gewühl in Fairport machen

innerhalb des Hauses andeute
aus den niedern Volksklassen
lärmend und schreyend auf d
Landeigenthümer, welche aus
Thälern zusammenkamen, gal
Stadt, bald einzeln, bald zu fü
wie sie sich eben unterwegs get
Trommeln und Pfeifen der F
zu den Waffen; dazwischen
Ruf der Officiere, den Ton der
das Geläut der Glocken von de
Schiffe im Hafen wurden erl
Böte von den bewaffneten Fahr
den Lärm, indem sie mit ihre
mit den Kanonen landeten,
gung des Platzes dienen sollte

...rung und Kenntni
n zu ersetzen pflegt. Der Magis
ich wegen der Billette für Mannsch
von den Quartiermeistern bestür
der Amtmann Littlejohn:
is doch die Pferde in unsre Waare
die Mannschaft in unsre Gesellschaf
imen, unsern Tisch mit den eine
ge mit den andern theilen. Wir sin
freyen und väterlichen Regierun
len; jetzt ist's Zeit zu zeigen, daß
Verth zu schätzen wissen."
und freudiger Beyfall ertönte rings
das Vermögen sowohl, als alle Per-
nterschied des Ranges und Standes,
mmig zur Vertheidigung des Va-
oten.

Munition die Aufsicht zu führen, welches er
auch sehr gewissenhaft verwaltete.

Zweyerley ward noch mit Aengstlichkeit
wartet, die Ankunft nämlich der Glenallan's
Freywilligen, welche, in Betreff des Ansehn
ner Familie, zu einem besondern Corps verei
worden waren, und das Eintreffen des vorher
gekündigten Officiers, dem die Vertheidigung

*) *Die* Anekdote dieses Cynikers, der von dem K
Alexander von Macedonien, welcher ihm Erlaub
gegeben hatte, sich eine Gnade auszubitten,
weiter verlangte, als dafs er ihm ein wenig
Sonne gehen solle, ist bekannt. A. d.

sen, und der Graf selbst erschien,
ung Aller, welche seine Lebensw
Gesundheitszustand kannten, in l
hrer Spitze. Sie bildeten eine re
hlberittene Schwadron, und bestan
s den Pächtern des Grafen im Nie
ten folgte ein Regiment von fünf h
völlig nach Hochländischer Sitte ec
es er aus den Thälern des obern Lan
ebracht hatte, mit blasenden Pfei
liede. Das höchst nette und mili
hn dieses Trupps von Lehnsleut
tain Mac-Intyre nicht genug bewu
sein Onkel wurde mehr von der A
e, in diesem Augenblicke der Gefal
gerische Geist des Hauses Glenall

thungen brach der Morgen an, wo denn alle die nöthigen Anstalten zur Vertheidigung trafen.

Endlich liefs sich ein Geschrey unter dem Volke hören: „Da kommt ja der brave Major Neville und noch ein Officier!" und gleich darauf rollte auch eine mit vier Pferden bespannte Postchaise, unter dem Jubelruf der Freywilligen und der Einwohner, auf den Marktplatz. Die Magistratspersonen, nebst den Assessoren der Statthalterschaft, eilten sogleich an die Thüre des Rathhauses, um den Ankömmling gehörig zu empfangen. Wie sehr erstaunten aber Alle, und besonders der Alterthumsforscher, als er sah, dafs aus der schönen Uniform und unter der kriegerischen Kopfbedeckung das Gesicht des friedlichen Lovel hervorblickte. Oldbuck mufste sich erst durch eine feurige Umarmung und einen herzlichen Händedruck völlig überzeugen, dafs er sich nicht getäuscht habe. Sir Arthur aber war nicht weniger erstaunt, in Lovel's oder vielmehr des Majors Neville Gefährten, seinen Sohn, den Capitain Wardour wiederzuerkennen. Die ersten Worte der jungen Officiere enthielten die feste Versicherung an die Umstehenden, dafs *aller Muth* und Eifer, den sie bewiesen, fruchtlos gewesen sey, ausser in so fern, als sie dadurch einen offenbaren Beweis von ihren guten Gesinnungen und ihrer Bereitwilligkeit zum Dienste abgelegt hätten.

sagte der Alterthumsforscher, der sich ein Herz faſste, wenn er gleich nicht wenig beschämt war, daſs er diese Unruhe mit veranlaſst hatte. „Der Henker hole den Dousterswivel!“ fuhr er fort; „er hat uns wahrlich ein Vermächtniſs von dummen Streichen und Unheil hinterlassen, als ob er bey seinem Abschiede noch einige Stücke Feuerwerke abgebrannt hätte. Ich bin nur neugierig, was für eine Rakete nun zunächst unter uns losplatzen wird! — Aber da kommt ja der kluge Caxon! Den Kopf in die Höhe, Du Esel! Bessere Leute als Du, haben Deinetwegen Schimpf *und Schande gehabt.* — Hier, nimm dies!“ fügte *er hinzu, indem* er ihm sein Schwert reichte; „*was würd' ich* wohl gestern dem geantwortet ha-

[illegible] am Arme, u
deres Zimmer.

«Um's Himmels Wil
Mann, der so ausserord
mit —"

«Mit der unglücklic
Oldbuck in's Wort. «J
sogleich, als ich ihn sa
Ew. Herrlichkeit haben
rathen."

«Aber wer — wer is
Glenallan, indem er
krampfhaft am Arme fe

«Früher würd' ich ge
lein jetzt ist er zum Maj

«Den mein Bruder als

...u vorzubereiten."
ossen, noch einige weitere Nac
anzustellen, ehe er einer so seltsa
e vollen Glauben beymäſse, sucht
sforscher den Major Neville sog
fand ihn mit den nöthigen Maſsre
nandergehen der versammelten Tru

ich bitten darf, Herr Major," s
«so überlassen Sie wohl dies Gesc
Augenblicke dem Capitain War
r, mit dem Sie, wie ich hoffe,
esöhnt haben, und gönnen mir au
ehör."
reichte lächelnd Hektor über dem
nd, und sagte: «Sie haben über m

stratagemata Polyaeni ..
gewifs in der Armee avanciren, [illegible] —
Nachhülfe sollt's ihm nicht fehlen."

„Er verdient es auch wirklich," sagte Ka
„Was mich betrifft, so macht es mir Freude,
Sie mich entschuldigen, und Sie können die
so eher, wenn ich Ihnen sage, dafs ich se
glücklich bin, auf den mir allgemein beyg
ten Namen Neville kein gröfseres Recht zu h
als auf den von Lovel, unter dem Sie mich
nen lernten."

„Wirklich? Nun, wir werden schon eine
findig machen, hoff' ich, auf den Sie ein
gründeten und gesetzlichen Anspruch hab

„Sir! Sollten Sie vielleicht das Unglü
— Geburt für einen Gegenstand halten,
[illegible]unger Mann!" unterbr

Geld und Verwendungen in der Armee
rts; allein mein vermeintlicher Vater hatte
glaub' ich, lange mit dem Plan getragen,
er sich vermählen wolle, wenn er ihn gleich
ausführte."

«Ihr vermeintlicher Vater, sagen Sie? —
Woher vermuthen Sie denn, dafs Herr Geraldin
Neville nicht Ihr wirklicher Vater war?"

«Ich bin überzeugt, Herr Oldbuck, dafs Sie
eine so zarte Saite nicht berühren würden, um
eine blose Neugier zu befriedigen. Daher
ich Ihnen offen gestehen
Jahre

Wuth von den Republikanern ge
Ihr Haupthaſs und ihre Grausam
die geistlichen Orden gerichtet. D
in Flammen auf, und mehrere
dabey um, unter diesen auch Th
mir jede Möglichkeit abgeschnitt
über die Geschichte meiner Herk
— die, nach allem, was mir d
geworden, traurig genug seyn m

«*Raro antecedentem scelestum*
hier sagen muſs, *scelestam dese*
versetzte Oldbuck; «das nahmen
curäer an. — Was thaten Sie
auf?"

«Ich wandte mich schriftlich a
jedoch ohne Erfolg. Hierauf na

ttigen Lebensplans schwankend, entschl
, mich noch einmal an Herrn Nev
n, und ihn um die Enthüllung des
es meiner Geburt zu ersuchen. Es d
e, eh' ich eine Antwort erhielt, und
egenwärtig, als sie mir eingehän
Er benachrichtigte mich von sein
n Gesundheitszustande, und besch
m meiner selbst willen, nicht we
nachzuforschen, von welcher Art s
ifs zu mir sey, sondern mich mit
g zu begnügen, dafs dasselbe so n
estalt beschaffen wäre, dafs er den I
efafst habe, mich zu seinem Erben
. Als ich mich aber anschickte, F

urtheile Sir Arthur's ein — "

„Und Sie brüteten über diesen melancholischen Gedanken," unterbrach ihn Oldbuck, „bis Sie krank wurden, anstatt, dafs Sie hätten zu mir kommen, und mir die ganze Geschichte vertrauen sollen."

„Leider that ich das. Dann aber fiel der Zwist mit Capitain Mac-Intyre vor, wodurch ich genöthigt ward, Fairport und die benachbarte Gegend zu verlassen."

„Und Lieb' und Dichtkunst aufzugeben," sagte Oldbuck, „Mifs Wardour und die Caledoniade."

darauf sehen

„Gut, Maj
lieber Lovel
einmal lieb.
wohl mit d
William Ge
nannt, vert
Der Alte
samen und
ne Mutter
„Ich zwei
wünschte,

...werden solle. Vielleicht wü
dafs ich das Glenallan'sche W
hen möchte."
Major Neville, oder — lassen Sie
vel sagen! Ich habe diesen Namen
eb. Sie werden jetzt ihre beyden
dem Namen und Titel des achtb
Geraldin, gemeinhin Lord Geraldi
tauschen."
erthumsforscher gedachte nun der
traurigen Umstände, unter denen
gestorben war.
ifle nicht," sagte er, „dafs Ihr Or
man möchte dem Gerücht Glau
, als sey das Kind dieser unglüc
icht mehr am Leben; vielleicht h...

dern. Die Beweise wurd
ständig gefunden; denn
nen genauen Bericht übe
in die Hände seines verti
in einem versiegelten Pac
ches erst nach dem Tode
den sollte. Die Ursach
nifs so lange bewahrt w
die Furcht vor dem Eind
glückliche Entdeckung u
und heftige Gemüthsart
mufste.

Am Abend dieses Tage
und Freywilligen von Gl
ihres jungen Herrn. Eine
Lord Geraldin's Vermäh

y Perücken des Kirchspiels rech
er denn auch noch immer, wenn
seiner Unterhaltung, gehörig bes
ll kürzlich geäussert haben: „Es i
ines, behagliches Plätzchen hier
genehm, so einen Winkel zu hab
h bey schlechtem Wetter hineind

laubt, dafs er sich, da seine Fü
immer steifer zu werden, hier e
niederlassen wird.
ilde einer so wohlhabenden Herr
und Lady Geraldin, ergofs sich
Mistrefs Hadoway und die Muck
amilie. Die erstere wandte es gu

was dem jungen Krieger gewifs nicht unangenehm seyn wird, schon zwey Seehunde geschossen, wodurch denn die beständigen Anspielungen des Onkels auf die Geschichte mit der *phoca* aufgehört haben. Man spricht von einer Vermählung zwischen Mifs Mac-Intyre und dem Capitain Wardour; doch bedarf dies noch der Bestätigung.

Der Alterthumsforscher stattet häufig in Knockwinnock und Glenallan-House seinen Besuch ab, angeblich, um zwey Abhandlungen zu beendigen, die eine: über das Panzerhemd des grofsen Grafen, die andere: über den Handschuh der linken Hand von Hell-in-Harnefs. Er erkundigt sich regelmäfsig, ob Lord Geraldin die Caledoniade angefangen habe, und schüttelt den Kopf über die Antworten, die er erhält. Seine Noten hat er indefs doch vollendet, und würde sie, glauben wir, gern Jemand zur Herausgabe überlassen, doch nur ohne Gefahr und Kosten für den Alterthumsforscher.

Ende.

... vorzubereiten."
itschlossen, noch einige weitere I
ngen anzustellen, ehe er einer so se
hichte vollen Glauben beymäſse, suc
thumsforscher den Major Neville s
und fand ihn mit den nöthigen Mal
Auseinandergehen der versammelten T
äftigt.
Venn ich bitten darf, Herr Major,'
ick, «so überlassen Sie wohl dies G
inige Augenblicke dem Capitain W
Hektor, mit dem Sie, wie ich hoffe
ausgesöhnt haben, und gönnen mir
ch Gehör."
ille reichte lächelnd Hektor über de
ie Hand, und sagte: «Sie haben

Band

20. Torq. Tasso's Amyntas; von H. L. v. Danford.

29—30. W. Scott's Jungfrau vom See; von Willib. Alexis. 2 Thle.

31—34. dessen Guy-Mannering, oder der Sterndeuter; v. Wilhelmine Gerhard. 4 Thle.

35—36. Guarini's treuer Schäfer; von H. Müller. 2 Thle.

37—38. Thomson's Jahreszeiten; von Dr. Schmitthenner. 2 Thle.

39—40. Delille's Landmann; von Dr. Georg Döring. 2 Thle.

41—42. Thom. Moore's Lalla Rookh; von M. Witthaus. 2 Thle.

43—44. W. Scott's schwarzer Zwerg; von Ernst Berthold. 2 Thle.

45—48. dessen Ivanhoe; von Elise v. Hohenhausen. 4 Thle.

49—53. dessen Seeräuber von Heinrich Döring. 5 Thle.

54—58. dessen Herz Mid-Lothians etc.; von Sophie May. 5 Thle.

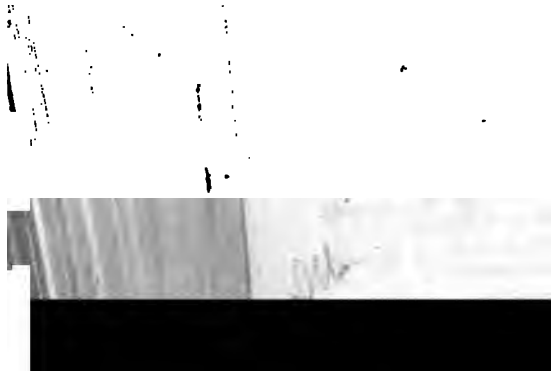
59. [illegible] Kloster; von Dr. Friedrich

[redacted]

Scott's Abt; von H. Müller.
hle.

ssen Waverley etc.; von Karl
chter. 4 Thle.

ssen Presbyterianer; von Ernst
rthold. 4 Thle.

ssen Alterthümler; von Heinrich
öring. 4 Thle.

[redacted]